

# Wehlauer Heimatbrief

37. Folge

1987



*Das Titelbild zeigt den Innenraum der evangelischen Kirche von Allenburg. Der Raum ist durch ein hölzernes, kassettiertes bemaltes Tonnengewölbe überdeckt. Altar, Kanzel und Orgel sind neue Arbeiten. Der von den Emporen beherrschte Raum läßt Kanzel und Altar nicht recht zur Wirkung kommen. Das Altarbild ist eine Kopie von van Dijks „Grablegung“.*

---

Satz und Druck: Druckerei Gerhard Rautenberg, 2950 Leer  
Verlag: Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.  
Redaktion: Rudolf MEITSCH, Körner Str. 11, 3000 Hannover 1

## Inhaltsverzeichnis

|  |       |    |
|--|-------|----|
| Titelbild: Innenraum der Kirche in Allenburg                     | Seite | U2 |
| Eine moralische Unwahrheit                                       | Seite | 1  |
| Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung                 | Seite | 1  |
| Programm des Treffens in Bassum                                  | Seite | 2  |
| Heimattreffen für das Kirchspiel Allenburg                       | Seite | 3  |
| Treffen Kirchspiel Grünhayn                                      | Seite | 4  |
| In Kürze   | Seite | 4  |
| Kreisbuch Wehlau   | Seite | 5  |
| Wer hat noch Poststempel oder Dienstsiegel aus dem Kreis Wehlau? | Seite | 5  |
| Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg                          | Seite | 5  |
| Veranstaltungen im Ordensschloss Ellingen                        | Seite | 6  |
| Wir suchen   | Seite | 6  |
| Allenburg  | Seite | 7  |
| Wanderung ostwärts der Alle                                      | Seite | 8  |
| Foto: Dampfer „Twiehaus“ auf der Alle in der Nähe von Schallen   | Seite | 9  |
| Foto: Evangelische Kirche in Allenburg                           | Seite | 10 |
| Foto: Evangelische Kirche in Allenburg, Ostgiebel                | Seite | 10 |
| Foto: Blick auf Allenburg über den Masurischen Kanal             | Seite | 11 |
| Foto: Schule in Groß Allendorf                                   | Seite | 12 |
| Foto: Gutshaus Schönrade   | Seite | 13 |
| Foto: Bilder aus Ilmsdorf, Kreis Gerdauen                        | Seite | 13 |
| Foto: Masurischer Kanal - Allenburger Schleuse                   | Seite | 15 |
| Foto: Gutshaus Eiserwagen  | Seite | 15 |
| Schwabbeln   | Seite | 16 |
| An der Nehne   | Seite | 17 |
| Foto: Gutshaus Kuglacken   | Seite | 17 |
| Der alte Herr Käswurm  | Seite | 19 |
| Irrtum   | Seite | 22 |
| Die Steinbeile von Groß Köwe                                     | Seite | 23 |
| Foto: Die Steinbeile von Groß Köwe                               | Seite | 23 |
| Foto: Siegerurkunde Waldlauf Sanditten 1931                      | Seite | 24 |
| Erinnerung an die Waldläufe in Sanditten                         | Seite | 25 |
| Foto: Die Festwiese im Sanditter Park am Pregel                  | Seite | 25 |
| Foto: Zigeuner auf dem Wehlauer Pferdemarkt                      | Seite | 26 |
| Wehlauer Tageblatt vom 17. Juni 1939                             | Seite | 27 |
| Foto: Wehlau, Finanzamt  | Seite | 29 |
| Foto: Wehlau, Amtsgericht  | Seite | 29 |
| Anschauungsunterricht  | Seite | 30 |
| Unsere Schulausflüge   | Seite | 31 |
| Foto: Kinderspielplatz in Wehlau                                 | Seite | 33 |
| Raumlehrestunde in der Dorfschule                                | Seite | 34 |
| Foto: In welchem Dorf unseres Kreises steht diese Schule         | Seite | 35 |
| Hoal mie doch Pluts  | Seite | 36 |
| Wiw wi to Huus Brot backde                                       | Seite | 37 |
| Spendenaufruf  | Seite | 38 |

|   |       |    |
|---|-------|----|
| Wer kennt noch Kurnik?  | Seite | 39 |
| Foto: Zeichnung das Kurnik-Spiel                              | Seite | 40 |
| Ei, wie wär mit dem Urbär?                                    | Seite | 42 |
| Unsere liebe alte Kleinbahn                                   | Seite | 44 |
| Foto: Schulklasse vor der Kleinbahn                           | Seite | 44 |
| Mein größter Fisch wog 40 Pfund                               | Seite | 45 |
| Professor Karnick erster Ehrendoktor der Hochschule Flensburg | Seite | 46 |
| Foto: Schule Zöhpen   | Seite | 47 |
| Satzungsänderung der Kreisgemeinschaft Wehlau                 | Seite | 48 |
| Professor Alfred Schalnat aus Tapiau 1986 tödlich verunglückt | Seite | 53 |
| Wir gedenken der Heimgegangenen                               | Seite | 54 |
| Wir gratulieren zum Geburtstag                                | Seite | 56 |
| Familiennachrichten   | Seite | 66 |
| Spendeneingänge   | Seite | 67 |
| Spendenaufruf   | Seite | 72 |
| Ostheim in Bad Pyrmont  | Seite | 72 |
| Rudolf Herrenkinds Jagdgeschichten                            | Seite | 72 |
| Bücher, die uns interessieren                                 | Seite | U3 |
| Übertragung aus Wehlau  | Seite | U3 |
| Werbung: Das Ostpreußenblatt                                  | Seite | U4 |
| Bestellschein für das Heimatbuch                              | Seite | U4 |

## Eine moralische Unwahrheit

Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte auf der Schaffermahlzeit im Bremer Rathaus, wer die Entspannung nicht wolle, „verrät die Interessen der Deutschen in der DDR, der Polen und anderer Völker...“.

Frage: Wieso nur die Interessen der Deutschen in der DDR? Sind es nicht die Interessen des ganzen deutschen Volkes? Dazu gehören dann aber auch die Deutschen jenseits von Oder und Neiße sowie in den übrigen unfreien Teilen Europas.

Ministerpräsident Bernhard Vogel kehrt durch eine schmale Öffnung in der unser Volk trennenden Mauer von seiner Visite bei Honecker zurück und berichtet, daß er den Eindruck gewonnen habe, die DDR wünsche weiterhin eine gute Nachbarschaft. Zur selben Stunde wird ein Deutscher an der gleichen Mauer ermordet, weil er von Deutschland (unfrei) ohne „offizielle“ Genehmigung nach Deutschland (frei) wechseln wollte.

Frage: Ist es das, was man selbst beim Anlegen großzügiger Maßstäbe als „gute Nachbarschaft“ bezeichnen kann? Ist eine derartige Behauptung eine unmoralische Wahrheit oder eine moralische Unwahrheit?

Solche Frag- und Merkwürdigkeiten müssen wir im politischen Geschehen in der Bundesrepublik Deutschland nahezu täglich erleben.

Frage: Wen wundert es dann noch, wenn unter solchen Umständen Gruppierungen wie die Republikaner in zunehmendem Maße Morgenluft wittern?

Klas Lackschewitz, BdV-Generalsekretär

## Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. und zum Hauptkrestreffen in Bassum

Liebe Landsleute!

Am Sonnabend, dem 20., und Sonntag, dem 21. Juni 1987, findet — wie schon aus dem letzten Heimatbrief und einer Veröffentlichung im Ostpreußenblatt zu ersehen war — das diesjährige Hauptkrestreffen statt.

Wir wollen uns in Bassum, der Patenstadt von Tapiau, im Landkreis Diepholz, dem Patenkreis unseres Heimatkreises Wehlau, treffen. Das Treffen selbst wird wieder im Gasthaus „Kaiser-Haake“, Lange Straße 53, Tel.: 0 42 41-26 61, stattfinden.

Quartiere will die Stadtverwaltung Bassum vermitteln. Wer also schon am Sonnabend, dem 20. Juni, anreisen will und eine Unterkunft benötigt, sollte sich an die Stadt Bassum, z. Hd. Herrn Günther, Postfach 13 80, 2830 Bassum, Tel.: 0 42 41-84 23, wenden und gleich mitteilen, ob Doppel- oder Einzelzimmer gewünscht und ob per Bundesbahn oder Pkw angereist wird. Herr Günther wird bemüht sein, den Anfragenden ein passendes Quartier zu vermitteln. Da die Unterbringungsmöglichkeiten in Bassum und Umgebung begrenzt sind — der Landkreis Diepholz ist touristisch wenig erschlossen — wird um baldige Anmeldung gebeten.

Das diesjährige Hauptkrestreffen ist am Sonntagvormittag, dem 21. Juni 1987, um 10.30 Uhr beginnend auch Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft

Wahlau e. V. Dieser Mitgliederversammlung wird eine geänderte und völlig überarbeitete Satzung zur Annahme vorgelegt werden. Der Entwurf der geänderten Satzung, für den um Zustimmung gebeten wird, ist in diesem Heimatbrief abgedruckt.

Der Vorstand der Kreisgemeinschaft (Kreisausschuß) sowie der Kreistag mußten *wiederholt feststellen, daß die jetzt noch gültige Satzung in verschiedenen Bereichen wenig hilfreich war, wenn Probleme gelöst werden mußten.* Eine Arbeitsgruppe des Kreisausschusses hat die Satzung gut für die Belange unserer Kreisgemeinschaft überarbeitet und eingerichtet, so daß wir sehr für die Annahme auf der Mitgliederversammlung bitten. Die wichtigste Änderung ist die, daß es künftig 25 Kreistagsmitglieder geben soll. Hinzu kommt eine praktikable Wahlordnung.

Die Kreisgemeinschaft benötigt diese größere Anzahl von Kreistagsmitgliedern dringend in der Hoffnung, daß diese dann auch die vielen auf uns zukommenden Aufgaben untereinander gut aufteilen und bewältigen werden. Wir erhoffen uns gleichzeitig die aktive Mitarbeit jüngerer Landsleute, die sich in den Kreistag wählen lassen sollten. *Auf der Mitgliederversammlung wird nach der Annahme der geänderten Satzung ein Wahlaufuf verteilt werden, der die für den Wahlgang erforderlichen Angaben enthält.* Dieser Wahlaufuf wird auch im Ostpreußenblatt erscheinen.

In diesem Heimatbrief kann der Wahlaufuf leider nicht abgedruckt werden, weil der jetzt amtierende Kreistag und die für den 21. Juni 1987 nach Bassum einzuberufende Mitgliederversammlung erst die geänderte Satzung annehmen müssen.

Da aber die Neuwahl des Kreistages und seiner Organe satzungsgemäß in diesem Jahr zu erfolgen hat, bleibt keine andere Lösung. Wer nicht nach Bassum kommen kann, sollte uns einen Freiumschlag zusenden und er erhält gleich nach Annahme der neuen Satzung in Bassum den Wahlaufuf per Post. Die Wahl muß nach den vorgeschriebenen Modalitäten bis zum 31. Juli 1987 beendet sein. Später eintreffende Stimmen sind ungültig.

Liebe Landsleute, machen Sie Wahlvorschläge oder kandidieren Sie selbst und beteiligen Sie sich auf alle Fälle rege an der Wahl!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Bassum und wünschen Ihnen schon jetzt eine gute Fahrt dort hin.

Für den Kreisausschuß  
Joachim Rudat  
Kreisvertreter

## **Programm des Treffens in Bassum**

### **Sonnabend, 20. 6. 87**

- 14.30 Uhr Kreistagssitzung (Besucher sind zugelassen);
- ab 19.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit heimatlichem Programm und Tanz.

### **Sonntag, 21. 6. 87**

- 9.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal;
- 9.45 Uhr Niederlegung eines Blumengebindes am Tapiauer Stein;

10.30 Uhr Feierstunde mit anschließender Mitgliederversammlung und Abstimmung über die Annahme der geänderten Satzung.  
Danach findet der gemütliche Teil des Treffens statt.  
Das Mittagessen kann im Saal eingenommen werden.

## Heimattreffen für Kirchspiel Allenburg

Zu diesem Treffen, das vom 3. bis 5. Juli 1987 stattfinden wird, sind auch wieder alle aus dem Bereich Gr. Engellau herzlich eingeladen. Auf Wunsch der Allenburger wurde das Treffen vom Mai auf den neuen o. g. Termin verlegt, um am Bürgerschießen in Hoya teilnehmen zu können. Der neue Termin war auch schon im „Ostpreußenblatt“ veröffentlicht.

**Am Freitag, dem 3. Juli 1987** beginnt es mit einem Empfang der Ehrengäste ab 11.00 Uhr durch den Bürgermeister in der Niedersachsenhalle auf der Scheibenwiese (Schützenplatz). Die Scheibenwiese erreicht man von Osten (Kompaß ist mitzubringen. D. Red.) über Weserbrücke kommend, der Einbahnstraße folgend: Deichstraße entlang parallel zur Weser, hinter dem „Lindenhof“ links in die Von-Kronenfeldt-Straße einbiegend geht es durch die Stadt. Bei Erreichen der Ausfallstraße nach Bruchhausen—Syke nur 400 m weit links über einen Kanal abbiegen und nach weiteren 300 bis 400 m ist der Schießstand erreicht.

Das Mittagessen findet etwa um 14.00 Uhr im Anschluß an das Königsschießen statt. Nach der Proklamation und dem Essen Rückmarsch zur Stadt. Ausruhen in den Quartieren. Um 19.30 Uhr brechen wir wieder zur Scheibenwiese auf, um ab 20.00 Uhr den Festball mitzumachen.

**Am Sonnabend, dem 4. Juli 1987** treffen wir uns um 10.00 Uhr im Speiselokal „Bürgerstuben“. Von der Langen Straße kommend gehen wir an der großen Kreuzung links in die Bücken Straße und hinter dem Eisenbahnübergang liegt das Lokal. Dort wollen wir unsere heimatlichen Belange erörtern und pflegen. Um 16.30 Uhr wollen wir zur Ratssitzung im Festzelt sein; um 17.30 Uhr erleben wir die Proklamation des Kinderkönigs und tanzen ab 20.00 Uhr in den Zelten. Zwischendurch ist Preisschießen.

**Am Sonntag, dem 5. Juli 1987** treffen wir uns nach dem Frühstück gegen 10.00 Uhr am Rathaus (über die Brücke rechts der Weser), um zum Heimatmuseum zu gehen, wo wir die Allenburg-Ausstellung ansehen. Nach dem Mittagessen in den „Bürgerstuben“ gemütliche Runde bis zur Abfahrt der Teilnehmer. Wer noch bleiben will, kann um 13.30 Uhr mit den Hoyaer Kindern zur Scheibenwiese gehen. Um 14.00 Uhr wird dort das Preisschießen fortgesetzt. Ab 17.00 Uhr gibt es Tanzmusik. Am Preisschießen können wir uns auch schon an den vorhergehenden Tagen beteiligen.

Wer das Treffen mitmachen will, der möge mich kurz benachrichtigen, da ich die etwaige Teilnehmerzahl den Hoyaern angeben muß.

Folgende **Unterkunftsmöglichkeiten** stehen zur Verfügung:

### **In 2812 Hoya**

Stadtschänke, Deichstraße 19, Tel. 0 42 51 / 22 47;

Trinchen Nimtz, Schweckendieck-Straße 12, Tel. 0 42 51 / 35 94;

Zur Windmühle, Lange Straße 138, Meta Juckel, Tel. 0 42 51 / 15 46;

privat: Martha Lipski, Promenadenstraße 8, Tel. ?.

In der Nähe von Hoya, 3 bis 4 km entfernt:

**2811 Bücken**, „Zur Linde“, Wilhelm Thöle, Dedendorf Nr. 33, Tel. 0 42 51/23 25;

privat: Ursula Freiwald, Am Markt 5, Tel. 0 42 51/34 81;

Hof Werner Uhde, Duddenhausen Nr. 20, Tel. 0 42 51/24 79;

**2812 Hoyerhagen**, Frieda Mack, Haus Nr. 231, Tel. 0 42 51/18 81.

Etwa 9 bis 11 km von Hoya entfernt:

**2811 Warpe**, Gasthof Hünecke, Nordholz 2, Tel. 0 50 22/6 21.

**2812 Hilgermissen**, Gasthaus Meyers, Magelsen 26, Tel. 0 42 56/2 52;

Anette Röver, Magelsen 92, Tel. 0 42 56/3 95;

Adelheid Stegemann, Magelsen 5, Tel. 0 42 56/2 14 oder 5 73;

Weserhof Dahlhausen, Magelsen 55, Tel. 0 42 56/2 12.

Es liegen: Bücken südlich Hoya; Hilgermissen nördlich Hoya; Duddenhausen südwestlich Hoya; Hoyerhagen nordwestlich Hoya.

**Bahnreisende** fahren — von Rotenburg/Wümme kommend — über Verden nach Eystrup **oder** — von Hannover kommend — über Nienburg/Weser nach Eystrup. Von Eystrup besteht Busverbindung nach Hoya.

Es gibt einen **Orientierungsplan** der Samtgemeinde Hoya im Werbeverlag Tacken, Bochumer Str. 31, 4300 Essen 14, der auch evtl. bei der Stadt Hoya angefordert werden kann: 2812 Hoya, Rathaus (Herr Schützek).

Herzlich willkommen beim Bürgerschießen in Hoya!

Die Patenstadt Hoya

Werner Lippke

Tel. 0 42 51/4 61 bis 4 64

Oersdorfer Weg 37

2358 Kaltenkirchen

Tel. 0 41 91/20 03

## Treffen Kirchspiel Grünhayn

Das Kirchspieltreffen Grünhayn 1987 findet am 23. und 24. Mai 1987 in Hann.-Münden, Hotel Werrastrand, Telefon 0 55 41/3 32 58, statt. Für Teilnehmer, die mit der Bundesbahn anreisen, wird ein Fahrdienst eingerichtet. Geben Sie bitte Ihre Ankunft schriftlich oder telefonisch an Frau Elly Preuß, Eichenweg 34, 3510 Hann.-Münden 1 (Telefon 0 55 41/61 26). Dort erhalten Sie auch alle evtl. noch notwendigen Auskünfte.

## In Kürze

Dr. Martin Janke, Bad Pyrmont, Sohn von Pfarrer Janke, Grünhayn, feierte seinen Geburtstag in der Nähe von Syke und besuchte dabei mit seinen Gästen, Kindern, Enkeln, Geschwistern und sonstigen Verwandten unser Wehlauer Museum im Spieker in Syke. Herzlichen Dank für diesen guten Gedanken, den wir zur Nachahmung empfehlen.

★

Frau Ursula Staniszewski, Schifferstadt, schreibt uns: „Die neue Folge 36 vom Heimatbrief war für meine Schwester und mich das schönste Weihnachtsge-



schenk. War doch auf der Titelseite unser Wehlauer Kreishaus abgebildet. Ich konnte meinen Enkelkindern sagen, schaut nur, in dem Haus wurde eure Oma geboren. Jeden Sonntag kletterten mein Vater (er war Hausmeister im Kreishaus) und ich die Treppen und Leitern zum Turm rauf. Mein Vater hat die Turmuhr aufgezogen und ich schaute dann neben der Uhr aus den Fenstern und hatte einen tollen Ausblick auf unsere Stadt. Was ich noch nachtragen wollte: mein Vater blieb auch am 21. 1. 1945 zurück im Kreishaus und kam zusammen mit Familie Strehlau aus Wehlau raus.

## Kreisbuch Wehlau

Wir beabsichtigen, unser Heimatbuch des Kreises Wehlau, das seit etwa einem Jahr vergriffen ist, nachzudrucken. Um die Auflagenhöhe einigermaßen dem Bedarf anpassen zu können, bitten wir um verbindliche Vorbestellungen.

Einen Vordruck für die Bestellung, der Sie auch über den Termin für die Bestellung und über den Preis informiert, finden Sie auf dem hinteren Umschlag dieses Heimatbriefes.

## Wer hat noch Poststempel, Dienstsiegel usw. aus dem Kreis Wehlau?

In Folge 36 unseres Heimatbriefes hatten wir einen Poststempel von Groß Ponnau veröffentlicht und gefragt, wer noch Poststempel und ähnliches aus unserem Kreis hätte und sie uns überlassen, bzw. zur Reproduktion zur Verfügung stellen könne.

Von Herrn Steimmig, früher Augken, erhielten wir daraufhin Kopfbogen der Stadt Wehlau und des Amtsgerichts sowie verschiedene Stempel. Wir danken dafür sehr herzlich.

Wir können aber nicht ganz glauben, daß sonst niemand mehr derartiges hat.

Was suchen wir? Poststempel der verschiedenen Postanstalten im Kreis Wehlau, Dienstsiegel der Kreis-, Stadt- und Gemeindebehörden, Kopfbögen der Behörden usw. Gemeint sind natürlich die Abdrücke derartiger Stempel und Siegel.

Suchen Sie noch einmal in der hintersten Ecke der alleruntersten Schublade. Sie ahnen nicht, was da noch alles steckt. Sicher haben Sie solche Dokumente meist nicht auf der Flucht mitgebracht, es sei denn durch Zufall. Aber Verwandte, die schon im Westen wohnten, haben es Ihnen vielleicht als Erinnerungsstück gegeben. Oder fragen Sie bei den Verwandten mal nach, ob dort noch etwas ist.

Wenn Sie uns die Stempel usw. nicht ganz überlassen wollen, dann stellen Sie sie uns zur Reproduktion zur Verfügung. Sie erhalten das gute Stück zurück. Wir brauchen diese Dinge für unser Museum und für unseren Bildband, der Ende des Jahres erscheinen soll.

Also, bitte, sehen Sie gleich nach!

## Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg

Das Ostpreußische Landesmuseum — früher Ostpreußisches Jagdmuseum — hat einen Neubau bekommen, der am 26./27. Juni 1987 eingeweiht und eröffnet wird. Das Museum ist von da ab von Dienstag bis Sonntag jeder Woche von 10.00

bis 17.00 Uhr geöffnet. Es befindet sich in Lüneburg, Ritterstraße 10. Planen Sie einen Besuch unseres Museums ein, sei es bei der An- oder Rückfahrt vom Urlaub oder für einen Wochenendausflug.

## Veranstaltungen im Kulturzentrum Ostpreußen im Ordensschloß Ellingen

Wer nach Süddeutschland in Urlaub fährt, sollte es nicht versäumen, dem Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen einen Besuch abzustatten.

Wir weisen besonders auf zwei Veranstaltungen hin:

**23. Mai bis 20. Juni 1987** — Ausstellung: „50 Pfennig gilt der Zettel...“ Notgeld aus Ostpreußen von 1914—1923;

**4. bis 31. Juli 1987** — Ausstellung: Malerei und Graphik von Erika Durban-Hofmann.

Schloß Ellingen liegt südlich Nürnberg, an der Bundesstraße 2, 3 km vor Weißenburg.

## Wir suchen

**Familie Otto** und **Paula Schiemann**, Kinder Günter, Manfred, Helga, Ulrich; aus Wehlau, Am Wasserwer, von Elisabeth L., geb. Kossack

Fam. **Mildt** und **Gronau** aus Taplacken von Christel O., geb. Gronau

**Bruno Rietenbach**, geb. 1913/14, gelernt bei Malerstr. Horn, Wehlau-Wattlau, letzte Arbeitsstelle Ausbesserungswerk der Reichsbahn in Königsberg/Pr.-Ponarth, von Julius Hermenau, fr. Wehlau

**Lotte** und **Hanna Krohnke**, Tapiau, Großhof, beide verh., Familienname nicht bekannt; Vater war Pförtner b. d. Heil- u. Pflegeanstalt Tapiau; von Charl. G. geb. Tobehn

Frau **Naujoks geb. Troyke** (o. ä. Schreibweise) aus Wilkendorfshof; sie war bis Herbst 1948 im Raum Weißensee; gesucht als Zeugin (Rente) von Bruno Wagner, fr. Weißensee

**Ursula Kahlau**, aus Tapiau, Bahnhof; von Käthe Marianne, später geb. Brandt, fr. Tapiau, Bahnhof

**Georg Neumann**, oder Familie Ang., Wehlau, Parkstraße (beschäftigt gewesen beim Finanzamt); gesucht (Rentenang.) v. Marg. Gierod

**Erika Müller, geb. Giebler** und **Irmgard Henning, geb. Giebler** (Töchter d. Maria G.), Wehlau, Gr. Vorstadt 2, von Meta Rahn, geb. D., Weh. Gr. Vorstadt

Wer kann bei der **Eierverwertungs-Genossenschaft in Wehlau**, Allestr. (Haus Paulini) gearbeitet. **Dora Neumann**, Wehlau, Kirchenstr. 37 (geb. 1928), arbeitete dort vom Frühj. 1944; ihre Tätigkeit, durchleuchten der Eier, zus. mit Maria Müller; wer hat Kenntnis von diesem Arbeitsverhältnis? Zeugen in Rentensache gesucht.

**Inge Ottich**, geb. ca. 1928, aus Wehlau, soll jetzt in Canada leben, gesucht von ihrer Tante Olga O. und Dora B., geb. Neumann

**Helm. Steppat**, früher Wehlau, Neustadt 19, jetzt Ditterker Str. 3, 3000 Hannover 91, vermißt seit dem **Klassentreffen 1985 in Bassum** einen Umschlag mit **Bildern** aus der Heimat. U. a. Fotos von der Schulklasse, als Pimpf, als Soldat, Mädchenfoto (Zöpfe, ca. 17 J.). Wer weiß etwas über den Verbleib der Bilder? Bitte sehen Sie Ihre alten Bilder durch, vielleicht sind die gesuchten Bilder versehentlich dazwischengekommen.

Betr. **Familienforschung**

Nachkommen der Fam. Teicke (auch Theuke), Mundzeck, Eisenblätter, Thiel (Thielin), Langecker (Langecke), Barkowski, Schwartz (Schwartzin), z. Tl. aus Legitten, Krs. Labiau, sowie Goldbach, Pomedien u. Perpolken, Krs. Wehlau stammend, werden gebeten, sich mit Walter Theike, Ermländer Str. 2, 6415 Petersberg, in Verbindung zu setzen, zwecks Austausch von Daten.

**Landwirt Gerh. Koppe**, geb. 1908,  
Landwirt in Patershof, Gem. Paters-  
walde, sowie die Ehefrau **Katharina K.**,

geb. 1900; um 1950 wohnh. gewesen  
in München-Lochhausen, Scharinen-  
bachstr. 65.

## Allenburg

In der „Merian Topographie Prussiae“ von 1652 liest man über diese kleine Stadtsiedlung: „Allenburg: — zwischen Gerdauen und Wehlau — ein preußisch Stättlein — so gar fein ligt — und mit den drei Wassern — Omet, Alla und Schwene — umgeben ist; aber — in sehr feuchten Jahren ist es gar beflossen — und nimpt das Getreide großen Schaden dadurch.“

Allenburg gehört zu den kleinsten Städtchen Ostpreußens. Als einzige städtische Ordensgründung hat es im Wappen den aus dem Röhricht emportauchenden Elchkopf; und dieses mit Recht; denn noch bis 1945 erlegten die Jäger Allenburgs Elchwild im nahen Forst, im „Frisching“. Die Anfänge des Städtchens gehen auf das Jahr 1272 zurück, als am Rande der Wildnis (Grenzwald) das „Wildhaus“ Allenburg als befestigter Platz angelegt wurde. Der regelmäßige Stadtplan zeigt die typische Stadtgestaltung des Deutschen Ritterordens. Schon 1400 erhielt die kleine Siedlung durch Hochmeister Konrad von Jungingen das Stadtrecht, das 1663 nochmals durch den Großen Kurfürsten bestätigt wurde.

Allenburg war ummauert, hatte Seitenbefestigungen im Süden und bei der Kirche im Norden, besaß Stadttore und Wasserpforten zur Alle. Bald kam das Städtchen unter die Lehnherrschaft der Familie von Kanitz (vor 1491), später der Familie von Polentz, Gut Progen (1540—1810). Aus der Burg, dem Wildhaus, wurde der Junkerhof, die Stadtresidenz der Lehnherrschaft. Brände und kriegerische Verwüstungen haben vielfältig die Stadt heimgesucht. Aber die alte Ordenskirche aus dem Jahre 1405 überdauerte, bis sie beim Russeneinfall 1914 zerstört wurde. 1923 entstand sie wieder im alten Stil durch Regierungs-Baurat Dieckert.

Womit verdiente man das tägliche Brot? — Aus der Ordenszeit ist bekannt, daß es öffentliche Brot-, Fleisch-, Schuh- und Fischbänke, Gilden und Gewerke, Wochen- und Jahrmärkte gab. Unter den Einwohnern waren stets viele Ackerbürger (Kleinbauern). Die Stadt war nach außen bekannt durch Bierbrauerei, Branntweimbrennerei, Garn- und Leinwandhandel (2. Hälfte des 18. Jahrhunderts), Getreidehandel (2. Hälfte des 19. Jahrhunderts), Milchverarbeitung, Mühlenbetrieb, Sägewerk und in den letzten Jahrzehnten gab es einen Schlachthof und ein Dampfkraft-Elektrizitätswerk. Lastkähne (Witinnen) mit Segel, meistens aber getreidelt, befuhren die Alle bis Allenburg; später war es das Motorschiff „Ruth“, das allwöchentlich die Verbindung mit Königsberg herstellte. Der bei Allenburg einmündende Masurische Kanal hätte dem Städtchen künftig weiteren Schiffsverkehr und Auftrieb gebracht. Er wurde aber nicht vollendet.

Hochwasserschäden waren keine Seltenheit, besonders als die Allekraftwerke noch nicht die Wasserhaltung regulierten. Der Eisgang bei Hochwasser im Frühjahr bot stets ein besonderes Schauspiel.

★

Zweimal im Jahr schmückte sich das Städtchen mit Birkengrün, Fahnen und Girlanden entlang der Herren- und Königstraße und rund um den Marktplatz. Dies geschah beim dreitägigen Schützenfest und beim Schulfest. Alte Bürger säumten die Straßen bei den farbenprächtigen Umzügen. Wer denkt nicht gerne an den großen Lampion- und Laternenumzug? Am Abend des Schulfestes bewegte er sich vom Schützenplatz vor der Stadt zum Markt bis zum Rathaus, wo mit einer Ansprache und dem Choral „Nun danket alle Gott...“ der Festtag feierlich ausklang.

In der Sommerhitze lag das Städtchen von blauen, strömenden Wasserarmen umgeben da. Die Jugend tummelte sich an der Alle und in der Alle zwischen den Bühnen vor der Stadt oder am beliebten Trimmauer Winkel, einem Flußknie, wo sich im Herren- und Damenbad durch Weidengebüsch getrennt die Bürger einfanden und schwimmend gegen die Strömung ankämpften, mitunter sich auch mit brennender Zigarre auf dem Rücken flußabwärts treiben ließen.

Die Jugend erprobte ihre Kräfte im Sportverein (VfK-Verein für Körperertüchtigung); sie ruderte im Allenburger Ruderclub stromauf nach Althof und Wohnsdorf zum Allekraftwerk und zum Stausee oder stromab nach Dettmitten, Leißienen vorbei an bewaldeten Hochufern, verträumten Dörfern und Gutshöfen. Des Abends erholte man sich beim Spaziergang entlang der Alle. Von den Trimmauer Wiesen rief „röp-röp-röp“ der Wachtelkönig, dessen Laut der Volksmund deutete: „scharpscharp — — hau Gras — — lang Dag — — kort Nacht.“ Dazwischen vernahm man „pickwerwick“ —, „bück den Rück“, den Ruf der Wachtel, und aus allen Weidenbüschen am Ufer flöteten und schluchzten die Sprosser bis tief in die Nacht hinein. Wenn dann der Vollmond über den Talwiesen stand und die Nebel leise zogen, gab es nur einen Gedanken:

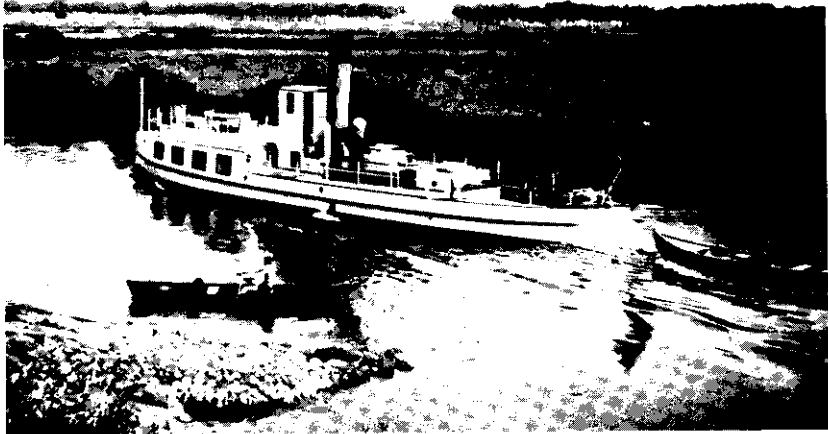
„Was ist dieses Fleckchen Heimat doch einmalig schön!“ Keiner kann es uns aus dem Herzen reißen!

Werner Lippke

## Wanderung ostwärts der Alle

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit...“, so sang und tröstete sich der Pfarrer und Kirchenliederdichter Paulus Gerhardt im Trümmerfeld und zwischen Brandruinen am Ende des 30jährigen Krieges. Und als ich kürzlich helle Kinderstimmen dieses schöne Sommertröstlied im Unterricht singen hörte, gedachte ich im warmen Westwind, wie er von mir weitereilt und mit linder Hand über die versunkene alte Heimat mit ihren Brandruinen und Trümmern streicht, gedachte an „die vorigen Zeiten“, machte eine Gedankenreise und schrieb diese Reisegedanken.

Ein feuchtender Sommertag war es, als mich Baurat Mohr vor 35 Jahren einlud, auf dem kleinen Regierungsdampfer „Twiehaus“ des Wasserbauamtes Tapiaw eine Fahrt pregelauwärts über Wehlau durch die Schleuse in die Alle mitzumachen. An Klein- und Groß-Nuhr führen wir vorbei, an Wiesen, Ackerbreiten und dunklen Waldstücken stromauf, hielten an Uferarbeiten des Bauamtes; Schloß Leissienen ragte weiß aus dem dunklen Laub des Parks, der wuchtige Turm der Allenburger Ordenskirche ragte über die Dächer der Straßen wie ein wachsamer Hirt über seine Herde. Und ich erzählte dem kleinen Kreis unter dem Segeltuch des Dampfers, was ich bei einer Chronikarbeit gefunden: Nach dem unglücklichen Krieg



**Dampfer „Twiehaus“ des Wasserbauamtes Tapiau auf der Alle in der Nähe von Schallen. Im Hintergrund die Chaussee von Wehlau nach Allenburg.**

1806/07 war die Allenburger Kirche reparaturbedürftig. Der Kirchkasten war ausgeplündert und leer. Da halfen die Toten den Lebenden! Ein Grabgewölbe an der Kirche war fast verfallen. Als man es zuschütten wollte und die zusammenbrechenden Särge in ein großes Grab des alten Friedhofs brachte, sah man an einigen Särgen wertvollen silbernen Beschlag. Man löste ihn ab, verkaufte ihn und war aus der Geldnot.

In Allenburg verließ ich den Dampfer — und mache nun in Erinnerung eine Wanderung durch das Land östlich der Alle. Es geht in Richtung Gr.-Allendorf auf der Chaussee, deren Bäume in meiner frühesten Jugendzeit gepflanzt wurden. Bald tauchen rechts zwei Gehöfte auf, im Volksmund „Paarkebuer“ genannt. Es war ein Hof gewesen, der zwei alten Damen gehörte. Das Nachbargut Eichwalde wollte ihn gern erwerben, aber die alten Damen gaben ihn zwei tüchtigen Mitarbeitern, die zwei Gehöfte daraus machten und gut wirtschafteten.

Ich sehe nun links den jungen Birkenaufwuchs des großen Torfbruchs von Gut Eichwalde, über dem ich wochenlang mal eine Rauchwolke stehen sah, als ein Stück ausbrannte. Das Gut und der kleine Friedhof auf einer Bergkuppe bleiben rechts liegen. Auf dem Gutsweg sehe ich den alten Herrn von Horn mit seiner Jagdbüchse oder später Herrn Kreddig mit seinen großen Doggen gehen. Nun am Forsthaus vorbei über die kleine Brücke, wo ein Gutbesitzer in Mondscheinnächten glaubte, den Teufel gesehen und gerochen zu haben, und mir das glaubhaft machen wollte.



**Evangelische Kirche in Aalenburg (oben) und Ostgiebel (unten). Einschiffiges Langhaus mit hohem Westturm ohne Chor, um 1405 erbaut. Nach schweren Zerstörungen im Ersten Weltkrieg wurde sie am 30. August 1925 neu eingeweiht.**



Blick auf Allenburg über den Masurischen Kanal.  
Rechts verläuft die Chaussee nach Wehlau.





**Schule in Groß Allendorf**

Und nun kommst Du, mein trautes Gr.-Allendorf, wo ich in meines Lebens Maienzeit zweite Heimat auf dem Bauernhof meiner lieben Schwiegereltern gefunden hatte. Des Mondes Silberlicht liegt auf dem Hof des Schulzen und Amtsvorstehers. Ich bin als Student bei meinen Verwandten im Schulhaus zu Besuch, schleiche mich aus dem gemütlichen Kreis der Gäste, gehe in die Schulklasse, nehme und stimme die alte Schulmeistergeige, öffne die Fensterflügel, sehe den Mond sich spiegeln im Fenster meiner Braut und spiele „Solveigs Lied“ in die Sommernacht.

Auf meiner Gedankenreise ruhe ich ein Stündchen im Garten des Schulzenamtes. Unter der alten, breiten Kastanie ist der Kaffeetisch gedeckt. Oma bringt frischgebackene Waffeln. Wir plaudern von den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg, als Allendorf bevölkert war von einer Menge von Technikern, Ingenieuren, Landmessern und Arbeitern, die am Masurischen Kanal und der großen Schleuse am Weg nach Ziegelhöfchen arbeiteten. Indem kommt ein bekannter Einspänner vorbei, Frau Jakob vom Gut Ziegelhöfchen nickt herüber. Auch Herr Bark grüßt vom ratternden, vierspännigen Leiterwagen, der auf's Feld fährt. — Das gemütliche Kaffeestündchen ist zu Ende. Die Gedankenreise geht weiter. Über die Brücke des Masurischen Kanals gehe ich und biege rechts ab und steige die hohe Böschung hinauf zum oberen Teil des Kanals vor der Schleuse. Wie weit schweift der Blick über das ebene Land, reife Kornfelder, sattes Grün der Koppeln und Weidegärten, das Blaugrün von Rübenstücken, blühende Kartoffelstücke, Landwege umsäumt von alten Weiden, beliebt zu Peitschenstöcken und Anfertigung von Pfeifen; in das Grün der Gärten eingebettet Dörfer und Güter mit ihren roten Ziegeldächern. O





Oben: Gutshaus Schönrade. Unten: Ilmsdorf. Die Brücke fährt über die Swine zum Kreis Gerdauen hinüber.



Heimatland, wie bist Du schön! Über allem der seidig-blaue Sommerhimmel, Wolken-schiffe mit schneeweißen Segeln ziehen still dahin von Horizont zu Horizont. Stille — nein, Lerchenjubel tönt zu mir herab! So hoch sind diese Feldvögelein an ihres Liedes Sprossen hochgestiegen, daß ich sie gar nicht sehen kann und denke, Englein sitzen auf den weißen Wolken und flöten ein liebliches Terzett!

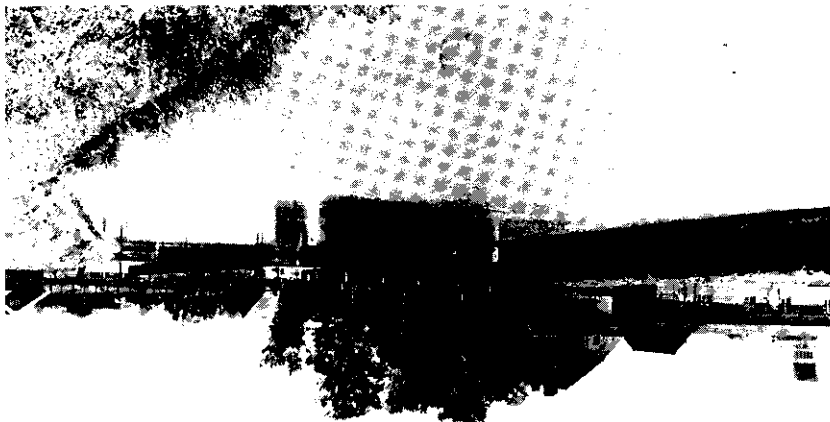
Ich steige die Böschung hinab und wandere die alte Landstraße nach Ziegelhöfchen weiter, das zwischen Wäldern eingebettet träumt. Neusaß I und II lasse ich links liegen, der Weg führt nach Nagurren, ein Gut mit Wald. Und im Wald die vielen Gelböhrrchen, die doch am delikatesten von allen heimischen Pilzen schmeckten! Und nicht die eigenartige Ortschaft drüben vergessen, die Doppelortschaft Jodeg-lien-Schönrade, nur durch das murmelnde Flübchen Schweene oder Swine getrennt. In alter Zeit war es ein Zonengrenzort. Nur Laufstege führten über das Wasser. Kam Eisgang, wurden sie abgebrochen, und hüben und drüben blieb jeder für sich, bis die Gefahr vorüber und die Stege wieder gebaut wurden. Wieviel Wasser vom Strom der Zeit soll eigentlich noch fließen, bis zwischen Ost und West endlich Stege geschlagen werden und hüben und drüben zueinander kann?

Nicht grübeln! „Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“ Ich möchte noch zum Marktflecken Mulden weiter, in Nubertshöfchen alte Bekannte besuchen. Doch der Wandertag neigt sich langsam. Durch Wald kommen wir nach Schneiderin. Alt-ingesessene Bauern wohnten dort im Ort und auf Abbauten. Ein Winken hinüber zu Onkel Preuß! Über die Brücke des Masurischen Kanals gelange ich auf der Pflasterstraße an Trilinde vorbei nach Allendorf zurück, erlebe unter der alten Kastanie einen rechten ostpreußischen Sommerabend. Das letzte Fuder Getreide fährt heim, der Milchwagen rattert vorbei vom Melken der Kühe in der Koppel. Der Rauch vom Abendbrotkochen steigt aus den Schornsteinen, es wird stiller. Nur im Ententeich quarren die Frösche, die Handharmonika erklingt herüber, dazu singen die Heimatlieder „Leise tönt die Abendglocke, die Natur geht still zur Ruh... Ännchen von Tharau... Zogen einst fünf wilde Schwäne...“

Und wir erzählen uns und hören von der schweren Ackerarbeit auf dem strengen Lehm dieser Gegend, wo man das Pflügen so abpassen muß; denn bei Trockenheit kann der Pflug zerbrechen, so hart ist der Boden zusammengezogen! Aber wie wächst dafür der Weizen, stark wie Schilf! Und welch ein süßer Weihrauchduft weht vom Weißklee der Weidegärten herüber! Ach, die unvergeßlichen Sommerferien, die ich bei meinem Onkel auf der Aue I bei Allendorf als Junge verlebte! Bei der Roggenernte lernte ich weiterfahren, das Vieh hütete ich am Abt-Flübchen und freute mich auf die Vesperstunde, auf Landbrot mit Butter und Honig! Meine liebe Frau erinnert an die grundlosen Lehmwege bei Regenwetter, wie wir einst von Trausen nach Adamswalde gingen, aber im Dorf so versanken, daß wir an den Zäunen entlangklettern mußten, um herauszukommen. Am schönen Bergfriedhof des Gutes Ernstwalde wurde der Boden leichter und der Weg erträglich, bis wir auf die Pflasterstraße nach Allendorf kamen. Und mir fällt die Geschichte ein vom Fried, der in der Gutsküche der Mamsell beim Flinsenbacken sagte, er könne 12 Flinsen hintereinander aufessen. Zehn zwang er, beim elften kaute er eine Viertelstunde, bis er ihn aufhatte. Traurig sah er den zwölften an und sagte: „Hätt ich den toerscht opgefrete, hätt ick alles gezwunge!“ Und jemand wußte aus Kl.-Genie zu erzählen, wo der Herr beim Bau der neuen Zementtreppe am Gutshaus ein Geld-



**Oben: Masurischer Kanal — Allenburger Schleuse mit Schleusengehöft. Der hier wohnende Schleusenmeister Müller-Eick hatte die Aufsicht über den Kanal von Allendorf bis zur Einmündung in die Alle.**  
**Unten: Gutshaus Eiservagen.**



stück so einputzen ließ, daß der Besucher sich bückte und es vergeblich aufzuheben suchte, und der Gutsherr stand am Fenster hinter der Gardine und amüsierte sich!

Auch die Geschichte vom häckselmachenden Auto wollen wir nicht vergessen. Es war Inflationszeit, kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Der Gutsbesitzer von Trilinde fährt im klapprigen Kriegauto heimwärts. Reifenpanne! Der Schlauch kaputt, kein Flickzeug! Vom nahen Kornfeld holt der Chauffeur Roggenstroh, dreht es zusammen, packt es statt Schlauch in den Autoreifen. Sie erreichen den Hof mit Mühe und Not. Lachend kommt die Gutsfrau entgegen. „Was habt ihr für ein neues Patent? Aus dem linken Hinterreifen kommt seitlich immer Häcksel heraus.“ —

Auch wir hören in der anbrechenden Dunkelheit Autos fahren nach Ernstwalde. Das Gut hat aufgehört, ebenso Kl.-Mauern. Beide Güter sind vor dem Zweiten Weltkrieg aufgekauft und sind Bombenabwurfs-Übungsplatz geworden. Konnte man schon den nahen Krieg ahnen, alles Leid, das wie Meereswogen über die Heimat kam? Nein, an jenem Abend ahnte wohl niemand, daß eine Zeit kommen würde, wo wir klagen müßten: „Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr!“

\*

Wir schweigen. Es ist dunkel geworden. Alles war einmal! Die Harmonika spielte zuletzt „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar. Ach, wie liegt so weit, ach, wie liegt so weit, was mein, was mein einst war...“ Nun schweigt sie, der letzte Ton ver klingt. — Und leise ver klingen Reise gedanken und Gedankenreisen!

Oberpfarrer i. R. Machmüller

(Aus: Ostpreußenblatt, Jahrgang 16, Foige 14 vom 3. 4. 1965)

## Schwabbeln

Wer kennt sie nicht, diese großen aufgeblasenen Kissen, die bei jedem Stadtfest eine Attraktion sind. Es ist die größte Freude der Kinder, darauf herumzuturnen und zu springen, alle Kinderherzen schlagen höher. Und wenn man daneben steht, versteht man vor lauter Kreischen sein eigenes Wort nicht mehr.

Oawer, leeve Frönd, Du moastst nich glowe, dat dat e Erfindung ut de Nachkriegstied is. Gewiß nich. Denn kennst Du de Kinder ut Alleborg nich. De wäre nich dammlich und doamals schon väl wider als andre. Bi ons inne Stroat wär de Schlachthoff. Un von dem Veeh, watt se doa schlachte deede, wurde de Gedärmels inne deepe Kuhl gekarrt. Wenn se voll wär, wurd se togeschöffelt.

Oawer wenn se nu noch nich voll wär? Na, denn wär se groad goot tom „Schwabbeln“. Jeder wußd glik Bescheed, wenn eener säd: „Kömmst met schwabbeln?“ Över de Därms un Moagens streide wi Stroh. On häste nich gesähne, ging dat los. Rund om de Kuhl, un schwupp inne Kuhl, ropp op de Moagens, dat et man bloß so schwabbeld un schockeld. De Zöpp floage om de Köpp, de Gesichter wäre von de Fried ganz roat. Möt Krische un Johle joagd eener dem andre, eenmoal un nochmoal, ömmer rund un dörch de Kuhl. Von wäjen stinke? Awer nee doch! Wi wäre nich empfindlich, wi Marjelles un Junges ut Alleborg. Oder see wi so ut?

M. B. ut Alleborg

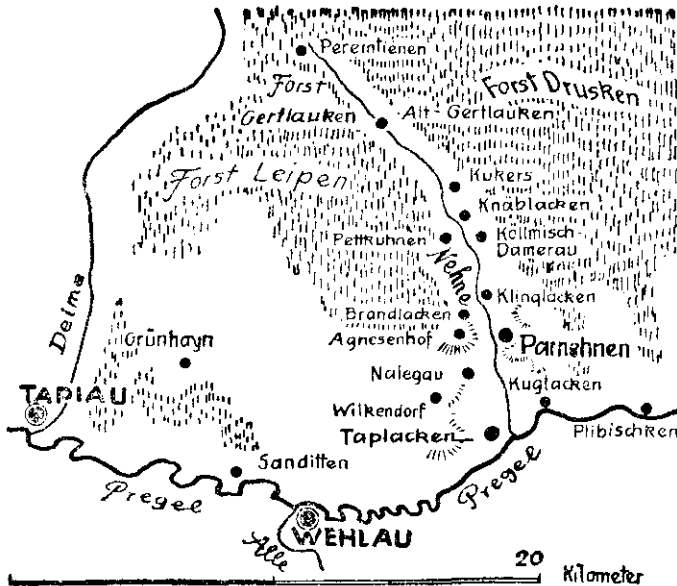


**Gutshaus Kuglacken**

## An der Nehne

An der Nehne, einem Flüßchen, das bei Taplacken in den Pregel mündet, liegt die schöne und abwechslungsreiche Landschaft der „Parnehmer Schweiz“. Geruh-sam fließt die Nehne hier durch ein breites Wiesental, das wesentlich tiefer als das übrige Land liegt. Entstanden ist das gleichmäßig flache Tal durch Schmelzwasser in der Eiszeit. Das Flüßchen war damals ein breiter Strom, und die Wiesen bildeten das Flußbett. Die Nehne muß ungeheure Wassermassen befördert haben, denn die Talsohle war gut 150 bis 200 Meter breit. Nachdem Menschen das Gebiet besiedelt hatten, muß sich am linken Ufer ein Weg entlanggezogen haben, wie Waffenfunde aus der Steinzeit bezeugten. Einige Funde wurden in unserer Schule aufbewahrt.

Dort, wo Felder, Wiesen, Buschwerk, Wald, Berg und Tal in bunter Reihenfolge ineinander übergehen, stand das schöne Gutshaus der Familie von Glasow. Schon von weither grüßten die weißen Mauern aus einem großen, mit riesigen Bäumen bestandenen Park. Ein Weg führte von den Nehnewiesen über eine kleine, alte Brücke genau auf den Mitteltrakt des Gebäudes zu, den ein Turm zierte. Nach rechts zu schloß sich das Dorf Parnehen an. Hier wohnten die Familien, die auf dem Gut beschäftigt waren.



Etwa hundert Meter hinter dem Dorf stand ein roter Backsteinbau — unsere Schule. Ein gepflegter, mit einer Lebensbaumhecke umfriedeter Garten umschloß das Schulhaus gut zur Hälfte. Nur ein paar Meter vom Schulhof entfernt fing im Winter unsere Rodelbahn an. In den Erlenwald, der zwischen Nahnewiesen und Hang stand, hatte man eine Schneise geschlagen, durch die wir mit unseren Schlitten ungehindert bis auf die Nehnewiesen fahren konnten.

Ein Stück weiter auf dem Weg nach Kawernicken lag, dem Friedhof gegenüber, der Klinglackter Wald. Er war nicht sonderlich groß, aber sehr reizvoll. Dort, wo der alte Buchenbestand bis an die Wiesen reichte, blühten im Sommer Leberblümchen, Buschwindröschen, Hundsveilchen und später kamen noch Maiglöckchen hinzu. Ungefähr in der Mitte des Waldes erhob sich der Fuchsberg. Er wurde nicht nur so benannt: Es waren tatsächlich mehrere Röhren in dem Hügel. Neugierig sind wir als Kinder oft hier herumgeklettert. Wie gut schmeckten die Walderdbeeren, die es hier an sonnigen Stellen gab! Freigiebig spendete der Wald auch Himbeeren und Pilze. Vom Waldessaum aus sah man auf der einen Seite über wogende Getreidefelder hinweg Kinglacken und auf der anderen Seite Nehne liegen. Etwa einen Kilometer von Nehne entfernt lag mein Heimatort Agnesenhof.

In Nehne befand sich in einem neuen Fachwerkbau unser Bürgermeisteramt. Der große Saal im Erdgeschoß sah uns alle nach getaner Arbeit unsere dörflichen Feste feiern. Hier wagten wir „Jungen“ die ersten, zaghaften Tanzschritte. Hier hörten wir errötend die ersten, schüchtern geflüsterten Koseworte beim Tanz. Wer von uns denkt wohl nicht ab und zu an den Tanzkursus, den Onkel Franz Nagel hielt?

Er gab uns den guten Rat: „Nu trampelt sick man nich de Heehnaooge blind.“ Und unsere begabte Mundharmonika-Kapelle, war sie nicht auch ein Teil von uns? Sie ist sogar auf „Tournée“ gegangen!

Charlotte Hille

(Aus: Das Ostpreußenblatt, Jahrgang 15, Folge 41 vom 10. Oktober 1964)

## Der „alte Herr“ Käswurm

### In Parnehenen blieb er lange lebendig

Es ist nun hundert Jahre her, daß der alte Herr Käswurm auf Parnehenen starb — aber noch viele Jahrzehnte nachher ist er den Gutsleuten lebendig geblieben; *meine Kinder haben vielerlei Geschichten von ihrem Ur Großvater gehört, die sie mir dann aufgeregt wieder erzählten. Und wenn sie ihnen wie Märchen erschienen: ich weiß durch unsere Familienüberlieferung, daß sie wahr gewesen sind und zu ihm paßten.*

Als mein Großvater starb, war er noch nicht 60 Jahre alt, aber er hieß damals schon lange bei seinen Leuten „der alte Herr“, mit dem sie sich eng verbunden fühlten. Er war ein sehr gerecht denkender Mann, zu dem sie getrost mit all ihren Nöten und Sorgen kommen konnten, und mit der Zuversicht, daß er ihnen helfen würde.

Der „alte Herr“ stammte aus einer Salzburger Familie aus dem Gumbinner Kreise, die es durch Fleiß und Sparsamkeit bereits in der dritten Generation zu Wohlstand und beachtlichem Landbesitz gebracht hatte.

Mein Großvater hatte seine Eltern sehr früh verloren, wurde von seinem Großvater in Puspfern sorgfältig erzogen und erlernte dann die Landwirtschaft. Nach beendeter Lehrzeit wurde ihm sein väterliches Erbe von 18 000 Talern übergeben und der Rat erteilt, sich im Lande umzusehen und sich einen eigenen Wirkungskreis zu suchen. Er war damals 25 Jahre alt und ging tatenfroh an diese Aufgabe.

Im Wehlauer Kreise fand er in dem abseits gelegenen Rittergute Parnehenen *einen seinen Wünschen entsprechenden Landbesitz*. Das Gut gehörte einer Witwe von der Goltz, die die Bewirtschaftung nicht so recht schaffte und viel lieber nach der Stadt gezogen wäre. So erwarb mein Großvater für 13 000 Taler, die Übernahme einer Hypothek von 30 000 Talern und der losen Wirtschaftsschulden Parnehenen. Vierunddreißig Jahre lang hat er mit unermüdlichem Fleiße und großer Tatkraft diesen Besitz bewirtschaftet und ständig verbessert.

Als mein Mann fast 50 Jahre nach dem Tode meines Großvaters die Parneher Wirtschaft übernahm, wurde ihm von unseren alten Leuten überall voller Stolz gezeigt, was der „alte Herr“ an Strauchdränagen, neuen Wegen, Nehneentwässerung und Grabensystemen zur Hebung des Gutes getan hatte.

Dreißig Jahre hatte der „alte Herr“ als Junggeselle in Parnehenen gelebt und sich allmählich zu einem absoluten Original entwickelt. Damit die Geschichten um ihn nicht ganz in Vergessen versinken, möchte ich einige von ihnen aus der Erinnerung hier erzählen.

### Die Liberalen

Durch die beiden Kriege gegen Napoleon und die mit ihnen verknüpften *schweren Lasten war der Landbesitz tief verschuldet, und es blieb nicht aus, daß einige*

Güter verkauft werden mußten. Auch war es in den alteingesessenen Familien üblich, daß die Söhne erst einmal Staats- oder Heeresdienst leisteten, ehe sie ihren angestammten Besitz übernahmen. Es war daher nicht zu verwundern, daß die bürgerlichen Neubesitzer, die mit einem gewissen Kapital, aber in den meisten Fällen auch tüchtigen fachlichen Kenntnissen oft bessere und erfolgreichere Landwirte waren. Diese bürgerlichen Großgrundbesitzer gehörten ausnahmslos zu den Liberalen mit einer ausgesprochenen fortschrittlichen Gesinnung und vertraten neue Ideen, die gegen das Althergebrachte verstießen, so daß sie sich in einem gewissen Gegensatz zu den Ansichten der streng konservativen Regierungsbeamten befanden.

Zu diesen Liberalen gehörte natürlich mein Großvater mit seinen Freunden.

Um der Staatsgewalt zu trotzen, waren sie durchweg lässig im Einhalten von Steuerterminen und freuten sich, wenn für kleine Beträge der Gerichtsvollzieher wieder einmal bei ihnen vorsprach.

Für eine lächerlich kleine Summe ließ mein Großvater einmal ein wertvolles Zuchtkalb versiegeln. Kaum aber war der Beamte vom Hofe, wurde ein reitender Bote nach Wehlau auf das Landratsamt nachgeschickt, mit der Bitte, das sehr wertvolle Zuchtkalb sofort zu entsiegeln, da es sonst nicht getränkt werden könnte und eingehen würde, wodurch der Kreisverwaltung ein erheblicher Schaden entstehen könnte. Als daraufhin die sofortige Freigabe erfolgte, zahlte der „alte Herr“ schmunzelnd seine kleine Schuld.

Der neue Landrat hatte Großvater und seine beiden Freunde aus Kuglacken und Ripkeim verärgert, weil er etwas wie „meine schwarzen Schafe“ hatte hören lassen. Nun wollten die drei Freunde ihm gerne einen Streich spielen. Als drei zusammengebaute, schmale Häuser für die Wohnung des Landrats gekauft werden sollten, wußte mein Großvater schnell davor das mittelste zu erwerben und ließ dann die hohe Behörde eine ganze Weile zappeln, ehe er von diesem Kauf zurück trat. Doch er behielt sich erst einmal das kleine Stallgebäude und den Hof vor. Und als der Herr Landrat seine neue Wohnung bezogen hatte, da hatte Großvater eine Hündin in den Stall sperren und eine Anzahl Hunde in den Hof bringen lassen, die die ganze Nacht über ein wildes Konzert vollführten. Am Morgen aber war der ganze Spuk verschwunden, und Stall und Hof wurden mit freundlichen Grüßen zur Verfügung gestellt.

Und das nannten die Freunde: Politik treiben.

### **Das vergessene Begräbnis**

Als unser Großvater nach Parnehenen zog, nahm er seinen jüngsten Onkel zu sich. Onkel Adam war absolut kein Landwirt, vielmehr ein Grübler und Spintisierer. Onkel und Neffe vertrugen sich aber gut. Der Onkel versuchte sich überall, seinem Neffen nützlich zu machen, er richtete ihm ein Schreibbüro ein und half bei der Rechnungsführung, und der Neffe wußte seine Geldangelegenheiten in den besten Händen. Kam er von seinen Reisen zurück, ordnete ihm Onkel Adam seine kleinen mitgebrachten Sammlungen von Bildern und Stichen und seine Reisenotizen. Dabei verbrachten sie manch angeregten, langen Winterabend. Onkel Adam war aber auch ein ausgesprochener Bücherwurm und besaß selbst eine Menge Bücher. Auch Großvater war an Literatur sehr interessiert, und die beiden konnten



daher viele gute Gespräche führen und oft wurde gemeinsam gelesen und diskutiert.

Aber Onkel Adam war auch kein Spielverderber und begleitete den Neffen oft auf seinen fröhlichen Touren ins Städtchen und zu langen Abenden zu den Freunden in der Nachbarschaft, wo er überall sehr beliebt war. Doch er hatte keine kräftige Gesundheit, und so kam er eines Abends erkältet nach Hause, legte sich mit einer Lungenentzündung und starb nach einigen Tagen.

Das wurde dann in Parnehenen ein großes Begräbnis, Verwandte und Freunde erschienen von nah und fern. Und da es so ein bitterböser Wintertag mit großer Kälte war, kamen erst alle einmal zu einem steifen Grog zum Erwärmen im Gutshaus zusammen. Aus einem Grog wurden mehrere und zwischendurch mußte auch etwas gegessen werden, und schließlich wurden die langen Pfeifen angezündet, und alle fühlten sich so recht gemütlich. Der kurze Wintertag neigte sich seinem Ende entgegen. Da sprang der Herr Pfarrer plötzlich auf: „Mein Gott, wir haben ja das Begräbnis vergessen!“

Stall-Laternen wurden gebracht, Kienholz aus der Stellmacherei geholt, der Leichenwagen erneut angeschirrt, der selige Onkel hinaufgehoben, und dann ging der Zug mit Fackeln und Laternen und viel munteren Reden zum Friedhof. Der Pfarrer hielt eine kurze rühmende Rede, und recht schnell zog sich die lange *Menschenschlange wie Glühwürmchen durch die kalte Winternacht* zum Gutshaus zurück, und man feierte noch recht lange das beinahe vergessene Begräbnis von Onkel Adam.

#### „Weiter nichts?“

*Einst saß Großvater — nun wirklich schon ein älterer Herr — im Blutgericht in Königsberg bei einem guten Rotspan, seinem Lieblingsgetränk. Da setzte sich an den Nebentisch ein blutjunger Leutnant und verlangte mit näseler Stimme etwas zu essen. Der Küfer schlug ihm die verschiedensten Gerichte vor, erhielt aber bei jedem Vorschlag die arrogante Frage: „Weiter nichts?“*

*Als alle Möglichkeiten erschöpft waren, meinte der junge Leutnant nochmals: „Weiter nichts? Dann bringen Sie mir Bratkartoffeln mit Setzeiern!“*

*Großvater ärgerte sich über dieses hochnäsige Getue des jungen Dachs. Er rief nach dem Küfer und ließ sich die vorhandenen Speisen nennen, die er mit dem gleichen näseler: „Weiter nichts?“ abtat und schließlich schloß: „Weiter nichts? Dann bringen Sie Fasan mit Weinkraut!“*

*Hochrot sprang der Leutnant auf: er fühle sich tödlich beleidigt und fordere seinen Gegner zum Duell auf Pistolen. Ort und Zeit wurden mit dem seelenruhigen Herrn Käswurm vereinbart.*

*In der Morgenfrühe des nächsten Tages wartete der Leutnant bereits mit seinem Sekundanten an der bezeichneten Stelle, als Großvater in seinem Wagen ankam. Er stieg langsam aus und begrüßte die beiden wartenden Herren mit einem freundlichen Lächeln.*

*Der junge Leutnant war ganz beleidigte Ehre und fragte kurz: „Mein Herr, wo haben Sie Ihren Sekundanten?“ — Ach, solche Kleinigkeiten erledigt immer mein Kutscher ganz gut“, sagte Großvater und stand ruhig abwartend da, die Hände in den Taschen.*

Der Leutnant wurde immer aufgeregter über das offensichtlich etwas spöttische Benehmen seines älteren Gegners und rief: „Ich fühle mich so schwer beleidigt — einer von uns beiden muß auf dem Platze bleiben!“

„Charmant“, meinte Großvater, „dann bleiben Sie hier! Ich habe sowieso wenig Zeit mehr!“, drehte sich grüßend um, stieg in seinen Wagen und fuhr lächelnd davon.

\*

Diese wenigen Geschichten sind mir noch fest in der Erinnerung geblieben, wie sie mir in meiner Jugend von alten Parnehnern, die ihn noch gekannt hatten, erzählt wurden. Doch es geisterten noch viele andere in unserer Heimat um den „alten Herrn auf Parnehenen“. Es war ein ungeschriebenes Gesetz, daß unser Friedhofstor ständig offenstehen mußte, damit der „alte Herr“ stets hinaus auf seine Felder gehen konnte und die Wirtschaft inspirieren. In meiner Kindheit haben mir alte Leute erzählt, daß sie den „alten Herrn“ gesehen hätten, wie er in seinem langen grauen Rocke langsam durch die Felder schritt und mit ersten Augen um sich schaute, als ob er sein geliebtes Parnehen segnete. Charlotte von Glasow

(Aus: Das Ostpreußenblatt, Jahrgang 15, Folge 41 vom 10. Oktober 1964)

## Irrtum

Der alte Kantor Böhm aus Tapiaw war in seiner äußeren und inneren Erscheinung eine respekteinflößende Persönlichkeit. Er war es gewöhnt, daß nicht nur seine Schüler, sondern die ganze Gemeinde seine Autorität anerkannten. Auch als er schon längst pensioniert war, zog jeder Tapiauer ehrfürchtig den Hut vor ihm.

Ein Altersleiden machte es notwendig, daß er sich an der Universitätsklinik in Königsberg einer Operation unterzog. Auf dem Wege zur Genesung machte er es seinen Betreuern nicht leicht. Was die Ärzte ihm vorschrieben, hielt er für überflüssig. Er stand auf, bevor es ihm erlaubt war, und sträubte sich gegen alle Verordnungen. Die Schwestern hatten ihre liebe Not mit ihm. Als er es zu arg trieb, sahen sie sich schließlich gezwungen, dem Chef, Professor L., über diesen schwierigen Patienten Meldung zu machen.

Bei der nächsten Visite ließ der Chef eine energische Strafpredigt auf den alten Kantor los, die er mit dem laut und eindringlich gesprochenen Satz beendete:

„Sie haben sich, solange Sie hier Patient sind, meinen Anordnungen zu fügen, verstanden?“

Daraufhin warf Kantor Böhm seine Decken weg, richtete sich zu seiner ganzen imponierenden Größe auf und donnerte zurück:

„Herr Professor! Wie sprechen Sie mit mir? Sie verwechseln die Begriffe! Ich bin der Arbeitgeber, und Sie sind mein Arbeitnehmer!“ Lotte M.

---

Es wäre schön, wenn unsere Leser uns wieder kleine Geschichten aus der Heimat, Erlebnisse usw. einsenden würden.

## Die Steinbeile von Gr. Köwe

Als ich kürzlich in unserem Wehlauer Heimatbuch wieder las, stieß ich auch auf den Artikel „Der Kreis Wehlau in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“ von Dr. Rudolf Grenz. Dabei fiel mir etwas auf, das ich bislang übersehen hatte. Es handelt sich um die Steinbeilfunde in Gr. Köwe (Seite 29/30). Ich möchte dazu einiges richtig stellen.

Die Beile wurden nicht am 15. 9. 1936 bei einer Flurbegehung gefunden. Zwei der Beile wurden von meinem Vater, Ernst Thienert, ca. zwei Jahre zuvor mit einem traktorgezogenem Tiefpflug ausgepflügt. Mein Vater schenkte sie mir. Das dritte bekam ich von einem Gutsarbeiter, der von den beiden anderen wußte. Alle drei Beile habe ich 1935 zur Schule nach Goldbach mitgenommen, weil wir derzeit im Geschichtsunterricht über die alten Pruzzen sprachen. Ich sehe noch das verdutzte Gesicht von Kantor Saat, als ich ihm die drei Beile auf das Pult legte.

Kantor Saat hat dann das Prussia-Museum in Königsberg Pr. über die Steinbeile informiert und ich war meinen Schatz — als solchen sah ich die drei Stücke auch mit 13 Jahren an — los! Eine Flurbegehung hat später wohl stattgefunden, an der auch mein Vater teilnahm, aber es wurde nichts mehr gefunden.

Günther Thienert



Die Steinbeile von Gr. Köwe, nach dem Gedächtnis gezeichnet von Günther Thienert.



Warstat, Sp.V. Paterswald,  
errang beim Frühlingswaidlauf  
in Sanditten, am 17. Mai 1951,  
mit 12 Min. 13 $\frac{1}{2}$  Sek. den III. Sieg  
im 3000-m-Lauf Jugendklasse.

Hanswurst Miska.

Kreisjugendpfleger



**Wenn dieser Heimatbrief vor Ihnen liegt, sind es nur noch wenige Tage bis Himmelfahrt. Und dann wäre, wenn . . . , ja wenn wir noch in der Heimat wären, für die Sportbegeisterten unseres Kreises und für die Sanditter wieder der große Tag: Frühlingswaldlauf. Dann wäre schönes Wetter, am Nachmittag käme das erste Gewitter des Jahres, und wer weiß, was noch alles.**

**Unser Foto zeigt die Wiese im Sanditter Park, auf der sich der Hauptteil dieses Sportfestes abspielte. Rechts im Bild am Pregelufer ist die große Eiche zu erkennen. Nach einer Feststellung aus dem Jahre 1931 ist sie als ein besonders bedeutsamer Baum eingestuft. Es wurde damals festgestellt: Umfang 4,50 m, Höhe 20 m, Kronenumfang ebenfalls 20 m.**

**Die Urkunde auf der vorhergehenden Seite sandte uns Fritz Warstat, früher Paterswalde, jetzt Hamburg, zu. Die eine Unterschrift erinnert uns an den Mann, durch dessen Initiative dieses Fest einmal geschaffen wurde: Oberschullehrer Hundertmark. Als Jungens haben wir ihn respektlos unseren Feld-, Wald- und Wiesenmeister genannt. Aber vergessen hat ihn sicher keiner seiner Schüler und auch keiner der Sportler unseres Kreises.**



Auch bei diesem Foto wird eine besondere Erinnerung wach: unser Pferdemarkt. Dazu gehörten nicht nur Pferde und Kopscheller (Wer manke Koppschellersch geroade, wurd ok bedroage), nicht nur Jahrmarktsbuden und Karussells, nicht nur Schausteller aller Art wie Samba, das Malabarenweib (Umfang nicht ganz so wie bei der Eiche auf der Sanditter Wiese), es gehörten dazu auch die Zigeuner. Auf den Zigeunerplätzen bei den Dörfern um die Stadt herum waren sie schon zwei Wochen vor Marktbeginn. Dann kamen sie in die Dörfer. Die Jungens: „Herr, geff e Dittke, eck danz ok e Kossak.“ Die Frauen kamen mit Knöpfen, Nadeln und Sternchenzwirn. Sie wurden böse, wenn man ihnen nichts abkaufte. Meine Mutter wollte partout keinen Zwirn kaufen. „Madamche, Sternche Zwirn braucht jeder!“ „Nein, und nochmal nein!“ Die Zigeunerin drückt ihr den Zwirn auf die Backe: „Da sollen Sie ein Geschwür kriegen!“

Hier sitzen sie friedlich und allem Anschein nach zufrieden bei den Kochtöpfen und warten darauf, daß die Männer vom Pferdehandel zurückkommen. Es ist keine Frage, daß ein solcher Handel zu ihrem Vorteil ausschlug. Die Zigeuner, aber auch die gerissenen Kopscheller, verstanden es ausgezeichnet, auch ein miserables Pferd so herzurichten, daß es noch einen Käufer fand. Und wer nicht aufpaßte, der brachte am Abend oder am nächsten Tag das Pferd wieder nach Hause, das er vorher verkauft hatte. Nur hatte er jetzt mehr bezahlt als er dafür bekommen hatte.

## Wehlauer Tageblatt — Nummer 139 — 100. Jahrgang, von Sonnabend, dem 17. Juni 1939

Ein ganz zerfleddertes Stück der in der Überschrift genannten Zeitung flatterte kürzlich auf meinen Tisch, von der Sonne ausgebleicht, mit Füßen getreten. Aber zum Wegwerfen zu schade. Wenn man sich die Mühe macht, einzelne Fitzel zusammenzusetzen, die Lupe zu Hilfe nimmt, ist doch dies und das noch zu lesen. Und manche Nachricht ist ein interessantes Zeitdokument.

Da ist eine ganz besonders herausgehobene Anzeige des Haus- und Grundbesitzervereins mit folgendem Text: „Anläßlich des Kreisparteitages am 23., 24., 25. Juni wird von allen Wehlauer Hausbesitzern erwartet, daß sie ihre Häuser mit Tannengrün und besonders Fahnen schöner als bisher schmücken.“ Die letzten vier Worte sind nicht nur fett, sondern auch gesperrt gedruckt. Woraus man eigentlich nur schließen kann, daß es früher mit dem Schmuck der Häuser (und daraus wieder läßt sich auf die Begeisterung für die Partei schließen) nicht geklappt hat.

Da findet man, daß sich am 17. Juni 1939 Ilse Soll aus Nickelsdorf und Günther Mertins aus Königsberg verlobt haben. Gustav Krause, Grünlinde, hat 2 abgekalbte Sterken zu verkaufen. Die Firma A. Kriszat & Sohn, Inhaber Hellmig, teilt mit, daß sie Rhein- und Moselweinflaschen kauft. Außerdem sucht sie zum 1. Juli ein tüchtes (keine Wortschöpfung der damaligen Zeit, sondern schlicht ein damaliger Druckfehler), ehrliches Mädchen. Wird es zum Spülen der Flaschen benötigt?

Bei einer Arbeitstagung des Deutschen Roten Kreuzes im Sitzungssaal des Kreishauses wurde u. a. mitgeteilt, daß der Kreis Wehlau die niedrigste Säuglingssterblichkeitsziffer in Ostpreußen hatte. Der Oberstfeldführer Gillgash, Königsberg, nahm an der Tagung teil und betonte, daß er den Eindruck mitnehme, daß im Kreis Wehlau gearbeitet werde. „Diese seine Wahrnehmung werde er dem Gauleiter melden.“

### Richtkrone über Wehlaus Krankenhaus

*Der Anfang dieses Artikels ist verloren. Aber dann geht es weiter:*

„Von der höchsten Balkenlage schmetterte der jüngste Zimmererstift sein Sprüchlein her und gab damit das Zeichen zum Richten der Krone. Dann sprach, wie das so Brauch, der Herr Polier in wohlgesetzten Worten seine Segenssprüche her. Nach dieser Zeremonie gings zum Richtschmaus. An langgezogener Tafel im rohen Ziegelbau saßen Gäste und Arbeitskameraden beim fröhlichen Umtrunk nach schweren Arbeitstagen. Als erster ergriff namens der Stadtverwaltung Beigeordneter Adolf Neumann das Wort. Er dankte allen Vertretern der Parteien und Behörden für ihr Erscheinen ... Meister Stephan, der die Hauptverantwortung auf seinen Schultern trägt, sprach namens seiner Mitarbeiter. Er wünschte dem Haus eine glückhafte Zukunft und ließ seine Ansprache ausklingen in das Hoch auf den größten Baumeister Deutschlands, den Führer.“

Unter der Überschrift: „Wie verläuft der Haupttag des Kreistages der NSDAP“ wird u. a. berichtet: „Den Nachmittag beginnt die Jugend mit sehenswerten Vorfürungen. Beteiligt sind hieran der weibliche Arbeitsdienst, der Bund deutscher

Mädel, die Hitlerjugend und das Jungvolk. Zur gleichen Zeit tritt die Jägerschaft des Kreises zum Tontaubenschießen an und die Reiterei der SA zeigt spannende Reiterkämpfe... Das große Volksfest, das unter der Devise „Lachendes Wehlau“ steht, beginnt um 14 Uhr, dabei treten besonders die Spielscharen der Dorfgemeinschaften hervor... Buden, die allerlei lustige Sachen beherbergen, werden der Fröhlichkeit weitesten Spielraum lassen. Stafettenläufe, Schauturnen, Kampf der Dörfer im Wettlauf, sind ebenfalls in das Programm eingeschaltet. Kurz nach 15 Uhr treten zahlreiche Landsportgruppen zum Sportappell an, sie werden zeigen, daß auf dem Lande der Sportbetrieb nicht ruht, sondern Fortschritte gemacht hat...“

★

An anderer Stelle wird von einem Bauernehepaar berichtet, das seinen Hof „in unerträglicher Weise“ vernachlässigte. „Manche Äcker sind jahrelang nicht bestellt worden, in den Ställen stand zu wenig Vieh, Dünger wurde nicht angeschafft, kurzum es verkam alles... Sie führten Prozesse um jeden Quark, fühlten sich überall benachteiligt, betrogen, bestohlen... Im übrigen schlossen sie sich von allem ab, was heutzutage das deutsche Volk bewegt... Welche Einstellung diese Leute haben, beweist die Tatsache, daß sie der Meinung waren, Aluminiumgeld aus der Inflationszeit, das sie in die Sammelbüchse der NSV gesteckt hatten, sei für diesen Zweck noch immer gut genug. Man sollte kaum glauben, daß es so etwas heute noch gibt.

Nun mögen diese Leute ihr freudloses Dasein fristen, wie sie wollen, deswegen wird die Weltgeschichte doch weitergehen. Aber eins konnte auf die Dauer nicht geduldet werden, der Verfall der Wirtschaft. Deshalb wurde ihnen ein Treuhänder auf den Hof gesetzt...“

★

Wußten Sie noch (falls Sie damals schon unser Tageblatt lasen), daß die „gute Elchseife alles wäscht“?, daß die Dienststelle des Reichsluftschutzbundes Orts-Kreis-Gruppe Wehlau sich ab 15. Juni 1939 in der Parkstraße 17 befindet?,

daß Sonnabend und Sonntag im Stadtpark Glumsberg Konzert und Tanz ist?, daß die Einstellung Jugendlicher unter 25 Jahren, außer in Haus- und Landwirtschaft stets nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamts zulässig ist?

Und schließlich noch zwei Meldungen über Erfolge Wehlauer Schulen.

## Rudersieg der Deutsch-Ordensschule

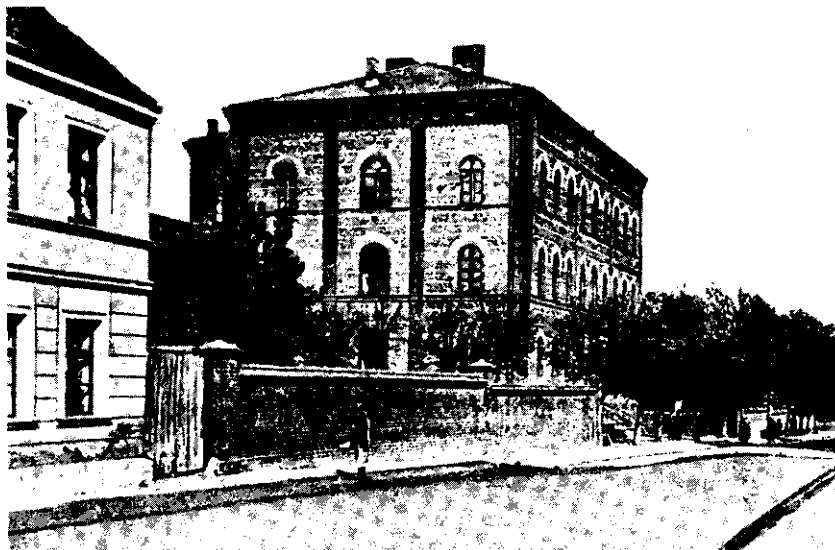
Bei der diesjährigen rudersportlichen Leistungsprüfung der ostpreußischen Schulen am 15. und 16. Juni in Königsberg konnte die Deutschordensschule schöne Erfolge verzeichnen. Vier Wettbewerbe wurden belegt, zwei Siege und zwei zweite Plätze waren das Ergebnis. Einen überlegenen Sieg errang die Mannschaft: Klein, Reimer, Tomaschki, Böhnke, St. Nagel im Leichtgewichts-Anfänger-Doppelvierer.

Hart war der Kampf der Mannschaft: Zietlow, Thiel, Alex, Hempel, St. Scheffler gegen die Altstädtische Mittelschule Königsberg und gegen die Oberschule Gumbinnen. Das Rennen endete mit einem knappen Sieg der Königsberger vor der Deutschordensschule.





Oben: Wehlau, Finanzamt; Unten: Wehlau, Amtsgericht.



An dem Stilruderwettbewerb für Knaben, der zum ersten Mal in Königsberg ausgetragen wurde, nahm die Deutschordensschule mit Schachtener, Morgenroth, Haensch, Sierski, St. Monzien als einzige Provinzanstalt teil. Am Donnerstag schnitt diese Mannschaft mit der Steindammer Mittelschule und der Kantschule Königsberg (je 58 Punkte) gleich gut ab. Deshalb mußte am Freitag noch eine Entscheidung ausgefahren werden, bei der die Steindammer Mittelschule mit 71 Punkten knapp vor Wehlau mit 69 Punkten gewann.

Den schönsten Sieg konnte aber am Freitag die nochmals startende Mannschaft Klein, Reimer, Tomaschki, Böhnke, St. Nagel im zweiten Anfänger-Doppelvierer gegen die körperlich stark überlegenen Mannschaften des Gymnasiums Insterburg und der Steindammer Mittelschule Königsberg erringen. In hartem Kampf und sehr gutem Stil gewann die Mannschaft das schwere Rennen. In der Gesamtbewertung aller ostpreußischen Schulen erhielt die Deutschordensschule unter den Provinzanstalten den ersten Platz. Ein schöner Lohn für die harte vorher geleistete Übungsarbeit.

## Auch Wehlau Mittelschule brachte 2 Siege heim

Die Teilnahme der hiesigen Mittelschule an der 2. rudersportlichen Leistungsprüfung war ein voller Erfolg: 2 Rennen und 2 Siege! — mehr war nicht möglich.

Im Ermunterungsvierer hatten am Donnerstag die Schüler der Mittelschule recht beachtliche Gegner: Oberschule Ragnit und Oberschule Riesenburg. Hart setzten die Regatten unseren Schülern zu, doch war bei 600 Metern ein klarer Vorsprung von einer Bootslänge erkämpft worden. Im Endspurt gaben dann unsere Jungen alles her und konnten diesen Vorsprung sogar noch wesentlich vergrößern.

Im 1. Anfänger-Vierer am Freitag waren es die Schüler der Lötzener Oberschule, die von unseren Mittelschülern im sicher gefahrenen Rennen bezwungen wurden. Die Erfahrungen des Vortages konnten hierbei gut ausgenutzt werden. Schon im Start schob sich das Wehlauer Boot weit vor, in langen, harten Schlägen wurde der Vorsprung bis ins Ziel auf drei Bootslängen vergrößert.

In beiden Kämpfen hatten die Mittelschüler Wehlau rudersportlich geübte Schüler als Gegner, die schon Erfahrungen auf verschiedenen Regatten sammeln konnten. Die Mittelschule kann mit Recht auf ihre Erfolge stolz sein, besteht doch die Ruderriege erst seit dem vorigen Jahr, und die Ausbildung der Schüler litt unter dem Mangel eines Ruderlehrers an der Mittelschule.

Und hier die Kämpfer: Donner, Kobbert, Riemer, Petzold, Steuermann: Schwenger.

## Anschauungsunterricht

Ich wurde im Herbst eingeschult. Fräulein Kumetat versuchte mit viel Geschick, unserer Klasse das Lesen und Schreiben beizubringen. „Wer kennt einen Namen, den man vorwärts und rückwärts lesen kann?“ Keiner wußte. Da ließ uns unsere Lehrerin alle zu zweit antreten und machte mit uns einen kleinen Ausflug in Richtung Stadt.

Bei der Autowerkstatt Mattern mußten wir anhalten. Da sahen es alle: Otto Mattern. Richtig: Otto. Den Namen kann man vorwärts und rückwärts lesen. Ein ganzes Stück klüger gingen wir zur Schule zurück. M. B.

# Unsere Schulausflüge

Wenn ich die einzelnen Folgen unseres lieben „Wehlauer Heimatbriefes“ durchlese — und ich tue es immer wieder, wenn mich mal wieder das Heimweh packt — so fällt mir eines auf: Alle Berichte oder Erinnerungen enden so um 1932. Gibt es danach nichts mehr? Ich bin 1922 geboren. Meine Kinder- und Schulzeit verlebte ich in Wehlau bis 1941. Dann wurde ich Soldat. Im Juli 1943 war ich noch einmal in Urlaub und sah das schöne friedliche Wehlau zum letzten Mal. Wer konnte es ahnen, daß ich meine liebe Heimatstadt niemals wiedersehen sollte.

Ich will heute einige Erlebnisse schildern, die mir noch in Erinnerung sind und zwar von Schulausflügen, d. h. von den großen Ausflügen, die wir in jedem Jahr machten. Im einzelnen mag die Reihenfolge nicht ganz stimmen, zu viele Jahre sind ja vergangen und alle bekomme ich auch nicht mehr zusammen. Aber was soll's, einige meiner Mitschüler und Mitschülerinnen werden sich wohl noch daran erinnern.

Ostern 1932 kam ich in die Sexta der Deutsch-Ordens-Schule. Unser erster Klassenlehrer war Herr Hundertmark. Ich glaube allein von Erlebnissen mit Herrn Hundertmark könnte ich einen halben „Heimatbrief“ füllen.

Nun, als Sextaner wandert man noch. So führte unser erster „großer“ Wandertag zum Silberberg bei Kl. Nuhr. Wir spielten und tollten zunächst auf der Wiese am Fuß des Silberberges. Jedoch das Wetter war zu schön und die Alle lockte zum Bade gerade um die „Ecke“. Also beschlossen wir zu baden. Wir schwammen und tobten uns richtig aus.

Für uns viel zu früh rief uns der gestrenge Herr Hundertmark aus dem Wasser. Wir murrten etwas, aber was sollten wir machen? Jedoch kaum war der letzte Schüler aus dem Wasser und wieder auf der Wiese, da hörten wir ein ohrenbetäubendes Krachen. Noch naß und in der Badehose liefen wir zur Aile und standen wie versteinert: Drei große Linden waren von der Höhe des Steilufers heruntergestürzt, genau auf die Stelle, an der wir vor ein paar Minuten noch gebadet hatten. Man stelle sich das Unglück vor, diese Katastrophe, wenn die drei Bäume genau in unsere badende Klasse gestürzt wären — hatte Herr Hundertmark eine Ahnung gehabt?

Aber trotzdem, den Tag verbrachten wir noch recht lustig. Wir stiegen auf den Silberberg, blickten auf die schöne Alle und die Ziegelei Allemania. Herr Hundertmark erzählte uns die Sage vom Silberberg und dann, wir hatten das wohl mal in der Klasse behandelt, schwuren wir Sextaner den Rütli-Schwur aus „Wilhelm Tell“: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr...“ Wir schwuren richtig, mit erhobenen Schwur fingern.

Das war auch so eine kleine Idee von Herrn Hundertmark. Fröhlich wanderten wir wieder heimwärts. Trotz allem war es ein schöner Tag gewesen. Viele Eltern werden, wie meine Mutter, jedoch eine Gänsehaut bekommen haben, als ihre Kinder ihnen von dem Absturz der Bäume erzählten.

Am Montag darauf, der Ausflug war ein Sonnabend gewesen, versammelten sich alle Klassen, vor Beginn des Unterrichts, in der Aula zu einer Morgenan-

dacht. — Ein schöner Brauch, der bis 1939 beibehalten wurde. — An diesem Montag hielt Herr Hundertmark die Andacht. Er stellte sie natürlich unter das Motto „Wunder vom Silberberg“ oder so ähnlich und erzählte wie der „Leiter der Klasse einer inneren Stimme gehorchend“ die Schüler aus dem Wasser holte. Es war sehr erbauend.

Schüler der oberen Klassen fuhren mit Booten des „Wehlauer Ruderclubs“ zur Unfallstelle, um sie zu besichtigen. Es müßten noch Fotos vorhanden sein, auf denen Primaner auf einem der Stämme stehen. Ich bin noch sehr oft zum Silberberg gewandert oder später auch geradelt, habe es aber nie versäumt, die Stelle zu besichtigen, an der wir wirklich einen Schutzengel gehabt haben.

★

Der nächste große Ausflug, an den ich mich erinnere, war dann auch schon ein richtiger Ausflug. Es war in Quinta oder Quarta, so genau weiß ich das nicht mehr, jedenfalls unser Klassenlehrer war Herr Studienrat Dr. Mautsch, als beschlossen wurde, nach Agilla an das Kurische Haff zu fahren. Wir waren stolz, als wir am Tage des Ausflugs in einen richtigen Omnibus steigen konnten.

Damals gab es bei uns nur zwei Omnibuslinien — eine nach Schirrau und eine nach Gertlauken. Nun, wir fuhren über Gertlauken-Nemonien nach Agilla. Es war eine herrliche Fahrt. Wir fuhren durch den Gertlauker Wald zunächst nach Nemonien (später Elchwerder) und dann nach Agilla (später Haffwerder).

Unser Aufenthalt bestand hauptsächlich aus baden. Das Haff ist da sehr flach und man konnte sehr weit hineingehen — mindestens 300 m — und das Wasser ging gerade bis zur Brust.

Der Höhepunkt war dann aber eine Fahrt mit einem richtigen Fischerboot, das auch ein Segel hatte. Auf dem Haff schaukelte das Boot stark. Aber die mutigen Schulkameraden kletterten sogar auf den Mast. Ich selbst, ehrlich gesagt, saß auf dem Boden und kämpfte gegen die Seekrankheit.

Nach dieser Fahrt ging es heimwärts. Es war ein herrlicher Tag.

★

Der nächste große Ausflug, ebenfalls mit unserem Klassenlehrer Dr. Mautsch, ging nach Kellermühle. Viele Wehlauer werden sich erinnern: Kellermühle lag etwa einen Kilometer ostwärts Gr. Lindenau, in der Nähe von Gauleden.

Wir fuhren mit der Bahn bis Groß Lindenau und wanderten dann nach Kellermühle. Aber leider hatte der Wettergott es diesmal nicht gut mit uns gemeint. Es regnete. Ein richtiger Land- und Dauerregen. Aber wir ließen uns unsere Laune nicht verdrießen. Zur Gaststätte Kellermühle gehörte eine Halle. Dort fanden wahrscheinlich Veranstaltungen statt, aber jetzt war sie leer und diente uns als Unterkunft.

Wir amüsierten uns dort. Zum Zeitvertreib spielten wir Spiele wie Flaschen-drehen u. ä. Gottseidank hörte der Regen am Nachmittag auf und wir konnten an den Mühlenteich wandern, wenn auch nicht ganz herum. Jedoch konnten wir sehen, wie schön dieser Mühlenteich war und wir bedauerten, daß der Regen es verhindert hatte, dieses schöne Stückchen Natur ganz zu genießen.

Aber die gute Laune ließen wir uns nicht nehmen. Es war, trotz Regen, ein



**Kinderspielplatz hinter dem Haus des Stadt- oder Kreisbaumeisters (?) in Wehlau an der Straße nach Allenberg/Paterswalde. Die Aufnahme entstand Anfang der 20er Jahre.**

**Der Weltkrieg war einige Jahre vorbei. Aber er bestimmte immer noch die Spiele der Kinder. Was spielte man: Soldat mit Helm, Matrose mit Gewehr, man hatte Unterstände und Schützengräben, die Krankenschwester mit Krankenwagen — wenn auch hundebespannt — fehlte auch nicht.**

schöner Tag. Auch hatte Herr Studienrat Dr. Mautsch es hervorragend verstanden, uns Kinder über die anfangs traurige Stimmung hinwegzuhelfen.

✱

Unseren nächsten Ausflug machten wir dann mit unserem neuen Klassenlehrer Herrn Studienrat Dr. (?) Rau. Herr Rau war unser Mathematik- und Physik-lehrer. Er war sehr beliebt und erteilte uns auch nachmittags Unterricht im Flugzeugmodellbau. Auch von den Wettbewerben im Modellflug ließen sich verschiedene Episoden berichten.

Den großen Ausflug mit Herrn Dr. Rau machten wir nach Cranz an die Ostsee. Es war ja nicht so, wie man oft liest, daß die Wehlauer ihre Ferien in Cranz oder Rauschen oder wo immer verbrachten. Ehrlich! Wer fuhr aus Wehlau damals schon in Urlaub wie heute? Viele Schulkameraden und -kameradinnen sahen Cranz, wenn nicht gar die Ostsee, zum ersten Mal.

Es war ein herrlicher Sommertag. Allein die Fahrt nach Königsberg und dann vom Nordbahnhof nach Cranz war wundervoll. Wir schwelgten im Vorgefühl der Badefreuden, die auf uns zukamen.

Das Ostseebad Cranz war ja als „mondän“ bekannt, allein die Kurpromenade beeindruckte uns sehr. Aber uns interessierte die See. Wir tummelten uns fast nur im Wasser. Vor der Abfahrt kaufte jeder noch eine Erinnerung, die für Vater oder Mutter bestimmt war. Ich weiß noch, daß ich drei geräucherte Fludern kaufte und einen kleinen Bernsteinanhänger, speziell für meine Mutter.

Die Rückfahrt war toll. Auf der Bahn von Cranz nach Königsberg hatten wir keinen Waggon, der, wie üblich, Abteile mit sechs Sitzplätzen hatte, sondern er bestand aus einem Abteil, wie es früher für „Reisende mit Traglasten“ üblich war, jedoch etwas größer und mit mehr Sitzplätzen. Jedenfalls fand die ganze Klasse darin Platz. Wir waren so fröhlich und lustig. Der Ausdruck „außer Rand und Band“ dürfte wohl nicht übertrieben sein. Ich glaube, wir waren nicht besser als die heutige Jugend, über die man oft schilt, weil man sie nicht versteht. Nur demoliert oder stark verschmutzt haben wir nichts. (Ein paar Apfelsinenschalen oder Tomaten blieben aber doch auf der Strecke — die Reichsbahn wird es verkraftet haben.)

\*

Zwei „große Ausflüge“ — 1936 und 1937 — sind in meinem Gedächtnis nicht haften geblieben. Haben wir 1936 wegen der herrlichen 600-Jahr-Feier unserer Heimatstadt keinen Ausflug gemacht? Unwahrscheinlich, aber möglich.

Jedoch erinnere ich mich noch an zwei Ausflüge nach Königsberg: Wir besuchten die „Deutsche Ostmesse“. Fürwahr, ein wirkliches Erlebnis.

Aber ebenso interessant war die Fahrt zur Einweihung der „Ostpreußenhalle“ in Königsberg im Jahr 1935. Die große Halle war ganz aus Holz gebaut. Wir Schüler hatten einen sehr guten Platz und konnten sehr gut auf die Bühne sehen. In bleibender Erinnerung ist mir das Auftreten von Paul Lincke geblieben, der ein Orchester dirigierte. Er verstand es mit seinen Liedern die ganze Halle zum Mitsingen zu bringen. Wenn ich, auch heute noch, die alten Lieder von Paul Lincke höre, z. B. „Berliner Luft“ oder „Frau Luna“ und „Glühwürmchen“, sehe ich den Altmeister in der „Ostpreußenhalle“ vor mir stehen.

Ja, auch das sind Wehlauer Erinnerungen, und vielleicht erinnert sich der eine oder andere Mitschüler oder -schülerin an diese schöne Zeiten. Gerhard Wieck

## Raumlehrestunde in der Dorfschule

Etwa zwölf Kilometer von der Bahnstation Puschdorf entfernt lag das kleine Dörfchen Köllm-Damerau im Kreis Wehlau. Müde und abgespannt ging der alte Lehrer der einklassigen Dorfschule zu dem nahen Schulweidegarten, gespannt und neugierig gefolgt von den Jungen und Mädchen, die im Frühjahr 1944 konfirmiert werden sollten.

„Kinder“, meinte er dort zu ihnen und übergab einem der Mädchen ein Bandmaß, „laut Vorschrift müßt ihr im letzten Schuljahr auch Raumlehre lernen. Damit es euch nicht so schwerfällt, habe ich diese Stunde hier in Gottes freier Natur verlegt. Meßt



**In welchem Dorf unseres Kreises steht diese Schule?**

mal ganz schnell Länge und Breite dieses Weideplatzes aus, dann wißt ihr bald, wie groß er ist."

Hei, war das ein Vergnügen! Wie die wilde Jagd stoben die Kinder davon.

„Nu geff mi ok e moal dat Ding.“

„Nä, ek well et hääbe!“

„Krechst ok e Äffel.“

„Du best joa väl to dammlich doato!“

Schon war die schönste Prügelei im Gange.

„Genug“, polterte der alte Lehrer nun los, „helft mir wenigstens hier das Unkraut jäten, damit diese Stunde nicht ganz unnütz war.“

Sofort ordnete sich die wilde Kinderschar. Die Arbeit war bald zur Zufriedenheit des Lehrers und dessen nun leise brummender Kuh gemacht.

Hinterher meinte einer der Schüier selbstbewußt:

„Wat heet hia Raumlehre un so, Herr Lehra? Zweemoal ging wi ropp un zweemoal run. Doa wea de Weid sauba. Un dat es doch mea wert wie Raumlehre, oda nich?“

„Ja Kinder, ich gebe es auf, Raumlehre ist für eure Köpfe doch zu schwer. Trotzdem bin ich gewiß: tritt der Ernst des Lebens heran, dann werdet ihr schon euren Mann stehen.“

Nun, nach vielen Jahren, lernt eine der Schülerinnen bei ihren Kindern Raumlehre. Dabei denkt sie stets an ihre einzige Raumenrestunde bei dem lieben alten Lehrerr Lysius.

Meta K.

## Hoal mie doch Pluts

Der Herbst hatte bei uns in Sanditten so einige Besonderheiten, die mir noch in Erinnerung sind, als wäre es vorgestern gewesen.

Da war die Allee mit den riesigen Kastanienbäumen. Die gaben im Herbst eine Unmenge trockene Blätter, besonders in dem Teil des Straßengrabens, der dem Schloß gegenüber lag. Was waren das für Massen an Blättern! Da bauten wir Jungens uns Burgen, deren Wälle Kastanienblätter waren. Um die Burgen wurde erbitert gekämpft.

Der Geruch der Blätter; ich habe ihn noch in der Nase, aber wie soll ich ihn beschreiben? Nicht wie Eichenblätter, nein, so etwas derber, herber, wie ..., wie ... ich weiß: wie Kastanienblätter.

Wenn ich hier in Hannover mal im Herbst trocknes Kastanienlaub erwische, ich bleibe stehen, schnuppere, gehe durch, so richtig mit den Füßen scharrend. Oh, wie das rauscht und duftet. Am liebsten möchte ich mich lang legen und mit beiden Armen die Blätter zusammenraffen und eine Burg bauen.

Aber nein, es geht nicht. Die biedereren Hannoveraner würden über den blöden Opa lachen. Sogar meine Enkel würden fragen: „Opa, hast Du se nicht alle.“ Höchstens der Jüngste würde mitmachen, sogar mit viel Spaß. Es geht auch nicht, denn die, die damals dabei waren, sind nicht mehr. Erich Rippke, Helmut Szeguhn, Willi Rippke und Walter Szeguhn, Bruno Bukowski. Und wenn es schimmriger wurde, um die Burgen nicht mehr gekämpft wurde, man in den Laubbergen saß und sich dies und das erzählte, kamen auch die Mädchen dazu: Trude Rippke, Erna Bukowski, Lina Schalko, Liesbeth Rippke (aber nur selten, denn sie war ja schon etwas älter), Trude Potritt (auch nicht immer, denn sie war ja ein paar Jahre jünger).

Da wurde auch die Geschichte von der Pluts erzählt. Jeder kannte sie, jeder wartete darauf, daß sie erzählt wurde, jedem aber lief es immer wieder kalt über den Rücken, jeder erschrak sich am Ende fast zu Tode. Hier ist sie, die Geschichte „Hoal mie doch Pluts“:

Et weer emaal e Mann un e Fru, dä eete so geern Pluts (Lunge). Doa säd dä Fru to ehrem Mann:

„Mien leewer Mann, hoal mie doch Pluts.“

„Joa“, säd de Mann, un scheidt los. Underwägs em Woold, begägnert em een Mann, där froog em:

„Wo gehst du hän?“

„Eck hoal Pluts.“

„Eck war die mien Pluts gäwe.“

„Joa, geff her.“

Wie dä Mann turick keem, froog em siene Fru:

„Mien leewer Mann, wat best du so schnell torick?“

„Eck sie geloape.“

Dä beide bekigde däm hibsche, fresche Pluts, un wiel et all Oawend weer, läde se em ent Schaff un ginge schloape.

Enne Nacht, om zwälf, bullert et annet Fenster:

„Geff mien Pluts.“



Dä Mann docht: Tuwat geeft em erscht, nu kriegst em nich mehr.

Doa bullerd et anne Huusdär:

„Geff mien Pluts!“

Dä Mann docht:

*Klopp man, kannst joa nich ren, un dregt sich oppe andre Sied.*

Op eenmoal wurd et em ganz koolt, et bullerd anne Stoawedäär:

„Geff mien Pluts.“

Däm Mann schwidst, un de Tän klabberte em. Un op eenmoal, doa stund et an sien Bäd, un et säd ganz leis un ganz deep: „Geff mien Pluts!“

Doa schreech de Mann:

„Doa häst dien Pluts.“

(Dieser letzte Satz wurde vom Erzähler laut herausgestoßen, nachdem er vorher immer leiser und geheimnisvoller geworden war. Wenn die gespannt horchenden Zuhörer erst vor Schreck spuckten und dann befreit lachten, waren Erzähler und Hörer befriedigt.)

## Wie wi to Huus Brot backde

„Weetst du noch, wie wi to Huus Brot backde“, froch mi letztens eene Fruu. „Obber joa! Dat weet eck noch ganz genau! Eck war di dat emoal vartelle.“

Wenn et letzte Brot anjeschnäde wer, wurd et Tied, em Suerdeech antorehre. De Suerdeech, dat wer et Utschroapsel un em Brottroch vom letzten Backe.

Das Utschroapsel wurd to e scheenem runde Knubbel *tosammenjerollt un* keem enne witte Lennwandbiedel ren. Anne andre Sied vonne Källerdäär wurd er anjehängt un oppbewoart. Doa wer de beste Temperatur un et schömmeld nich.

Am Dach vorr em Backe wurd er värjehoalt, enne kleenem Steentopp terkreemelt, met warmet Woater un e beßke Mähl *anjerehrt un hinde opp et Ploat* tum Goahne henjeställt. Mängsmaal jing er ook so doll, dat er äwerleep un allet varkläwd.

Jäjen Oawend hoald wi de Brotträch vonne Lucht, doa wurde se emmer oppbewoahrt. Ook et Mähl wurd tiedich runjehoalt, doamet et nich em Winter to koolt wer.

Et Mähl wurd en e underdeelem Mählkaste oppbewoahrt. Zwei Sorte Brot wurde jebacke, Fienbrot un Groffbrot. Far Fienbrot wurd Biedelmähl jenoahme. Et wurd tum Backe noch emoal dorch e fienet Sääf jeschlackert, dat keene Knubbelkes dren bleewe. Far Groffbrot wurd jeschrot Koornmähl jenoahme.

Am Oawend, wenn bescheckt wer, wurd anjedeecht. Warmet Woater wurd ranjerehrt. Em Sommer, denn nehm wi ook Bottermelk. Sollt keem doato un mängsmaal ook e Handvoll Kimmel un natierlich de goat jegangene Suerdeech.

Met e grootem Holzläpel wurd nu kräftig dorchjerehrt, dat e scheener, lockerer Deech entstund. E beßke Mähl streid wi räwer, un met e lennwandschem Brotdook deckd wi leicht to. De Kech, de mußd nu obber scheen warm bliewe äwer Nacht, doamet de Deech ook goahne kunn.

Am andre Morje, denn wer de Deech oppjegange. Nu mußde sich de Mäkes de Händ un de Oarms goot met Seep wasche. Denn wurd jeknät, bis de Deech goot dorchjeoarbeit wer un nich mehr an e Händ kläwd. Biem Groffbrot, doa mußd man väl Kraft anwende. De Deech wer fest un knatschd emmer, wenn de Händ rutjetoage wurde.

Denn wurd de Deech en gliedmäßijge Stecker goot enjedeeit. Wi nehme sächs far Fienbrot un drei far dat groffe Brot. Dat reekt denn meistens far e ganze Woch.

Nu keem een Steck noa dem andere opp em witt jeschierte Holzdesch, wurd jerollt un wurd bearbeit bis e länglichet Brot entstund, wat obber ook nich dat kleinst Retzke mehr had. Dat goot jeformte Brot wurd nu wedder opp et Brotdook jelächt. Em Winter keem noch e warmet Kesse boawe dropp. Nu kunn dat Brot goahne.

Ennem Backoawe, doa knoasterd all dat Barkeholz. Jenau affjetellt wurde de Holzstecker, denn de Hötz de mußd genau stemme. Joa, wat hebbe et hiete de Huusfruuens goot! Se bruuke bloß em Schalter to drehje, denn es all de rechtje Temperatur doa. Freeher, doa mußd jede junge Fruu, wenn se opp em Buurehoff fried, Brot backe kenne. Wenn et Brot nich jeroad, mußde de Lied e ganze Woch Klietsch äte. Un wat de junge Fruu denn doa noch to here kreech! Et keem obber ook văr, dat et Koorn utjewachse wer, denn jeroad et Brot ook nich.

Nu wart enzweschen dat Holz em Backoawe utjegleecht sen un dat Brot jegange. Met e Oawekreck wurde nu de Holzkoahle utjekreckt. Man mußd goot oppasse, dat nich e ganze Stoffwolk en e Kech rennkehm. Schnell wurd nu de Oawedäär tojemoakt, doamet de Hötz em Oawe bleef.

De Huusfruu heel nu eene Hand en e Oawe, doamet probeerd se, opp de Oawe heet jennoch weer. Wenn nich, wurd noch e Schuffelke Gloom von enwändig vor e Däär jelächt. Natierlich eerscht noa em Ennschuwe.

Dat Brot keem eent noa em andre oppe groote Brotschiewer un wurd so en e Backoawe enjeschoawe. Obber ook so, dat et nich an't andre anbacke kunn. Dat groffe Brot keem noa hinde, et Fienbrot vorne. Em Sommer, denn nehm wi ook Komstbläder under et Brot, un dä wurde mettjebacke. Denn schmeckd de Krost noch moal so goot.

Backe mußd dat groffe Brot drei Stund — et fiene zwei.

Met e Brotschiewer wurd et rutjenoahme un oppe Desch tum utkehle henjleicht. Met e Späckschoart wurd de boawerschte Krost enjeräwe, dat et Brot ganz blank wurd.

Nu jing e Duft vom frösche Brot dorch et ganze Huus. Eck spier dem Duft hiete noch.

Grete Gertrud Grün

(Aus: Gumbinner Heimatbrief, September 1986)

**Nur durch Ihre Spende ist es möglich, den Heimatbrief herauszugeben.**

# Wer kennt noch Kurnik?

## Ein Kinderspiel aus Ostpreußen

Wir sollten uns der Spiele erinnern, die wir zu Hause als Kinder gespielt haben. Auch dies ist ein Stück Volksgut, das wir bewahren sollten. Vielleicht erinnert sich dieser oder jener noch an ein Spiel, das er einst mit Lust und Freude betrieben hat. Er möge es beschreiben und uns mitteilen. So können wir es der Nachwelt erhalten. Mancher wird so vielleicht auch angeregt, ein solches Spiel wieder aufzugreifen und es den Kindern oder Enkeln zu zeigen. Da gab es Spiele wie „Holler boller undrem Woage“, Hirten-Schlagball, Schattrige Kurr usw.

Ich denke nun an das Kurnikspiel, das wir in Allenburg spielten. Es war wohl auch im Kreis Labiau und in der Memelniederung bekannt; es wurde auch nördlich der Memel gespielt und auf der Kurischen Nehrung.

Man konnte sich leicht das wenige Zubehör selbst aus Astholz herstellen. Wie aus der beigegebenen Zeichnung ersichtlich benötigt man für zwei Spieler zehn Rundhölzer 20 bis 24 cm lang und viereinhalb bis fünf cm im Durchmesser, dazu ein Holzknüppel als Wurfkeule. Je nach dem Alter der Jungen wird das Spielfeld zwischen den Quadraten auf 10 bis 12 bis 15 m ausgelegt. Man fängt zunächst mit kurzer Distanz an.

Die Quadrate werden auf dem Boden eingeritzt. Die Spielfläche sollte möglichst eben sein, also kein Grasbewuchs, vielmehr glatte Erde auf dem Hof, einem Feldweg oder Spielplatz. Es werden dann zunächst aus den Rundhölzern in jedem Quadrat eine Kanone aufgebaut. Die Spieler stehen hinter ihrem Quadrat. Jeder versucht nun seinem Gegenüber mit einem gezielten Wurf mit der Keule die Kanone aus dem Quadratfeld zu schlagen. Bei einem guten Treffer können drei bis vier Hölzchen hinausfliegen. So fliegt der Knüppel hin und her. Sobald man mindestens ein Hölzchen herausgeschlagen hat, darf man vor das Quadrat treten und verkürzt damit die Entfernung zum Gegner. Wenn ein Hölzchen auf einer Linie des Quadrats liegen bleibt, wird es senkrecht dort auf die Linie als „Puppe“ gestellt.

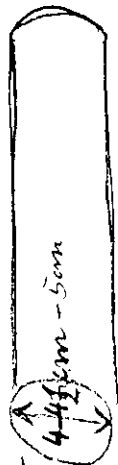
So werden die Figuren 1 bis 5 (Kanone, Turm, Puppen, Walze 1, Walze 2) nacheinander aufgebaut und gegenseitig aus dem Quadrat hinausgeworfen. Wenn man das Spiel gut beherrscht, kann man noch zusätzlich die Figuren 6 und 7 (Schlange und Flugzeug) dazunehmen. Die Reihenfolge der Figuren sollte man einhalten.

Treffer Sicherheit und Geschicklichkeit werden hier auf die Probe gestellt. Auch Erwachsene haben sich mit Hingabe dem Kurnikspiel gewidmet. Bei Verwandtenbesuchen oder an Geburtstagen haben wir dieses Spiel gespielt. Es können auch zwei Jungen auf jeder Seite spielen, die dann abwechselnd zum Wurf kommen. Das Spiel wurde vom Frühjahr bis in den Herbst gespielt und war ein guter Zeitvertreib. Versuchen Sie es auch und Sie werden Spaß daran haben.

Werner Lippke, Allenburg

# Das Kurnikl-Spiel

Je 5 solcher  
Kürndholzer

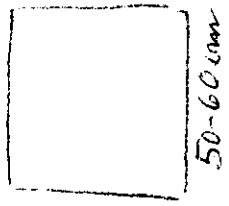


3-12 m

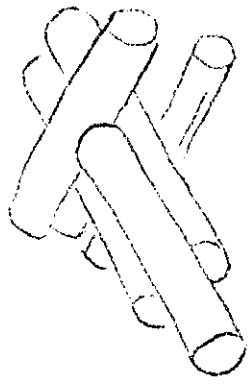
Wurfkeule 50-60 cm lang



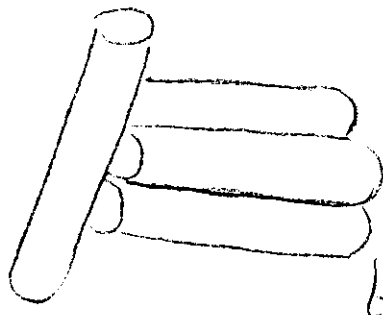
## Das Spielfeld



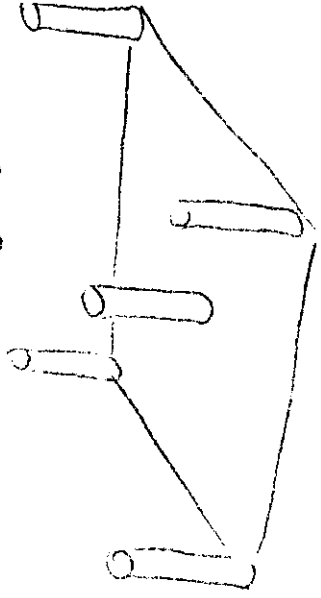
10-12 m  
- auch 15 m -



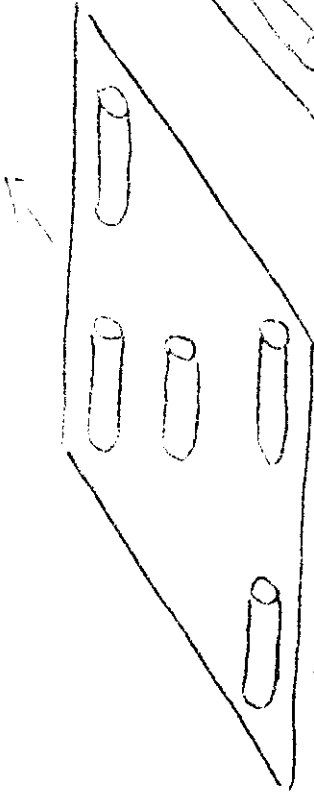
1 Kanone



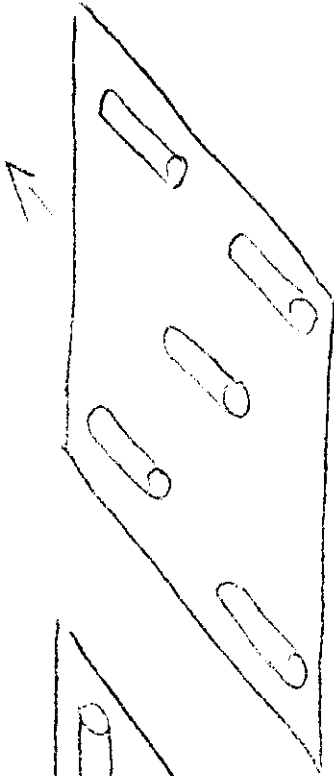
2. Turm



3. Puppen



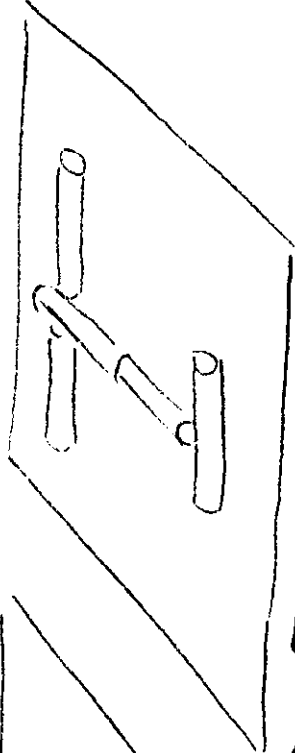
4. Walze 1 Langseite zum Gegner  
evtl. weiterverfüren;



5. Walze 2 Runder Querschnitt zum Gegner



6. Schlange



7. Flugzeug

## Ei, wie wär mit dem Urbär?

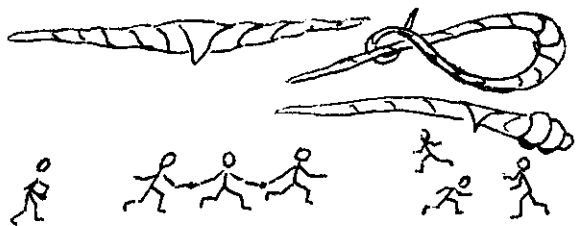
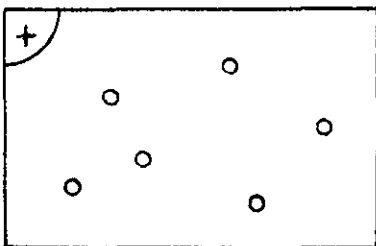
Angeregt durch Werner Lippkes Beschreibung des Kurnikspiels blätterten wir in alten Ausgaben des „Ostpreußenblatts“ und fanden dort noch weitere alte Kinderspiele aus der Heimat. Zwei davon seien als weitere Anregung hier wiedergegeben: „Urbär heraus“, mitgeteilt von Oskar Schlokot, und das Spiel vom Zibutt, von Hedwig von Löhöffel mitgeteilt (beide Spiele in „Das Ostpreußenblatt“, Jahrgang 19, Folge 18 vom 4. Mai 1968).

### Urbär heraus

Die Spieler mit „Plumpsäcken“ in den Händen, rufen: „Urbär, heraus!“ (Ein Plumpsack wird aus einem Taschentuch gedreht, zuerst wie ein Strick, dann umgebogen, wieder gedreht und ein Ende davon fest verknotet. Während das eine Ende des Tuches festgehalten wird, schiebt man den Knoten nach der anderen Seite fest zusammen, damit er hart wird und beim Schlag empfindlich wirkt).

Der Urbär faltet die Hände, läuft aus der Höhle, versucht damit einen Spieler anzustoßen. Alle sind in Bewegung. Neckende Spieler versuchen, den Urbär von seinem Opfer wegzulocken und auf sich zu lenken. Löst der Urbär die gefalteten Hände, wird er von den Spielern mit den Plumpsäcken in seine Höhle zurückgetrieben. Dort faltet er wieder die Hände und läuft zum Anschlag aus. Schlägt er nun einen Spieler an, werden beide in die Höhle zurückgetrieben. Sie geben sich die Hand und laufen beide zum Anschlag aus. Beide sind anschlagberechtigt. Haben sie einen weiteren Spieler ausgeschlagen, werden alle drei in die Höhle getrieben, fassen sich nun zu dritt an und laufen zu neuem Fang aus. So geht es weiter, bis nur ein Spieler im Feld übrigbleibt. Dieser wird dann der neue Urbär.

Unter den angefaßten Händen der Urbären kann von vorn und hinten durchgekrochen werden, aber nur von vorn darf die Kette durchgerissen werden. Ist sie zerrissen, muß wieder aus der Höhle der neue Schlag geholt werden. Dieses Spiel wird auf einem abgegrenzten Feld mitgespielt, meist auf einem Spielplatz oder Hof.



## Das Spiel vom Zibbutt

Auch „Zibbutt“ wird auf einem abgegrenzten Platz gespielt. Der Zibbutt ist ein dreibeiniger Bock, der aus einer Baumastgabelung geschnitten wird. Außerdem werden daumendicke, 60 bis 80 cm lange Wurfstöcke gebraucht.

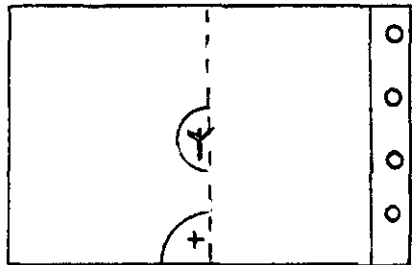
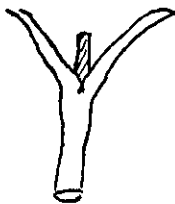
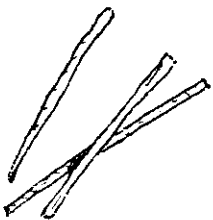
Der Zibbutt wird in das bezeichnete Mal gestellt. Der Hirte, mit einem Stock bewaffnet, nimmt seinen Platz an der Ecke der Mittellinie ein. Die Spieler, beliebig an der Zahl, jeweils mit einem Stecken in der Hand, stehen hinter der markierten Linie.

Nun versuchen sie — gleichzeitig oder hintereinander — mit den geworfenen Stöcken den Zibbutt umzuwerfen. Gelingt es einem Spieler, muß der Hirte den Zibbutt sofort wieder aufstellen. Währenddessen versuchen die Spieler, ihre Stöcke wieder zu erhaschen. Solange sie die Stöcke in der zweiten Spielfeldhälfte noch nicht aufgenommen haben, sind sie immun und dürfen vom Hirten mit seinem Stock nicht angestoßen werden. Die Spieler müssen versuchen, ihre Stöcke aus dem Spielfeld zu holen und die Mittellinie zu überlaufen, ohne vom Hirten erhascht (angestoßen) zu werden.

Gelingt es dem Hirten, einen Spieler mit Stock noch im zweiten Feld anzustoßen, so muß dieser Spieler nun Hirte sein. Währenddessen versuchen die anderen Spieler immer wieder, durch Werfen mit ihren Stöcken den Zibbutt umzustoßen, denn der Anstoß des Hirten mit dem Stock an den anderen Spieler gilt nur dann, wenn der Zibbutt steht.

Nun kann es vorkommen, daß die Stöcke aller Spieler im zweiten Feld liegen. Dann laufen alle zu ihren am Boden liegenden Stöcken, zunächst, ohne diese aufzuheben. Der Hirte geht zum Zibbutt. Jetzt greifen alle Spieler ihre Stöcke auf (sind also nicht mehr immun), umringen Hirte und Zibbutt und versuchen, den Zibbutt umzustoßen (nicht werfen). Dies muß der Hirte zu verhindern suchen. Er darf aber den Zibbutt nicht festhalten. Gelingt es, den Zibbutt umzustoßen, so hat der Hirte ihn sofort wieder aufzustellen. Diesen Augenblick benutzen die Spieler, Feld 2 zu verlassen, und das Spiel beginnt von neuem.

Gelingt es dem Hirten, während der Zibbutt steht, einen Spieler mit dem Stock anzustoßen, so muß der Getroffene Hirte sein. Ist es, während der Zibbutt lag, nicht allen Spielern gelungen, Feld 2 zu verlassen, geht das Einkreisen weiter, bis kein Spieler mehr in Feld 2 ist.





## Unsere liebe alte Kleinbahn

Unlängst kam ich in ein Gespräch mit einer alten Dame. Schon nach einigen Worten stand es für mich fest: Ostpreußerin aus meiner Ecke! Es stellte sich dann heraus, daß sie gebürtige Tapiauerin war und ihr Bruder Zugschaffner bei unserer Kleinbahn: Zugschaffner Wagner!

Viele alte Erinnerungen kamen wieder! Wie oft wir ihn geärgert haben, wenn wir auf dem Schulhof nach Tapiau oder mittags zurück, heimlich aus dem 3. Klasse-Abteil uns auf die gepolsterten Sitze der 2. Klasse stahlen.

Da die Einstiegstüren, auch mit Fenstern versehen, sich an den Schmalseiten der Waggons befanden, konnte der Zugschaffner von seinem Dienstraum gleich hinter der Lok, die ganze Länge des Zuges überblicken. Unsere Untat durfte er nicht dulden. Bis er dann aber bei uns war, — er mußte sich ja auf den Außentrittbrettern von Wagen zu Wagen hangeln, — saßen wir wieder brav auf unseren Plätzen. Ich denke, er war uns gar nicht mal so böse, wenn er manchmal auch so tat.

Ja unser Bähnchen! Die Güterwagen hatten den Aufdruck WFrKB = Wehlaufriedländer Kreisbahn. Dieser Aufdruck wurde aber von den Kindern übersetzt in „Wie freete keine Bohne“.

Für die ganze Bevölkerung zwischen Labiau und Tapiau war die Kleinbahn sehr wichtig. Sechsmal am Tage pendelte sie hin und her. Die Bauern und umliegenden Güter verluden ihr Getreide nach Labiau, wo die beiden Handelsfirmen Bartels und Bellmann dann auf dem gleichen Wege Kunstdünger und Futtermittel zurücklieferten. Zuckerrüben, Kartoffeln und auch Vieh wurden befördert. Schnell konnte man nach Tapiau oder Labiau fahren, um größere Einkäufe zu machen, denn nicht jeder besaß Pferd und Wagen, und war, ehe die Bahnstrecke gebaut wurde, höchstens auf Mitfahrt bei einem Bauern angewiesen, der am Sonnabend mit Ferkeln oder



anderen Naturalien zum Markt fuhr. Klappte das nicht, so gingen die Leute den 12 km langen Weg zu Fuß.

Im Winter kam es ja ab und zu vor, daß sie in den hohen Schneewehen, meistens im Lischkauer Grund, trotz Schneepflug vor der Lokomotive, steckenblieb. Manchmal kamen wir Schulkinder ein bis zwei Stunden zu spät zur Schule.

Einmal hatte ich ein für mich großes Erlebnis. Eines Nachmittags war ich bei meiner Schulfreundin, deren Eltern einen Bäckerladen am Bahnhof hatten, als der Zug einlief. Ihm entstieg ein älterer, etwas düster blickender Herr, der sich wartend umblickte und dann auf und ab ging. Er kam mir irgendwie bekannt vor, und plötzlich wußte ich es. Es war bestimmt der große Schauspieler Paul Wegner. Aber was wollte er wohl in unserem Goldbach?

Manchmal gab es Filmvorführungen in „Weinowskis Saal“, und der Kassierer drückte schon mal ein Auge zu und ließ auch Kinder hinein. So hatte ich den Schauspieler schon mal im Stummfilm gesehen.

Es dauerte nicht lange bis ein Kutschwagen vom Gut Köwe kam und der Herr einstieg.

Ganz aufgeregt erzählte ich dies nun zu Hause. Meine Mutter fand nichts dabei und meinte nur, daß Herr Wegner und Frau Panzer, die Gutsherrin von Köwe, ja Geschwister wären und er wohl ein paar Tage Urlaub machen würde.

An schönen Sonntagabenden war reger Betrieb am Bahnhof. Wochenendgäste wurden oft von der ganzen Familie zum Zug gebracht. Begrüßungen, Händeschütteln mit schon Anwesenden und Dazukommenden. Dann noch Zurufe hin und her und langes Winken während der Zug sich langsam in Bewegung setzte und um die Biegung fuhr.

Einige Jahre später wurde die Bahn mehr und mehr durch eine Buslinie ersetzt. Schade, die Zeit der Kleinbahn war gemütlicher.

Anneliese Tulodetzki, geb. Heymuth

## Mein größter Fisch wog 40 Pfund

Meine Kinderjahre verlebte ich in Tapiau (Kreis Wehlau) und zwar am Pregel unweit Kleinhof, wo die Deime und der Pregel sich trennen. Mein Vater, der Landwirt war, bildete mit vier bis fünf Handwerkern eine Anglergemeinschaft.

Es war schon etwas Schönes, abends auf dem Pregel mit dem Boot an dem weidenbewachsenen Ufer entlangzufahren und Seerosen durch die Hände gleiten zu lassen. Wenn ich auch heute in Friedrichshafen am schönen Bodensee wohne, so ist das alles nicht zu vergleichen mit einem Abend auf dem Pregel.

An Fischen hatten wir viele Sorten: Hechte, Barsche, Zander, außerdem Welse, die bis zu einem Zentner schwer (und darüber) wurden. Von solch einem Wels will ich berichten.

Ich mochte elf oder zwölf Jahre alt gewesen sein, als mein Vater mich eines Morgens früh — so um 2 Uhr — weckte. Er hatte am Abend vorher mit unserem Nachbarn die Aalschnur gelegt, so etwa 700 Haken, die alle an der Hauptschnur in Abständen von ungefähr 80 Zentimeter befestigt waren. Wer so eine Aalschnur kennt, dem brauche ich sie nicht weiter zu erklären. Ich möchte nur bemerken, daß alle

fünf Meter ein kleiner Stein an der Hauptschnur befestigt wurde. Für mich war das frühe Aufstehen immer eine Plage; ich ging immer halb im Schlaf die Wiesen entlang — barfuß natürlich — und der Tau war so richtig angenehm für die müden Füße. Nach zwanzig Minuten erreichten wir unser Boot. Das war so ein richtiger Seelenverkäufer.

Mein Vater, ein perfekter Ruderer, bediente die Riemen wie ein alter Fischer. Wir mochten die Hälfte der Aalschnur eingeholt haben — das war meine Aufgabe — da bemerkte ich ein scharfes Ziehen. Ich gab Schnur nach, aber immer nur so viel, daß ich die Verbindung mit dem Fisch nicht verlor. So mochte gut eine halbe Stunde vergangen sein, als ich einen Wels zu Gesicht bekam. Mein erster Gedanke war: Den bekommen wir nicht ins Boot. Er schien mir im Wasser doppelt so groß, die Hauptschnur war jedoch im Verhältnis sehr dünn. Mein Vater rief mir zu: „Jung, den holen wir!“

Er führte meine Kommandos mit den Rudern exakt aus. Immerhin dauerte es noch eine Weile, bis der Fisch so müde war, daß er mit dem Bauch nach oben neben dem Boot lag. Ich versuchte mit beiden Armen, den Wels ins Boot zu heben, aber immer wieder glitt er mir zurück. Endlich, beim dritten oder vierten Versuch, gelang es mir, den Fisch ins Boot zu heben. Was soll ich sagen: Er wog beinahe vierzig Pfund und war so fett, daß meine Mutter ihn ohne Fettbeilage braten konnte. Zum Dank dafür brauchte ich an dem Tag nicht zur Schule zu gehen, weil ich übermüdet war und erst mal eine tüchtige Mütze voll Schlaf nötig hatte.

Solchen großen Fisch habe ich nur noch in Rußland während meines unfreiwilligen Aufenthaltes dort gesehen. Hier am Bodensee kommt es im Jahr ein- bis zweimal vor, daß so ein großer Fisch gefangen wird. Kurt Erdtmann

## **Professor Karnick erster Ehrendoktor der Pädagogischen Hochschule Flensburg**

Am 13. Juni 1986 feierte die Pädagogische Hochschule in Flensburg ihr 40jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen wurde Professor Rudolf Karnick die Ehrendoktorwürde verliehen. Es war dies das erste Mal, daß die Hochschule von ihrem Recht, die Ehrendoktorwürde zu verleihen, Gebrauch machte.

Rudolf Karnick wurde am 14. Juli 1901 in Kulm geboren. Schon vor der Vollen- dung des 20. Lebensjahres bestand er die 1. Lehrerprüfung 1921 in Elbing. Er war zunächst als Telegrafenhilfsarbeiter tätig, weil es nur geringe Anstellungsmöglich- keiten für junge Lehrer gab. Eine erste Anstellung im Staatsdienst konnte Karnick 1924 an der Landschule in Perkuiken-Roddau im Kreis Wehlau antreten, anschlie- ßend in Pregelwalde und in Zohpen.

Hier hat er auch die Ausbildung mit der 2. Lehrerprüfung abgeschlossen, deren Prädikat „mit Auszeichnung“ im Kreis seinerzeit als eine kleine Sensation galt. Kriegswirren und Flucht führten Karnick nach Flensburg, wo er 1946 eine Lehr- stelle erhielt.

Nachdem sein Beitrag „Zur Theorie und Praxis der einklassigen Schule“ für ein vom Schulamt Oldenburg in Holstein ausgeschriebenes Preisausschreiben im Jahre 1949 mit dem 1. Preis ausgezeichnet und 1951 unter dem Titel „Zur Theorie

und Praxis der Landschule" als Buch herausgekommen war, trat Rudolf Karnick 1953 hauptamtlich als Dozent für Praktische Pädagogik in den Dienst der Pädagogischen Hochschule Flensburg. Hier begann nun eine außerordentlich fruchtbare Schaffenszeit, wie die inzwischen über 250 Schriften und Aufsätze erkennen lassen. Die Handbücher für den Unterricht in der Grundschule wurden bundesweit bekannt. Ihre Wirkung beruhte wohl darauf, daß Karnick bei seinen Versuchen zur schulpädagogischen Theoriebildung nie die Praxis aus dem Auge verlor und alles, was er vorschlug, vorher erprobte.

Nach dem Ausscheiden aus dem hauptamtlichen Dienst im Jahre 1967 hat Professor Karnick noch volle 20 Jahre für Lehraufträge zur Verfügung gestanden und unzähligen Studenten wertvolles Rüstzeug für die berufliche Arbeit aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen mit auf den Weg gegeben. Professor Karnick kann somit auf eine 65jährige Tätigkeit im Dienst von Schule und Hochschule zurückblicken.

Die Kreisgemeinschaft beglückwünscht Rudolf Karnick zu der Ehrung, die ihm zuteil wurde und wünscht ihm noch weitere glückliche Jahre in Gesundheit und Freude.

**Schule Zohpen, 1901 erbaut. Links war der Klassenraum der einklassigen Schule, rechts die Lehrerwohnung.**



# Satzungsänderung

*Es ist aus verschiedenen Gründen notwendig geworden, die bisher gültige Satzung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. zu ändern. Die neue Satzung muß durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Mitgliederversammlung wird am Sonntag, dem 21. Juni 1987 bei unserem Hauptkretreffen in Bassum durchgeführt. Den Text der neuen Satzung, die zu beschließen ist, veröffentlichen wir nachfolgend. Die neue Satzung wurde in mehreren Sitzungen durch den Kreisausschuß erarbeitet.*

## Satzung der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Die Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft Wehlau hat am 21. Juni 1987 folgende Satzung beschlossen:

### § 1 Name und Sitz

- (1) Die Kreisgemeinschaft führt den Namen „Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.“
- (2) Sie ist korporatives Mitglied der Landsmannschaft Ostpreußen.
- (3) Der Sitz der Kreisgemeinschaft ist Syke.
- (4) Die Kreisgemeinschaft ist in das Vereinsregister eingetragen.

### § 2 Wesen und Zweck

- (1) Die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist der Zusammenschluß der vertriebenen Einwohner des Kreises Wehlau und ihrer Nachkommen.  
Sie erstrebt  
in dem Bewußtsein, daß ein menschenwürdiges und friedliches Zusammenleben der Völker nur auf dem Boden des Rechts und des gegenseitigen Interessenausgleichs, nicht aber der Gewalt und des Unrechts möglich ist,  
für die Ostpreußen,  
die seit dem Jahre 1945 unter Bruch des Völkerrechts und unter Verletzung der Menschenrechte von ihrer angestammten Heimat getrennt sind,  
das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf die Heimat als ein jedem Volk zustehendes unantastbares Recht.
- (2) Auf der Grundlage dieses Zieles hat die Kreisgemeinschaft insbesondere folgende Aufgaben:
  - a) Die Erfassung aller Einwohner des

Kreises Wehlau, ihrer Ehegatten und ihrer Nachkommen.

- b) Die Pflege und Erhaltung heimatlichen Kulturgutes.
  - c) Die Pflege des Zusammenhalts aller Bürger des Kreises Wehlau (einschließlich Ehegatten) und ihrer Nachkommen durch Heimattreffen und kulturelle sowie heimatpolitische Veranstaltungen.
  - d) Die Erfassung von Büchern, Schriften und aller Unterlagen sowie Daten über die Geschichte des Heimatkreises.
  - e) Die Betreuung und Hilfestellung gegenüber Mitgliedern — insbesondere Aussiedlern — durch Rat und Tat im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten.
  - f) Die Betreuung und Hilfeleistung gegenüber den noch in der Heimat verbliebenen Landsleuten.
  - g) Die Pflege der Beziehungen zum Patenkreis Diepholz und zu den Patenstädten Syke, Bassum und Hoya.
- (3) Die Kreisgemeinschaft ist überparteilich und konfessionell nicht gebunden.
  - (4) Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### § 3 Mitglieder und Ehrenmitglieder

- (1) Die Kreisgemeinschaft hat Mitglieder und Ehrenmitglieder.
- (2) Die Mitgliedschaft entsteht durch Aufnahme in die Heimatkartei des Kreises Wehlau.
- (3) Die Aufnahme erfolgt aufgrund einer Anmeldung zu der Heimatkartei oder einer ihr gleichzusetzenden Erklärung, wie z. B. die Beteiligung an den Wahlen zum Kreistag.
- (4) Bei dem Vorliegen triftiger Gründe kann der Kreisausschuß die Aufnahme ablehnen. Gegen die schriftliche Ablehnung ist innerhalb von 14 Tagen der Einspruch beim Kreistag zulässig, der mit zweidrittel Stimmenmehrheit der anwesenden Kreistagsmitglieder endgültig entscheidet. Dem Bewerber ist Gelegenheit zu geben, sich zuvor mündlich oder schriftlich zu äußern.
- (5) Ehrenmitglied wird, wer sich in hervorragendem Maße um die Kreisgemeinschaft oder Ostpreußen verdient gemacht hat, vom Kreisausschuß vorgeschlagen und vom Kreistag mit zweidrittel Mehrheit der erschienenen Mitglieder gewählt wird.  
Das Ehrenmitglied hat die Rechte und Pflichten eines ordentlichen Mitgliedes und ist berechtigt, an allen Sitzungen des Kreistages teilzunehmen.

### § 4 Mitgliederbeitrag

Aufnahmegebühren oder Beiträge werden nicht erhoben. Die Kreisgemeinschaft unterhält sich von Zuwendungen ihres Patenkreises und Veranstaltungsüberschüssen.

### § 5 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet:
  - a) durch Austritt,
  - b) durch Ausschluß und
  - c) durch Tod eines Mitgliedes.
- (2) Die Austrittserklärung ist der Kreisgemeinschaft schriftlich zu übermitteln.
- (3) Durch Beschluß des Kreisausschusses kann der Ausschluß verfügt werden, wenn ein Mitglied
  - a) mit Wissen und Willen gegen die Satzung oder bindende Beschlüsse der Organe der Kreisgemeinschaft verstößt;

- b) das Ansehen der Kreisgemeinschaft in schwerer Weise schädigt;
- c) ein ehrloses Verhalten an den Tag legt oder
- d) den Zusammenhalt oder die Kameradschaft der Gemeinschaft erheblich gefährdet.

- (4) Gegen den Ausschlußbeschluß kann das betroffene Mitglied innerhalb einer Frist von einem Monat nach Zugang schriftlich Einspruch einlegen. Hierüber entscheidet der Kreistag. Zuvor ist dem betroffenen Mitglied Gelegenheit zu geben, sich mündlich oder schriftlich zu äußern.

### § 6 Organe

Die Organe der Kreisgemeinschaft sind:

- a) der Kreistag,
- b) der Kreisausschuß.

### § 7 Zusammensetzung und Funktion des Kreistages

Der Kreistag setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen. Er ist das oberste Beschluß- und Aufsichtsorgan der Kreisgemeinschaft und hat die Funktion einer Mitgliederversammlung (§ 32 BGB).

### § 8 Wahl des Kreistages

- (1) Der Kreistag wählt einen aus drei Personen bestehenden Wahlausschuß, dem kein Mitglied des Kreisausschusses angehören darf. Er bestimmt dessen Vorsitzenden und die Ausschlußfrist für die Einreichung der Wahlvorschläge (Wahlerklärungen).
- (2) Der Wahlausschuß ruft die Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau im Ostpreußenblatt auf, die Neuwahl vorzunehmen. Die Veröffentlichung des Aufrufes hat der Wahlausschuß mindestens einen Monat vor Ablauf der Ausschlußfrist vorzunehmen.
- (3) Der Aufruf enthält:
  - a) die Aufforderung, das Wahlrecht auszuüben und Vorschläge mit Namen von Persönlichkeiten aus deren Kirchspiel oder auch darüber hinaus zu benennen, wobei anzugeben ist, in welcher Weise dieses zu erfolgen hat und wieviel Mitglieder des Kreistages zu wählen sind,

- b) die Bekanntgabe der Ausschlußfrist, innerhalb derer die Einreichung der Wahlvorschläge erfolgt sein muß, und die Bekanntgabe der Anschrift des Wahlausschusses, bei dem die Einreichung zu erfolgen hat,
  - c) die Bekanntgabe der Mitglieder des bisherigen Kreistages,
  - d) die Vorschlagsliste des Kreisausschusses (siehe Abs. 5).
- (4) Aktiv und passiv wahlberechtigt ist jedes Mitglied.
  - (5) Die Wahl erfolgt durch schriftliche Benennung von Mitgliedern auf Wahlvorschlägen (Wahlerklärungen). Der Wahlvorschlag darf höchstens 25 Kandidaten enthalten. Der Kreisausschuß hat das Recht, einen Wahlvorschlag einzuziehen. Hierbei sind nach Möglichkeit sämtliche Kirchspiele zu berücksichtigen.
  - (6) Der Wahlvorschlag muß Name, Vorname, Heimatort und jetzige Anschrift des Kandidaten enthalten. Ihm ist die schriftliche Zustimmung des Kandidaten, daß er die Wahl annehmen würde, beizufügen. Die Wahlerklärung erlangt Gültigkeit, wenn sie beim Wahlausschuß fristgerecht eingegangen ist. Verspätet eingegangene Wahlerklärungen sind ungültig.
  - (7) Nach Ablauf der Ausschlußfrist nimmt der Wahlausschuß die Auswertung der fristgerecht eingegangenen Wahlerklärungen vor. Er prüft das Wahlrecht der Wähler und der Gewählten.
  - (8) Gewählt sind die 25 Kandidaten, die am meisten benannt worden sind. Sind mehrere Kandidaten gleichviel benannt und wird die Zahl der Kreistagsabgeordneten gem. § 7 überschritten, so wählt der noch im Amt befindliche Kreistag aus diesem Personenkreis bis zu 25 Mitglieder. Die danach verbleibenden Kandidaten sind Ersatzmänner, deren Reihenfolge ebenfalls der Kreistag festzulegen hat.
  - (9) Das Wahlergebnis ist in einer Niederschrift festzuhalten und von den Wahlausschuß-Mitgliedern zu unterzeichnen.
  - (10) Jeder Gewählte ist vom Vorsitzenden des Kreisausschusses von seiner Wahl

schriftlich zu benachrichtigen mit der Aufforderung, binnen zwei Wochen mitzuteilen, ob er die Wahl annimmt. Die Wahl gilt als angenommen, wenn bis zum Ablauf der gesetzten Frist keine Erklärung abgegeben worden ist. Eine Erklärung unter Vorbehalt gilt als Ablehnung. Eine Ablehnung kann nicht widerrufen werden.

- (11) Nimmt ein Gewählter das Amt nicht an, so rückt der nächste Ersatzmann nach.
- (12) Fehlen weitere Gewählte, nachdem auch die Ersatzmänner erschöpfend herangezogen worden sind, so kann der Vorsitzende des Kreistages zur Sicherstellung der ihm obliegenden Führungsaufgaben bis zu 10 andere Mitglieder in den Kreistag berufen.
- (13) Der Wahlausschuß gibt das Wahlergebnis im Ostpreußenblatt und im nächsten Heimatbrief bekannt.
- (14) Die Amtszeit der Mitglieder des Kreistages beträgt 4 Jahre. Sie beginnt mit der ersten nach ihrer Wahl stattfindenden Sitzung des Kreistages.
- (15) Scheidet ein Mitglied des Kreistages durch Tod oder Rücktritt aus seinem Amt aus, so rückt der nächste Ersatzmann nach. Abs. 12 ist gegebenenfalls entsprechend anzuwenden.
- (16) Die Mitglieder des Kreistages bleiben in jedem Falle bis zur Konstituierung des neugewählten Kreistages im Amt.

#### **§ 9 Vorsitzender des Kreistages**

- (1) Der Kreistag hat einen Vorsitzenden. Ihm stehen ein erster und zweiter Stellvertreter zur Seite.
- (2) Sie werden vom Kreistag aus seinen Reihen gewählt. § 13 Abs. 2 gilt entsprechend.

#### **§ 10 Einberufung des Kreistages**

- (1) Der Kreistag tagt mindestens einmal im Jahr, und zwar in der Regel im Zusammenhang mit dem Heimatkreistreffen. Er wird durch den Vorsitzenden des Kreistages schriftlich einberufen.
- (2) Außerordentliche Sitzungen des Kreistages sind einzuberufen, wenn das Interesse der Kreisgemeinschaft es erfordert oder wenn mindestens fünf Mitglieder des Kreisausschusses oder 10 Mitglieder des Kreistages schriftlich

- unter Angabe des Zwecks und der Gründe die Einberufung verlangen.
- (3) Die Tagesordnung der Sitzung wird von dem Vorsitzenden des Kreistages aufgestellt und mit der Einladung mitgeteilt. Die Ladungsfrist beträgt 2 Wochen. Die Frist gilt als gewahrt, wenn die Ladung 15 Tage vor der Sitzung zur Post gegeben worden ist.
  - (4) Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist es erforderlich, daß der Gegenstand bei der Einberufung des Kreistages bezeichnet wird. Ausgenommen hiervon sind Beschlüsse, die die laufende Geschäftstätigkeit betreffen.
  - (5) Der Kreistag ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Nur bei der Beschlußfassung über die Auflösung der Kreisgemeinschaft ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Ist diese Bedingung nicht erfüllt, ist eine neue Sitzung einzuberufen. Sie ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.
  - (6) Zur Beschlußfassung genügt, soweit nicht besondere Bestimmungen getroffen sind (§§ 3, 15, 16 der Satzung) einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Kreistages.
  - (7) Über die Sitzung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von ihrem jeweiligen Leiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist. Das Protokoll ist von dem Kreistag auf seiner nächsten Sitzung zu genehmigen.
  - (8) Eine Vervielfältigung der Niederschrift ist allen Mitgliedern des Kreistages in angemessener Zeit zu übersenden.

### § 11 Aufgaben des Kreistages

- Der Kreistag beschließt über alle Angelegenheiten der Kreisgemeinschaft von besonderer Bedeutung, insbesondere über
- a) ihre Satzung und deren Änderungen,
  - b) die Wahl des Vorsitzenden des Kreistages und seines ersten und zweiten Stellvertreters,
  - c) die Wahl des Kreisausschusses, des Wahlausschusses und der Revisoren,
  - d) den Jahreshaushalt,
  - e) die Entlastung des Kreisausschusses.

- f) den Einspruch eines Mitgliedes gegen einen vom Kreisausschuß beschlossenen Ausschluß,
- g) die Auflösung der Kreisgemeinschaft,
- h) die Wahl der Ehrenmitglieder.

### § 12 Kreisausschuß

- (1) Der Kreisausschuß besteht aus dem
  - a) Vorsitzenden (Kreisvertreter)
  - b) Stellvertreter des Vorsitzenden (stellv. Kreisvertreter)
  - c) Schatzmeister
  - d) Vorsitzenden des Kreistages
  - e) und fünf weiteren Mitgliedern, darunter dem Redakteur des Heimatbriefes
- (2) Vorstand der Kreisgemeinschaft im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende des Kreisausschusses, dessen Stellvertreter und der Schatzmeister. Jeder ist allein vertretungsberechtigt.
- (3) Dem Kreisausschuß obliegt die gesamte Geschäfts- und Kassenführung der Kreisgemeinschaft. Er ist an den beschlossenen Jahreshaushalt gebunden.
- (4) Der Kreisausschuß tagt nach Bedarf und an einem geeigneten Ort. Er wird von dem Vorsitzenden mit einer Frist von mindestens 10 Tagen einberufen. Die Frist gilt als gewahrt, wenn die Ladung 11 Tage vor der Sitzung zur Post gegeben worden ist. Auf Verlangen von fünf seiner Mitglieder muß eine Einberufung des Kreisausschusses erfolgen.
- (5) Der Kreisausschuß ist beschlußfähig, wenn fünf Mitglieder anwesend sind. Er faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Beschlußfassung kann erforderlichenfalls auch auf schriftlichem Wege erfolgen.
- (6) Über die Kreisausschußsitzungen sind Niederschriften zu fertigen, die von dem Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen sind. Sie sind den Mitgliedern des Kreisausschusses in angemessener Zeit zu übersenden.

### **§ 13 Wahl des Kreisausschusses**

- (1) Der Kreisausschuß wird vom Kreistag aus seinen Reihen gewählt.
- (2) Der Vorsitzende bedarf zu seiner Wahl der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Wird diese im ersten Wahlgang nicht erreicht, so findet eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten statt, die beim ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten.
- (3) Nach Annahme der Wahl hat der Vorsitzende das Recht, dem Kreistag für die Wahl der übrigen Mitglieder Vorschläge zu unterbreiten. Dadurch wird das gleiche Recht der übrigen Mitglieder des Kreistages nicht berührt.
- (4) Für die übrigen Mitglieder des Kreisausschusses gilt der Kandidat als gewählt, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit gilt Nr. 2, Satz 2 entsprechend.
- (5) Das Amt der Kreisausschußmitglieder beginnt mit der Wahl und endet nach Ablauf von vier Jahren. Der Kreisausschuß bleibt aber in jedem Fall bis zu seiner Neuwahl im Amt.

### **§ 14 Revisoren**

- (1) Der Kreistag wählt aus seinen Reihen zwei Revisoren und einen Stellvertreter. Sie dürfen nicht dem Kreisausschuß angehören.
- (2) Die Revisoren haben die Kassengeschäfte und das Finanzgebahren der Kreisgemeinschaft zu überwachen. Mindestens einmal im Jahr vor der ordentlichen Sitzung des Kreistages ist von ihnen die Kasse zu prüfen. Sie sind verpflichtet, dem Kreistag einen Revisionsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zu geben und haben das Recht, in jeder Sitzung des Kreistages und des Kreisausschusses über stattgefundene Kassen- und Finanzprüfungen zu berichten.
- (3) Die Revisoren werden auf vier Jahre gewählt. Nur einer der beiden Revisoren kann auf vier weitere Jahre wiedergewählt werden.

### **§ 15 Satzungsänderungen**

Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder des Kreistages.

Redaktionelle Änderungen der Satzung auf Verlangen von Behörden kann der Kreisausschuß mit Zustimmung des Vorsitzenden des Kreistages selbständig vornehmen.

### **§ 16 Auflösung**

- (1) Die Kreisgemeinschaft kann durch Beschluß des Kreistages aufgelöst werden.
- (2) Zu dem Beschluß ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.
- (3) Im Falle der Auflösung der Kreisgemeinschaft soll ihr Vermögen der Landsmannschaft Ostpreußen zufließen, die es im Sinne der Aufgaben der Kreisgemeinschaft unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

### **§ 17 Anzeigepflicht gegenüber dem Finanzamt**

Beschlüsse über Satzungsänderungen und über die Auflösung der Kreisgemeinschaft sind dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen. Satzungsänderungen, welche die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke betreffen, bedürfen der Einwilligung des zuständigen Finanzamtes.

### **§ 18 Bekanntmachungen**

Bekanntmachungen der Kreisgemeinschaft erfolgen im „Ostpreußenblatt“, wenn die Satzung es vorschreibt oder Maßnahmen anstehen, die von besonderer Bedeutung sind.

### **§ 19 Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### **§ 20 Inkrafttreten**

Vorstehende Satzung tritt mit dem Tage der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt tritt die bisherige Satzung außer Kraft.



## Professor Dipl.-Ing. Alfred Schalnat aus Tapiau 1986 tödlich verunglückt

In den ersten Apriltagen 1986 — elf Tage nach seinem 60. Geburtstag — ist Professor Alfred Schalnat durch einen tragischen Autounfall mitten aus einem erfolgreichen Berufs- und glücklichen Familienleben gerissen worden. Mit ihm hat die Deutsche Bundesbahn einen ihrer fähigsten Eisenbahn-Ingenieure und die Fachhochschule Hamburg einen national und international anerkannten Wissenschaftler verloren.

Zwei Höhepunkte krönen den beruflichen Weg des tüchtigen Ostpreußen: Im Mai 1979 die Fertigstellung des modernsten Rangier-Bahnhofs der Welt in Malsen südlich von Hamburg nach knapp neunjähriger Bauzeit, während Alfred Schalnat Projektleiter dieses Bauvorhabens war und am 14. März 1985, nach Verleihung des Professor-Titels durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, die feierliche Aushändigung der Ernennungsurkunde vor geladenen Gästen durch den Präsidenten der Fachhochschule, Professor Dr. Dahlheimer.

Geboren am 22. März 1926 in Tapiau als Sohn des beim Wasserbauamt tätigen Regierungsbauintspektors Gustav Schalnat und dessen aus der Insterburger Gegend stammenden Frau Ella, verlor Alfred Schalnat schon im Alter von zehn Jahren seinen Vater. In Insterburg, wohin seine Mutter mit ihm dann zog, besuchte er das Gymnasium, wurde aber schon als Siebzehnjähriger im August 1943 zum Reichsarbeitsdienst und im Oktober 1943 zur Kriegsmarine eingezogen.

Über das Kriegsende hinaus mußte er bis Mai 1947 beim Deutschen Minenräumdienst in der Nord- und Ostsee bleiben. Während dieser Zeit konnte er an der Staatlichen Oberschule Cuxhaven im Oktober 1946 das Abitur machen. Nach einer knapp anderthalbjährigen Maurerlehre nahm er im Wintersemester 1950/51 an der Technischen Hochschule Braunschweig das Studium des Bauingenieurwesens auf. Nach dem Diplom-Examen und der Großen Staatsprüfung ging er im Januar 1959 als Bundesbahn-Bauassessor und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bauabteilung zur Bundesbahndirektion Hamburg.

Die im höheren Bahndienst für die Bauingenieure obligatorische Periode als Vorstand eines Betriebsamts absolvierte Schalnat auf Schweizer Boden beim deutschen Bundesbahn-Betriebsamt Basel.

In zahlreichen Kommissionen, Fach- und Prüfungs-Ausschüssen hat Schalnat als Mitglied und in der Fachpresse als kompetenter Autor gewirkt. Überall wurden sein ostpreußisches Naturell — Nüchternheit gepaart mit freundlichem Humor —, sein abgewogenes Urteil und seine Menschlichkeit hoch geschätzt. Nun trauern mit seiner ebenfalls aus Ostpreußen stammenden Gattin Heiga, geb. Karlisch, die bei dem Unfall verletzt wurde, mit seinen zwei Töchtern und seinem Sohn, seiner Mutter und Schwiegermutter, viele Freunde und Kollegen um diesen verdienstvollen Mann, der viel zu früh vom Tod hinweggerafft wurde. Kuno Mohr

Schicken Sie den Heimatbrief nicht in die „DDR“. Sie machen dem Empfänger damit Schwierigkeiten!

## Wir gedenken der Heimgegangenen

1986

10. 10. Hellmig, Fritz, (79 J.), Tapiau, Kleinhof;  
zuletzt: Müggenborn 64, 5790 Brilon
20. 10. Spielmann, Otto, (77 J.), Allenburg u. Dettmitten;  
zuletzt: Gräfenberg
24. 10. Ruck, Emil, (77 J.), Gr. Nuhr;  
zuletzt: Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 11, 3203 Sarstød
29. 10. Jester, Fritz, (70 J.), Schorkeninken;  
zuletzt: Schulstraße 2, 6251 Runkel 2
4. 11. Trampenau, Berta, geb. Schelonke, (86 J.), Wehlau-Wattlau, Pogegener  
Straße 9;  
zuletzt Gütersloh
7. 11. Heindl, Hilde, geb. Hoffmeister, (61 J.), Schaberau;  
zuletzt: Vellberg-Großaltdorf
12. 11. Krieg, Herbert, (64 J.), Roddau-Perkuiken;  
zuletzt: Dreihäusergasse 4, 6390 Usingen
27. 11. Muisus, Lina, geb. Knapcke, (91 J.), Siedlung Parnehenen;  
zuletzt: Uferstraße 9, 3422 Bad Lauterberg/Harz
- Nov. Meier, Else, geb. Berke, (70 J.), Götzendorf;  
zuletzt: Nachtigallenweg 51, 2070 Ahrensburg
1. 12. Chrosziel, Minna, geb. Kanapin, (92 J.), Wehlau, Memeler Str. 7;  
zuletzt: Sudetenstraße 13, 3050 Wunstorf
24. 12. David, Wilhelm, (83 J.), Plibischken;  
zuletzt: Karnaper Straße 70, bei Grete Godau, 4300 Essen 12
27. 12. Haese, Margarete, geb. Schmiedefeld, (84 J.), Tapiau, Waldschlößchen;  
zuletzt: Bad Breisig
30. 12. Grübner, Gertrud, (84 J.), Wehlau, Krumme Grube u. Fleischerei Dobrick;  
zuletzt: Berlin
- Dez. Runge, Fritz, Forstamtsrat i. R., (78 J.), Tapiau, Großhof;  
zuletzt: Lindenplatz 7, 2352 Bordsesholm
- Groch, Anni;  
zuletzt: Berlin 20
- Bucksch, Berta, (92 J.), Jakobsdorf, Gem. Kuglacken;  
zuletzt: Gifhorn
- Krebs, Käthe, geb. Rehfeld, Friedrichsdorf;  
zuletzt: Bremerhaven
- Kubick, Eduard, Wehlau-Wattlau, Memeler Str. 8;  
zuletzt: Bad Friedrichshall 2
- Lewitzki, Ernst, (88 J.), Köllm. Damerau;  
zuletzt: Heemsen
- Mikuteit, Gerhard, (57 J.), Tapiau, Königsberger Straße 19;  
zuletzt: Ober-Erkenschwick
- Mohr, Simon, (84 J.), Gr. Nuhr;  
zuletzt: Wuppertal

- Oskierski, Hans-Wilhelm;  
zuletzt: Köln 60
- Pfeiffer, Rosa, geb. Huck, (79 J.), Friedrichsdorf;  
zuletzt: Hannover
- Willnath, Franz, (74 J.), Wehlau, Danziger Straße 5;  
zuletzt: Staatsfeld 54, 4300 Essen-Heisingen

#### 1987

- 4. 1. Tietz, Erna, geb. Wolk, (81 J.), Reinlacken;  
zuletzt: Heidelberg
- 10. 1. Bischoff, Emil, (85 J.), Gr. Weißensee u. Götzendorf;  
zuletzt: Zum Lehmsal 18, 2105 Seevetal 12
- 14. 1. Komm, Karl, (87 J.), Tapiau;  
zuletzt: Quelltinger Str. 164, 5090 Leverkusen 3
- 17. 1. Rudat, Kurt, (81 J.), Grünwalde, Gem. Weißensee;  
zuletzt: Rinteln
- 24. 1. Dröse, Helene, geb. Ebel, (85 J.), aus Wangeninken;  
zuletzt: Albersdorf
- 12. 2. Kuck, Dietrich, (67 J.), Wehlau;  
zuletzt: Oberlinstraße 19 II, 6200 Wiesbaden-Bierstedt
- 18. 2. Petereit, Gerhard, (66 J.), Wehlau, Schwarzorther Straße;  
zuletzt: Traisa, Ludwigstraße 115, 6109 Mühlthal
- 24. 2. Liedtke, Maria, geb. Müller, (93 J.), Gundau;  
zuletzt: Hauptmann-Böse-Straße 6, 2852 Bederkesa
- 6. 3. Bernhagen, Hedwig, geb. Kautetzky, (81 J.), Lindendorf;  
zuletzt: Berlin
- 9. 3. Meding, Meta, geb. Sabschuß, (82 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 21;  
zuletzt: Iselhauser Str. 70, 7270 Nagold/Schwarzw.
- 10. 3. Hochgräfer, Maria, geb. Wölk, (79 J.), Wehlau, Allenberg;  
zuletzt: Biegerfelder Weg 9, 4100 Duisburg 25
- 20. 3. Wiese, Magda, geb. Bolz, (91 J.), aus Tapiau;  
zuletzt: Hamburg
  - Lau, Friedrich, Wehlau, Klosterstraße 3;  
zuletzt: Büdingen
- 7. 4. Stein, Ernst, (72 J.), Wehlau, Parkstr. 43;  
zuletzt: Die Heide 81, 3013 Barsinghausen

# Wir gratulieren

1987

**13. 1. Borchert**, Ursula, geb. Schwarz, (70 J.), Wehlau, Parkstr.; **jetzt**: Tannenweg 6, 7744 Königsfeld/Schwarzw. 3

**19. 1. Kuhn**, Ella Luise, geb. Schoof, (70 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 1; **jetzt**: Joh.-Bergmann-Weg 2, 5960 Olpe/Biggensee

**11. 2. Schlien**, Else, (81 J.), Paterswalde; **jetzt**: Billwerder Str. 13, 2050 Hamburg 80

**13. 2. Gritto**, Margarete, geb. Pawlack, (80 J.), Wilmsdorf; **jetzt**: Alb.-Schweitzer-Ring 18, 2210 Itzehoe

**14. 2. Brandt**, Käthe, geb. Schwarz, (84 J.), Tapiau, Bahnhof; **jetzt**: Rubensstraße 7, 5300 Bonn 2

**15. 2. Schillick**, Lisbeth, geb. Bindschus, (75 J.), Wehlau, Klosterplatz 4 u. Allenberg; **jetzt**: Elebrechtweg 3, 3100 Celle

**16. 2. Krüger**, Fritz, (75 J.), Friedrichsdorf; **jetzt**: Schleiermacherstr. 20, 7250 Loenberg

**18. 2. Stadie**, Hilda, geb. Rimkus, (70 J.), Al-lenburg, Herrenstraße 67; **jetzt**: Kroosweg 11, 2100 Hamburg 90

**27. 2. Hildebrandt**, Lina, geb. Podlasni, (80 J.), Allenberg (Worellen u. Friedrichsberg); **jetzt**: Kampstr. 22, 4973 Vlotho/Weser

**2. 3. Gritto**, Charlotte, geb. Gehlhaar, (75 J.), Gr. Udertal; **jetzt**: Alb.-Schweitzer-Ring 18, 2210 Itzehoe

**10. 3. Schönbeck**, Willy, (70 J.), Wehlau, Lindendorfer Str.; **jetzt**: Am Kurzen Holze 12, 3340 Wolfenbüttel

**3. 4. Möbius**, Anna, geb. Schaikau, (82 J.), Wehlau, Neustadt 4; **jetzt**: Darhsweg 7, 5204 Lohmar 21

**1. 5. Augstein**, Walter, Bauer, (70 J.), Tötenin-ken; **jetzt**: Am Tiergarten 13, 4401 Wolbeck

**1. 5. Allenstein**, Martha, geb. Androleit, (75 J.), Tapiau; **jetzt**: Am Giesel 32, 5970 Plettenberg

**1. 5. Kischnick**, Helene, geb. Nagel, (90 J.), Tapiau, Bergstr. 7; **jetzt**: Neuöttinger Str. 1 bei Bauer, 8261 Winhöring

**3. 5. Liedtke**, Waldemar, Landwirt, (80 J.), Ir-glacken; **jetzt**: In den Horstwiesen 11, 3150 Peine

**4. 5. Hübner**, Walter, Reg. Baurat i. R., (82 J.), Königsberg/Pr. u. Wehlau (Staatshochbau-amt), Parkstr. 35; **jetzt**: Gebhardstr. 1, 5090 Leverkusen 3

**5. 5. Buttgerit**, Marie, geb. Holstein, (83 J.), Rockelheim, u. Wehlau, Klosterplatz 11; **jetzt**: Rotdornstr. 8, 3454 Bevern

**5. 5. Murach**, Rosa, geb. Beetschen, (84 J.), Roddau-Perkuiken; **jetzt**: Flachsmarkt 31, 4933 Blomberg

**6. 5. Wenck**, Gertrud, geb. Prengel, (75 J.), Tapiau, Labiauer Str. 20; **jetzt**: Eldagsen, Mit-telrodweg 3, 3257 Springe 3

**7. 5. Rogowski**, Erich, (70 J.), Wehlau, Pregel-str.; **jetzt**: Zwinglstr. 9, 5650 Solingen 1

**7. 5. Rosenbaum**, Bruno, Spediteur, (75 J.), Wehlau u. Königsberg/Pr., Königstr.; **jetzt**: Eutiner Str. 38—39, 2320 Piön/Holst.

**8. 5. von Koss**, Irene, (80 J.), Rev. Försterei Kühnbruch; **jetzt**: Haus Nr. 94 bei Tochter Re-nate Biermann, 3071 Stöckse

**8. 5. Breiksch**, Johanna, (92 J.), Tapiau; **jetzt**: Nahstr. 4, 3500 Kassel

**8. 5. Huhn**, Erna, geb. Freund, (82 J.), Wehlau, Mühle Freund u. Pinnauer Str. 8; **jetzt**: Marktstr. 11, 4050 Mönchengladbach 2

**8. 5. Lau**, Margarete, geb. Seifert, (91 J.), Pre-gelswalde; **jetzt**: Auf der Insel 2, 4926 Dörent-rup 1

**9. 5. Frohnert**, Margarete, geb. Kohse, (70 J.), Richau u. Kinderg. Allenburg; **jetzt**: Ostland-str. 35, 2362 Wahlstedt

**9. 5. Hermenau**, Julius, (75 J.), Wehlau, Gar-tenstr. 6; **jetzt**: Hesselring 25, 6050 Offen-bach/M.

**10. 5. Fronzek**, Albert, (81 J.), Paterswalde; **jetzt**: Wildkamp 74, 3320 Salzgitter-Leben-stedt

**10. 5. Christoleit**, Max, (82 J.), Roddau; **jetzt**: Im Mekhof 7, 3002 Wedemark 3

**11. 5. Häfner**, Gerda, geb. Rudat, (70 J.), Dachsrode 1; **jetzt**: Marktstr. 25, 7185 Brett-heim

**11. 5. Rudat**, Margarete, verw. Dauksch, geb. Salomon, (81 J.), Gr. Keylau; **jetzt**: Alsenstr. 46 4630 Bochum

**13. 5. Kannappel**, Helene, (75 J.), Altwalde/Senklerkrug; **jetzt**: Dresdner Str. 25, 2150 Buxtehude

**14. 5. Stoepke**, Meta, geb. Gaigulat, (87 J.), Gemeindegewerter in Petersdorf; **jetzt**: Offenthal, Friedhofstr. 4, 6072 Dreieich

**14. 5. Koeppe**, Elisabeth, geb. Korsch, (83 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Markelstr. 54, 1000 Ber-lin 41

**14. 5. Mai**, Gertrud, geb. Hoffmann, (91 J.), Pe-tersdorf; **jetzt**: Hafkemeyerweg 4, bei Tochter Elfr. Hackmann, 4500 Osnabrück

**14. 5. Topat**, Anna, geb. Friedrich, (82 J.), Ri-chau; **jetzt**: Papenhof 5, 2440 Oidenburg/Holst.

**14. 5. Harnack**, Elise, geb. Braunschweig, (82 J.), Allenburg; **jetzt**: Saalestr. 13, 8520 Erlangen

**16. 5. Nissen**, Gertrud, geb. Becker, (70 J.), Friedrichsdorf; **jetzt**: Mommsenstr. 3, 2390 Flensburg

**16. 5. Ruhloff**, Ernst, (81 J.), Wehlau, Am Wasserwerk 6, Insterburg u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Laubertstr. 13, 7886 Murg 3

**16. 5. Ringlau**, Fritz, Zentralheizungsbau, Maschinenbau u. Landmaschinen, (87 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt; **jetzt**: Leobschützer Str. 25, 8500 Nürnberg-Langwasser

**16. 5. Brandstädter**, Otto, Lehrer i. R., (93 J.), Wehlau, Augkener Str. 13; **jetzt**: Kl.-Steuben-Str. 30, 4300 Essen

**18. 5. Stadie**, Auguste, geb. Klein, (82 J.), Leipen; **jetzt**: Suhrsweg 25, 2000 Hamburg 60

**18. 5. Kalweit**, Anna, geb. Pinsch, (80 J.), Tapiau, Großhof; **jetzt**: Am Osterholz 10, 5600 Wuppertal 11

**18. 5. Draß**, Frieda, geb. Dorneth, (86 J.), Tapiau, Schloßstr. 3; **jetzt**: Langer Rehm 20, 2305 Heikendorf

**18. 5. Adomeit**, Liesbeth, geb. Mahnke, (85 J.), Taplacken; **jetzt**: Frankenstr. 11, 1000 Berlin 30

**21. 5. Hoepfner**, Christel, (85 J.), Köllm. Dame-rau; **jetzt**: Nelkenweg 9, 5275 Bergneustadt 1

**21. 5. Rohde**, Hedwig, geb. Thimm, Lehr-erwitwe, (82 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Breslauer Str. 33, 6840 Lampertheim

**22. 5. Wittke**, Karl, (70 J.), Tapiau, Königsber-ger Str. 3; **jetzt**: Habichtplatz 3, 2000 Hamburg 60

**24. 5. Gronau**, Herta, verw. Frohnert, geb. Radzuweit, (84 J.), Nickelsdorf; **jetzt**: Hal-denstr. 4, 3101 Wietze

**24. 5. Maschitzki**, Maria, geb. Zaulick, (81 J.), Gr. Michelau; **jetzt**: Gettorfer Landstr. 14, 2307 Kalltenhof b. Kiel

**25. 5. Elsner**, Gertrud, geb. Balschus, (85 J.), Allenburg; **jetzt**: Emsstr. 12, 3300 Braun-schweig

**25. 5. Neufeld**, Maria, geb. Klein, (89 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Agnes-Miegel-Str. 13, bei Käthe Link, 4796 Salzkotten-Verne

**27. 5. Abmann**, Franz, Schlachtermeister, (88 J.), Paterswalde; **jetzt**: Atoniushang 36, 4300 Essen 11

**27. 5. Graber**, Hans, Landw. u. Molkereibes., (85 J.), Gr. Neumühl; **jetzt**: Walberfeldstr. 10, 5220 Waldbröl/Rhld.

**28. 5. Pallasch**, Frieda, geb. Lösch, (86 J.),

Schönrade; **jetzt**: Graf-Engelbert-Str. 71, 4000 Düsseldorf

**28. 5. Weidner**, Anna, geb. Kuhrau, (86 J.), Al-lenburg, Königsberger Str. 33; **jetzt**: Kir-chenstr. Altenpension Sengermann, 2211 Breitenberg/ltzehoe

**30. 5. Schadewinkel**, Gertrud, geb. Dormey-er, (81 J.), Allenburg, Herrenstr. 51; **jetzt**: Be-ekweg 3, 3400 Göttingen

**30. 5. Weiß**, Anna, geb. Barthke, (92 J.), Weh-lau, Pinnauer Str. 9a; **jetzt**: Ritterstr. 14, 2210 ltzehoe

**31. 5. Huhn**, Erna, geb. Wagner, (80 J.), Weh-lau, Parkstr. 44; **jetzt**: Waschbergweg 2, 3510 Hann.-Münden

**31. 5. Haensch**, Rosemarie, geb. Georg, (84 J.), Wehlau u. Deimetal Krs. Labiau; **jetzt**: Ho-he-Luft-Str. 5, 2151 Beckdorf-Nindorf

**31. 5. Stein**, Eva, geb. Kohn, Bäuerin, (81 J.), Schaberau Gem. Sanditten; **jetzt**: Beim Bo-denhof 9, 7050 Waiblingen

**31. 5. Schneider**, Kurt, (75 J.), Allenburg; **jetzt**: Hans-Seiboldt-Str. 5, 8950 Kaufbeuren

**1. 6. Warschun**, Hans, Zimmerer, (75 J.), Weh-lau, Lindendorfer Str. 17; **jetzt**: Grootmoor 89, 2000 Hamburg 71

**2. 6. Grigull**, Walter, Forstamtmann i. R., (85 J.), Rev. Försterei Frischenau; **jetzt**: Theodor-Storm-Str. 5B, 2360 Bad Segeberg

**3. 6. Zander**, Helene, (97 J.), Wehlau, Bahnhof; **jetzt**: Blücherstr. 30, bei Sillus, 7800 Freiburg

**3. 6. Spohde**, Hilde, geb. Rietenbach, Peters-dorf, (75 J.); **jetzt**: Ungsteiner Str. 7, 6710 Frankenthal 3

**4. 6. Gudde**, Ulrike, geb. Barteck, (90 J.); **jetzt**: G.-Delle-Str. 3, 2070 Ahrensburg

**4. 6. Klein**, Emil, (84 J.), Kortmedien; **jetzt**: Talstr. 52, 7542 Schömburg

**5. 6. Gronwald**, Helene, (84 J.), Heinrichshof, Gem. Moterau; **jetzt**: Föhrenhorst 13, 3180 Wolfsburg

**5. 6. Schorlepp**, Margot, geb. Karla, (75 J.), Wehlau, Markt; **jetzt**: Breisgaustr. 11, 7410 Reutlingen 28

**6. 6. Schulz**, Otto, (82 J.), Tapiacken; **jetzt**: Talstr. 61, 7000 Stuttgart 1

**6. 6. Lohrenz**, Margarete, (87 J.), Imten; **jetzt**: Berliner Str. 8, 2723 Scheeßel

**7. 6. Dunkel**, Charlotte, geb. Rautenberg, (91 J.), Heinrichshof, Gem. Moterau; **jetzt**: Fran-zosenweg 4, 3474 Boffzen/Weser

**8. 6. Hartmann**, Elisabeth, geb. Güldenstern, (75 J.), Irglacken; **jetzt**: Ludw.-Thoma-Str. 16, 8853 Wemding

**8. 6. Eggert**, Georg, (70 J.), Hanswalde; **jetzt**: Deisterallee 14A, 3250 Hameln/Weser

**8. 6. Kubert**, Franz, Wehlau, Grabenstr. 26, Gasth. „Zur Amboßhalle“, (75 J.); **jetzt**: Liegnitzer Str. 11, 6750 Kaiserslautern

**9. 6. Gerundt**, Minna, geb. Conradt, (81 J.), Gundau u. Gr. Engelau; **jetzt**: Tondernstr. 6, 2080 Pinneberg

**10. 6. Wolter**, Hedwig, geb. Goltz, (85 J.), Gutt-schallen; **jetzt**: Hasseler Weg 23, 4352 Her-ten-Westerholt

**10. 6. Groß**, Herta, geb. Rieck, (75 J.), Wehlau, Memeler Str. 14; **jetzt**: Burgsiedl. 2A, 8972 Sonthofen/Allgäu

**11. 6. Debler**, Max, Eisenbahnoberinsp. i. R., (82 J.), Tapiau u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Pfäl-zer Str. 42, 5000 Köln 1

**11. 6. Kunze**, Leni, (91 J.), Tapiau, Schlei-senstr. u. Memel; **jetzt**: Kleiststr. 15, 2300 Kiel

**11. 6. Weynell**, Anni, (83 J.), Tapiau, Fährkrug; **jetzt**: Waldeckerstr. 1, 6000 Frankfurt/M. 50

**13. 6. Schulz**, Bruno, Realschullehrer i. R., (89 J.), Gr. Weißensee, Gr. Udertal, Tapiau u. Kö-nigsberg/Pr.; **jetzt**: Kurtisana Residenz, App. 101, Ernst-Mittelbach-Ring 47, 2000 Ham-burg 61

**14. 6. Weinreich**, Otto, (88 J.), Tapiau, Gärt-nerweg 6; **jetzt**: Jos.-Steiner-Str. 26, 4232 Xanten

**14. 6. Buttchereit**, Elfriede, geb. Skorupows-ki, (89 J.), Richardshof Gem. Bürgersdorf; **jetzt**: Danziger Str. 9, 2950 Leer

**14. 6. Zielke**, Martha, geb. Kossak, (82 J.), Wargliene; **jetzt**: Blücherstr. 18, 5210 Trois-dorf

**15. 6. Ludorf**, Helene, geb. Alsdorf, (81 J.), Pregelwalde, Bieberswalde, Tapiau u. Kö-nigsberg/Pr.; **jetzt**: Karl-Peters-Str. 20, 3040 Soltau

**16. 6. Androleit**, Arthur, Sattlermeister, (85 J.), Tapiau u. Allenburg; **jetzt**: Alpenrosenweg 23, 2901 Rostrup

**17. 6. Brandstädter**, Gertrud, geb. Scharma-cher, (87 J.), Wehlau, Augkener Str. 30, 4300 Essen 1

**18. 6. Schulz**, Lina, geb. Brueleit, (81 J.), Auer-bach; **jetzt**: Herm.-Löns-Weg 3, 5840 Schwerte

**18. 6. Kruska**, Charlotte, geb. Tuttlies, (70 J.), Wehlau, Pinnau; **jetzt**: Schulstr. 11, 5439 Hof

**19. 6. Kadereit**, Frieda, (80 J.), Ablacken; **jetzt**: Feldstr. 33, 2447 Heiligenhafen

**20. 6. Kurschat**, Fritz, Landwirt, (81 J.), Pon-nau; **jetzt**: Dorfstr. 3, 3101 Nienhagen-Wath-lingen

**21. 6. Tubies**, Erna, geb. Bogdahn, (70 J.), Al-lenburg; **jetzt**: Viehtriftenweg 25A, 4900 Her-ford

**21. 6. Bendig**, Anna, geb. Wölk, (89 J.), Schir-rau; **jetzt**: Rautenbergstr. 28, 3201 Harsum 1

**2. 6. Kuhnert**, Erika, geb. Steiner, (82 J.) San-ditten u. Wehlau; **jetzt**: Stralsunder Weg 3, 2358 Kaltenkirchen

**22. 6. Krause**, Willi, Sattler, (75 J.), Wehlau, Papierfabrik; **jetzt**: Fuhsbrückberg 4, 2067 Reinfeld

**23. 6. Trepper**, Kurt, (75 J.), Bartenhof; **jetzt**: Binzener Str. 3, 7850 Lörrach

**23. 6. Dewes**, Otto, (84 J.), Wehlau, Kl. Vor-stadt2; **jetzt**: Rippoldsauer Str. 12, 7000 Stutt-gart 12

**24. 6. Hansen**, Magdalene, (84 J.), Gauleden; **jetzt**: Keveloehstr. 23, 4300 Essen 14

**24. 6. Peter**, Gertrud, geb. Neumann, (83 J.), Tapiau, Gärtnerweg 12 u. Zohpen; **jetzt**: Ger-manenstr. 30, 5440 Mayen

**25. 6. Görke**, Walter, Landwirt, (80 J.), Dettmit-ten, Gem. Plauen; **jetzt**: Blücherstr. 16, 7900 Ulm/Donau

**26. 6. Schächter**, Helene, geb. Blücher, (84 J.), Wehlau, Deutsche Str. 8; **jetzt**: Kamperhof-weg 73, 4330 Mülheim/Ruhr

**28. 6. Morgenroth**, Walter, Landwirt, (80 J.), Wilkendorf; **jetzt**: Dürerring, 3030 Walsrode

**28. 6. Kühn**, Maria, Lehrerin i. R., (82 J.), Gr. Allendorf u. Paterswalde; **jetzt**: Pandora Street, 2617 Vancouver 6, Canada

**29. 6. Wollert**, Alfred, (83 J.), Tapiau, Bahnhof; **jetzt**: Stauffenbergstr. 5, 3100 Celle

**30. 6. Bendig**, Fritz, (81 J.), Gr. Schirrau; **jetzt**: Rautenbergstr. 28, 3207 Harsum 4

**30. 6. Rott**, Gertrud, geb. Mey, (87 J.), Wehlau, Kirchenstr. 11; **jetzt**: Bahnhofstr. 19, 8822 Wassertrüdingen

**2. 7. Prawitz**, Margarete, geb. Bidschun, Gartenbaubetrieb, (83 J.), Wehlau, Kirchenstr. 36; **jetzt**: Friedrichstr. 35, 2390 Flensburg

**3. 7. Stange**, Maria, geb. Tauchel, Lehrerin i. R., (95 J.), Wehlau, Pinnauer Str. u. Allenburg; **jetzt**: 3400 Göttingen-Geismar, Altersheim

**5. 7. Rahlf**, Theodor, Landwirt, (85 J.), Pop-pendorf; **jetzt**: Alte Marktstr. 31, 3402 Drans-feld

**6. 7. Thiel**, Auguste, geb. Jakobi, (84 J.), Grün-linde; **jetzt**: Steiner Weg 6, 5207 Ruppichte-roth

**6. 7. Hundertmark**, Johannes, (75 J.), Wehlau, Parkstr. 9A; **jetzt**: Albert-Stainslin-Str. 12, 7401 Nehren

7. 7. **Grohnert-Heubach**, Erica, (86 J.), Kapkeim u. Gr. Lauth, Krs. Pr. Eylau; **jetzt**: Leitzenburg, 3457 Stadtoldendorf

8. 7. **Wilk**, Helene, geb. Czichoschewski, (75 J.), Wehlau, Markt 19; **jetzt**: Am Südhang 13, 5880 Lüdenscheid

9. 7. **Babbel**, Heta, geb. Kuhnke, (80 J.), Allenburg, Königstr. 26; **jetzt**: Dechant-Hansen-Allee 16, Schervierhaus, 5020 Frechen 4

9. 7. **Ruhloff**, Kurt, (70 J.), Wehlau, Am Wasserwerk 6; **jetzt**: Luidolfstr. 1, 8501 Rossthal 1

10. 7. **Kurpjuweit**, Richard, (70 J.), Moptau; **jetzt**: Sedanstr. 10, 6700 Ludwigshafen

11. 7. **Vatamanin**, Marie, geb. Kunst, (85 J.), Trimmaw, Gem. Schallen; **jetzt**: Beyerstr. 30, 1000 Berlin 1

12. 7. **Linde**, Ella, geb. Schulz, (84 J.), Wehlau, Parkstr. 20; **jetzt**: Rosenweg 10, 3387 Vienenburg 1

12. 7. **Krause**, Frieda, geb. Ewert, (85 J.), Paterswalde u. Wehlau; **jetzt**: Kehnenkamp 12, 4557 Fürstenaue

13. 7. **Reinhardt**, Lisbeth, geb. Kübner, (80 J.), Wehlau, Neustadt 5; **jetzt**: Esterholzer Str. 62, 3110 Uelzen

14. 7. **Schwertfeger**, Herta, geb. Clemens, (75 J.), Tapiau; **jetzt**: Rundstr. 6, 3501 Zierenberg 4

14. 7. **Neumann**, Fritz, (87 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 8; **jetzt**: Am Gografenhof 6, 4504 Bad Iburg

14. 7. **Karnick**, Rudolf, Professor, (86 J.), Lehrerin Pregelswalde u. Zohpen; **jetzt**: Solitüder Str. 5, 2390 Flensburg

15. 7. **Klein**, Otto, (81 J.), Schaberau, Gem. Sanditten; **jetzt**: Bergstr. 65, 5800 Hagen/-Westf.

16. 7. **Goerke**, Herbert, (82 J.), Wehlau, Parkstr. 25; **jetzt**: Oeden-Weg 15, 5800 Hagen 7

16. 7. **Wald**, Maria, geb. Thorun, (86 J.), Plibischken; **jetzt**: Seb.-Bach-Str. 7, 4047 Dormagen

17. 7. **Link**, Gertrud, geb. Meier, (98 J.), Tapiau, Grobhof; **jetzt**: Lerchenweg 12, 3005 Hemmingen 4

18. 7. **Zimmermann**, Kurt, Malermeister, (84 J.), Paterswalde; **jetzt**: Rob.-Bosch-Str. 25, 7314 Wernau

19. 7. **Heymuth**, Kari-Richard, (70 J.), Schwolgehnen, Gem. Reipen; **jetzt**: Domänenweg 3, 2105 Seevetal 1-Lindenhorst

19. 7. **Haak**, Hildegard, geb. Schaumann, (75 J.), Rev. Försterei Kl. Ilmsdorf, Gem. Kl. Nuhr; **jetzt**: Dresdener Str. 5, 6120 Michelstadt/O-

denwald

19. 7. **Willutzki**, Elisabeth, Lehrerin i. R. (Höh.-Knaben- u. Mädchenschule), Wehlau, Parkstr. 5, (89 J.); **jetzt**: Augustinum 617, 5483 Bad Neuenahr

21. 7. **Bludau**, Anna, (80 J.), Pomedien; **jetzt**: Heidegrün 6, 3000 Hannover

22. 7. **Gröning**, Anna, geb. Laschat, Justizangest. i. R., (94 J.), Tapiau, Kirchenstr. 1; **jetzt**: Math.-Claudius-Heim, Berliner Ring 35, 2720 Rotenburg/Wümme

22. 7. **Stripling**, Walter, (81 J.), Tapiau, Neustr. 18; **jetzt**: Schubertstr. 6, 7907 Langenau

22. 7. **Krumteich**, Gertrud, (90 J.), Rev. Försterei Nickelsdorf u. Krs. Labiau; **jetzt**: Saarlandstr. 5, Altenheim, 6660 Zweibrücken

23. 7. **Reinke**, Anna, geb. Grutsch, (81 J.), Wehlau, Memeler Str. 26; **jetzt**: Egerstr. 21, 2300 Kiel 14

25. 7. **Schüler**, Eva Maria, geb. Grajetzki, (70 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 3; **jetzt**: Bülowstr. 24/26, 2400 Lübeck

27. 7. **Wittkowski**, Horst, (75 J.), Wehlau, Freiheit 10a u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Langwiese 1, 3551 Bad Endbach-Hartenrod

28. 7. **Baumann**, Frida, geb. Schoreit, (70 J.), Tapiau, Wasserstr. 13; **jetzt**: Berggasse 8, 6718 Grünstadt

29. 7. **Schmodat**, Erich, Schmiedemeister, (82 J.), Pelkeninken; **jetzt**: Fichtenweg 1, 5090 Leverkusen

29. 7. **Meier**, Kurt, Landwirt, (80 J.), Wargienen; **jetzt**: 6101 Modautal-Ernsthofen

30. 7. **Schulz**, Auguste, (97 J.), Pogirrmien, Gem. Pomedien; **jetzt**: Heidplatz 2, 7730 Villingen-Schwenningen

30. 7. **Strauß**, Anna, geb. Siebert, (86 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Mittelstr. 40, 2000 Norderstedt 2

31. 7. **Bombien**, Gertrud, Lehrerin i. R., (87 J.), Biothen; **jetzt**: Regenstorstr. 21, 4920 Lemgo

31. 7. **Hoffmann**, Anna, geb. Janßen, (90 J.), Friedrichsthal; **jetzt**: Zum Harhof 37, 4534 Recke

1. 8. **Eckstein**, Paul, (81 J.), Tapiau, Grobhof u. Neuhof, Birkenweg; **jetzt**: Bornerstr. 31, 5600 Wuppertal-Cronenberg

2. 8. **Gieseck**, Auguste, geb. Pudel, (84 J.), Tapiau, Memellandstr. 5; **jetzt**: Lindenweg 10, 5013 Elsdorf-Wültenrath

3. 8. **Boege**, Wilhelmine, geb. Sperling, (80 J.), Schaberau, Gem. Sanditten; **jetzt**: Rheider Weg 6, 2382 Kropp

3. 8. **Schulz**, Gertrud, (88 J.), Paterswalde, Kl.

Allenberg; **jetzt:** Poststr. 26, 2179 Neuhaus/Oste

**3. 8. Melenk,** Bruno, (75 J.), Paterswalde, Schorkeninken u. Eibing; **jetzt:** Ahrweg 6, 5305 Alfter-Impekoven

**3. 8. Hasenpusch,** Elsa, geb. Pauli, (75 J.), Tapiau, Bergstr. 2; **jetzt:** Mühlenweg 2, 2056 Glinde

**4. 8. Dawert,** Hildegard, geb. Kagelmacher, (86 J.), Eichen; **jetzt:** Oktaviostr. 61A, 2000 Hamburg 70

**4. 8. Braun,** Martha, geb. Bührke, (83 J.), Nalegau; **jetzt:** Leipziger Allee 19, 3340 Wolfenbüttel-Wendessen

**5. 8. Liedtke,** Herta, geb. Will, (75 J.), Irglacken; **jetzt:** In den Horstwiesen 11, 3150 Peine

**5. 8. Mertsch,** Hermann, Landwirt, (85 J.), Goldbach u. Einsiedel, Krs. Insterburg; **jetzt:** Bielefelder Str. 63, 4517 Hilter a. TW.

**5. 8. Oschließ,** Mathilde, geb. Hasenpusch, (91 J.), aus Tapiau, Kolonie u. Schluchtenweg; **jetzt:** Schlesierplatz 19, 2212 Brunsbüttel

**6. 8. Stanschewski,** Lotti, geb. Adomeit, (75 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 1B u. Gldap; **jetzt:** Zeisigweg 1, 4932 Ratingen 4

**6. 8. Heise,** Frieda, geb. Kümmel, (75 J.), Guttshallen; **jetzt:** Stauriede 12, 3008 Garbsen 2

**8. 8. Walter,** Anna, (83 J.), Dettmiten, Gem. Plauen; **jetzt:** Pflegeheim, Am Öhr 2, 2380 Schleswig

**8. 8. Heinrich,** Marta, (84 J.), Wilkendorf; **jetzt:** Quantelholz 17, 3000 Hannover 21

**8. 8. Bardeck,** Luise, geb. Neumann, (94 J.), Gr. Allendorf; **jetzt:** Reherweg 99, 3250 Hameln/Weser

**10. 8. Klein,** Frieda, geb. Thiel, (82 J.), Tapiau, Markt 14; **jetzt:** peter-Böhm-Str. 40, 691 Eppelheim

**12. 8. Hardt,** Willy, (80 J.), Thalener Weg 1, Wehlau; **jetzt:** Gutenbergstr. 16, 4830 Gütersloh

**12. 8. Birkner,** Hedwig (89 J.), Ripkeim, Gem. Stobingen; **jetzt:** Kastanienweg 14A, 3030 Walsrode

**13. 8. Ogonowski,** Auguste, geb. Turner (86 J.), Wehlau, Markt 8; **jetzt:** Spannskamp 35C, 2000 Hamburg 54

**13. 8. Reimann,** Hans, Fleischermeister (80 J.), Allenburg, Markt 86; **jetzt:** Ziethenstr. 84, 2418 Rätzeburg

**14. 8. Gutzeit,** Anna, geb. Weiß, (85 J.), Petersdorf u. Wehlau, Neustadt 16; **jetzt:** Dr.-Jasper-Str. 15, 3450 Holzminden

**14. 8. Baumgardt,** Ulrike, geb. Fechter (82 J.), Agnesenhof, Gem. Parnehenen; **jetzt:** Am Freibad 139, Bothel

**15. 8. Ferno,** Johanna, (96 J.), Kuglacken; **jetzt:** Poggenhagen, Berliner Weg 2, 3057 Neustadt/Rübenbg.

**15. 8. Buttgerit,** Walter, (81 J.), Wehlau, Memeler Str. 14; **jetzt:** Königstr. 21, 2358 Kaltenkirchen

**16. 8. Norkewelt,** Ernt, (80 J.), Allenburg, Junkerhof 96; **jetzt:** Maßmannstr. 19, 2300 Kiel

**16. 8. Gefaeller,** Dr. Heinz, (83 J.), Tapiau u. Königsberg/Pr.; **jetzt:** Prinz-Handgörg-Str. 26, 1000 Berlin 37

**17. 8. Hellmig,** Herta, geb. Koch, (87 J.), Wehlau u. Bürgersdorf; **jetzt:** Tizianstr. 5, 2350 Neumünster

**17. 8. Perschel, Frida, (84 J.), Tapiau u. Heiligenbeil;** **jetzt:** Fichtestr. 2, 3180 Wolfsburg 1

**17. 8. Belgard,** Dietrich, (70 J.), Wehlau, Kirchenstr. 23; **jetzt:** Stettiner Str. 40, 2000 Wedel

**19. 8. Grabowski,** Otto, Kaufmann, (75 J.), Tapiau u. Königsberg/Pr.; **jetzt:** Köllnerfeld 3, 2343 Winnemark

**20. 8. Hildebrandt,** Gertrud, geb. Sekat, (94 J.), Tapiau, Obst- u. Gartenbauschule; **jetzt:** Heinrich-Heine-Str. 51, 3000 Hannover

**23. 8. Karasch,** Annemarie, geb. Sablowski, (83 J.), Tapiau; **jetzt:** Max-Brod-Weg 12, 7000 Stuttgart 40

**24. 8. Rösener,** Gertrud, geb. Blücher, (90 J.), Wehlau, Landw. Schule; **jetzt:** Feierabendhaus, Wenkenstr. 65, 4902 Bad Salzfüßen

**24. 8. Stoermer,** Otto, Farmer, (88 J.), Grünlinde; **jetzt:** Cole Camp, Senior Village, Apt. 30, Missouri, 65 3 25, USA

**25. 8. Moehrke,** Hellmuth, Fabrikleiter u. Ing., (102 J.), Allenburg, Gerdauer Chaussee; **jetzt:** Am Bahnhof 7, 2724 Sottrum

**25. 8. Girnus,** Frieda, (81 J.), Gr. Nuhr; **jetzt:** Remscheider Str. 116A, 5630 Remscheid-Luettinghausen

**25. 8. Petter,** Erich, (75 J.), Romau; **jetzt:** Obermenzing, Wöhlerstr. 34, 8000 München 60

**26. 8. Krüger,** Gustav, (70 J.), Friedrichsdorf; **jetzt:** Fallersleben, Rischfeldweg 2, 3180 Wolfsburg 12

**26. 8. Quednau,** Robert, (85 J.), Wehlau, Freiheit 1; **jetzt:** Oidesloer Str. 67A, 2360 Bad Segeberg

**26. 8. Bartel,** Fritz, (89 J.), Gr. Engellau; **jetzt:** Ahlbecker Str. 15, 4620 Castrop-Rauxel

**26. 8. Endruschat,** Franz, (83 J.), Wilkendorfs-



hof, Gem. Wilkendorf; **jetzt:** Pieyüberweg 50, 4500 Osnabrück

**26. 8. Karlisch**, Marie-Luise, geb. Wegner, (83 J.), Tapiau, Hindenburgstr. 5; **jetzt:** Buchenweg 4, 3104 Unterluess (bei Helga Schainat)

**27. 8. Laschat**, Helene, (90 J.), Tapiau u. Altwalde; **jetzt:** Altenheim „Der Tannenhof“, Nordstr. 11—14, 3043 Schneverdingen

**28. 8. Todtenhaupt**, Anna, (86 J.), Allenburg, Markt 44; **jetzt:** Hindenburgwall 23, DRK-Heim, 3120 Wittingen

**28. 8. Schenk**, Auguste, geb. Kowalewski, (82 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt:** Dornkamp 14, 4720 Beckum-Roland

**28. 8. Christleit**, Else, geb. Hoffmann, (86 J.), Roddau; **jetzt:** Im Mekhof 7, 3002 Wedemark III

**29. 8. May**, Margarete, geb. Spohde, (94 J.), Grünhayn; **jetzt:** Karpatenstr. 1, 6970 Lauda-Königshofen

**29. 8. Spaußus**, Anna, geb. Ehlert, (87 J.), Paterswalde; **jetzt:** Nedderland 71, bei Hasse, 2800 Bremen 33

**30. 8. Schumacher**, Gerda, geb. Klemens, (75 J.), Paterswalde; **jetzt:** Bergsteinweg 21, 3200 Hildesheim

**30. 8. Prange**, Anna, geb. Lapschies, (86 J.), Allenburg, Königstr. 10; **jetzt:** Kühneweg 40, 2360 Bad Segeberg

**31. 8. Warstat**, Erich, (84 J.), Paterswalde; **jetzt:** Friedr.-Engels-Allee 82, 5600 Wuppertal

**31. 8. Jenrich**, Elfriede, geb. Gonserowski, (75 J.), Tapiau, Markt; **jetzt:** Scharhörn 40, 2800 Bremen 66

**1. 9. Röhl**, Fritz, (85 J.), Goldbach; **jetzt:** Elsa-Brandström-Str. 5, 5650 Solingen 1

**2. 9. Schmidtke**, Marion, geb. von Maries, (82 J.), Dom. Taplacken; **jetzt:** Heinrichstr. 5, 3110 Uelzen

**2. 9. Wiesenberg**, Berta, geb. Wittke, (84 J.), Gr. Plauen; **jetzt:** Kirchkamp 8, 2351 Bönebüttele

**3. 9. May**, Lisa, geb. Neufang, (84 J.), Tapiau, Schleusenstr., Kolonie 6; **jetzt:** Senioren-Ruhesitz Hoeflmayrpark, Hiebelstr. 6, 8960 Kempen/Allgäu

**3. 9. Lehwald**, Grete, geb. Neumann, (82 J.), Lindendorf; **jetzt:** Libellenweg 6, 2053 Schwarzenbek

**3. 9. Quarg**, Helga, geb. Kuhnert, (80 J.), Wehlau, Stadtwerke; **jetzt:** Rüttersweg 133, 5303 Merten-Bornheim

**4. 9. Koss**, Charlotte, geb. Ebel, (80 J.), Weh-

lau; **jetzt:** Tornescher Weg 4—6, 2082 Uetersen

**5. 9. Hanau**, Wilhelm, Bauer, (86 J.), Papschienen, Gem. Grauden; **jetzt:** Rud.-Albrecht-Str. 6, 3052 Bad Nenndorf

**5. 9. Belitz**, Marie, verw. Albin, geb. Pudel, (82 J.), Frischenau; **jetzt:** Birkenweg 10, 2114 Drestedt 1

**6. 9. Eggert**, Reinhold, (81 J.), Wehlau, Klosterstr. 1; **jetzt:** Bartholomäusstr. 20 VI, 2000 Hamburg 76

**6. 9. Norkewiet**, Irma, geb. Stobbe, (81 J.), Allenburg, Junkerhof 96; **jetzt:** Maßmannstr. 19, 2300 Kiel

**6. 9. Thiel**, Helene, geb. Bartschat, Angest. d. Kreissparkasse, (83 J.), Wehlau, Parkstr. 37a; **jetzt:** Forststr. 134, 5000 Köln 71

**6. 9. Seidler**, Erna, geb. Batschad, (75 J.), Allenburg, Königstr. 12; **jetzt:** Am Tiergarten 13, 3549 Arolsen

**8. 9. Feyerabend**, Anna, geb. Roy, (87 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 5; **jetzt:** Werrastr. 13, 1000 Berlin 44

**8. 9. Hantel**, Irmgard, geb. Rosenfeld, (85 J.), Wehlau, Parkstr. 17a; **jetzt:** Breslauer Str. 11, 2380 Schleswig

**9. 9. Strauß**, Maria, (86 J.), Gr. Engellau; **jetzt:** Lipper Weg 6, Zim. 7, 4370 Marl-Hüls

**10. 9. Seeger**, Otto, (81 J.), Weidiacken; **jetzt:** Bundesstr. 73, 5473 Kruff

**10. 9. Borchert**, Otto, (85 J.), Tapiau, Hubenhof; **jetzt:** Grüner Weg 78, 2000 Norderstedt 2

**10. 9. Dettluff**, Karl, Postbetriebsass. a. D., (82 J.), Paterswalde; **jetzt:** Bahnhofstr. 58, 3112 Ebstorf/Uelzen

**11. 9. Korsch**, Walter, (82 J.), Pregelswalde; **jetzt:** Am Mühlenfeld 21, 3204 Nordstemmen 6

**11. 9. Klischewski**, Anna, geb. Seidler, (94 J.), Allenburg, Herrenstr. (Fleischerei); **jetzt:** Dreilindenstr. 20, 5047 Wesseling

**12. 9. Allzeit**, Charlotte, geb. Springer, (75 J.), Tapiau, Markt 12; **jetzt:** Danziger Str. 9, 2200 Elmshorn

**12. 9. Graber**, Hildegard-Luise, geb. Kühle, (82 J.), Gr. Neumühl u. Gauledon; **jetzt:** Walberfeldstr. 10, 5220 Waldbröi

**12. 9. Schenk**, Hermann, (94 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt:** Dornkamp 14, 4720 Beckum-Roland

**14. 9. Armonies**, Auguste, geb. Aschmann, (80 J.), Goldbach; **jetzt:** Bremer Str. 125, 2870 Delmenhorst

**15. 9. Becker**, Minna, geb. Schupries, (87 J.),

Allenburg, 7-Brüder-Platz; **jetzt:** Hintere Schöne 20, 8959 Rieden/a. Froggensee

**15. 9. Klein,** Anna, geb. Siebert, (88 J.), Lindendorf; **jetzt:** Am Blöcken 46, 2300 Kiel

**15. 9. Gutzeit,** Eva, geb. Riemann, (75 J.), Tapiau, Königsberger Str. 34A; **jetzt:** 4950 Minden/Westf., Apotheke

**17. 9. Seeger,** Lina, (84 J.), Weidlacken; **jetzt:** Bundesstr. 73, 5473 Krufft

**17. 9. Schroeder,** Fritz, staatl. Revierförster, (82 J.), Rev. Försterei Rathsgrenz, Gem. Gr. Birkenfelde; **jetzt:** Lönsstr. 3, 3470 Hötter

**18. 9. Hoyer,** Anna, geb. Faust, (83 J.), Tapiau, Bahnhofstr. 46; **jetzt:** Selmsdorfer Weg 33, 2400 Lübeck 16

**18. 9. Weißel,** Ernst, Mühlenpächter, (91 J.), Kuglacken, Grundmühle; **jetzt:** An den Achterhöfen 6, 1000 Berlin 47

**18. 9. Kurzstiel,** Marie, geb. Neumann, (80 J.), Friedrichsdorf; **jetzt:** Gifhorner Str. 5, 3180 Wolfsburg 12

**19. 9. Stripling,** Lisbeth, geb. Grund, (75 J.), Tapiau, Königsberger Str. 18; **jetzt:** Mozartweg 33, 2000 Norderstedt 3

**19. 9. Fuchs,** Elise, geb. Wohlgemuth, (84 J.), Poppendorf; **jetzt:** Friedr.-Ebert-Str. 8, 5038 Rodenkirchen

**20. 9. Salewski,** Emmi, geb. Kannappel, (85 J.), Tapiau, Neustr. 75; **jetzt:** Nonnenstieg 11, 3400 Göttingen

**20. 9. Fischer,** Frieda, geb. Deutschmannj, (85 J.), Grünhajn; **jetzt:** Heuländer Str. 17, 2347 Süderbrarup

**20. 9. Döbler,** Lotte, geb. Keller, (80 J.), Tapiau; **jetzt:** Grömitzer Weg 17, 2000 Hamburg 73

**21. 9. Focke,** Gertrud, geb. Salewski, (82 J.), Tapiau, Bergstr.; **jetzt:** von-Langen-Allee 8B, 3450 Holzminden

**21. 9. Fischer,** Waldemar, Forstbeamter i. R., (88 J.), Sanditten u. Försterei Pelohnen; **jetzt:** Hugenmattenweg 10A, 7850 Lörrach/Baden

**22. 9. Ziegann,** Hedwig, geb. Warth, (81 J.), Gr. Keylau; **jetzt:** Meister-Franke-Str. 20, 2000 Hamburg 60

**25. 9. Pentzlin,** Anna, (89 J.), Försterei Eichenberg, Gem. Schirrau; **jetzt:** Torneyweg 26B, 2400 Lübeck

**25. 9. Machmüller,** Maria, geb. Windt, (95 J.), Allenburg u. Wettin; **jetzt:** Eresheimer Str. 43, 7951 Edelbeuren

**25. 9. Lau,** Elise, geb. Winkler, (81 J.), Gauleden; **jetzt:** Kastanienallee 44, 3300 Braunschweig

**27. 9. Motzkau,** Erna, geb. Kowalsky, (75 J.),

Allenburg, Königstr., Schmiede; **jetzt:** Vechtaer Hof 4, 4500 Osnabrück

**28. 9. Stadie,** Otto, (90 J.), Leipen; **jetzt:** Suhrsweg 25, 2000 Hamburg 60

**29. 9. Rücklies,** Maria, geb. Bender, (88 J.), Tapiau, Altstr. 16; **jetzt:** Pommernstr. 24, 2359 Henstedt-Ulzburg 2

**29. 9. Chittka,** Frieda, geb. Baltrusch, (90 J.), Tapiau, Kirchenstr. 9; **jetzt:** Ander Bäderstr. 4, 2444 Heringsdorf i. H.

**29. 9. Schoof,** Hildegard, (80 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt; **jetzt:** Hatzenbergstr. 5, 5690 Olpe/-Biggensee

**29. 9. Szurrat,** Anny, geb. Delkus, (80 J.), Tapiau, Danziger Str. 11; **jetzt:** Heinitzstr. 53, 5800 Hagen

**30. 9. Mertins,** Ilse, geb. Soll, (75 J.), Nickelsdorf, Molkerei; **jetzt:** Altenzentrum Decksteiner Mühle 3, 5000 Köln 41

**30. 9. Schebgilla,** Marta, geb. Domschat, (81 J.), Frischenau; **jetzt:** Am Nordpark 4, 5620 Velbert 1

**30. 9. Ruck,** Elisabeth, geb. Neumann, (85 J.), Gr. Nuhr; **jetzt:** Friedr.-Ludw. Jahn-Str. 11, 3203 Sarstedt

**30. 9. Baß,** Max, Landwirt, (92 J.), Paterswalde; **jetzt:** Altersh. z. Höhe, Holtenser Landstr. 1, 3250 Hameln

**1. 10. Krause,** Frieda, geb. Ewert, (81 J.), Wehlau, Feldstr. 7; **jetzt:** Kehnenkamp 12, 4557 Fürstenau

**1. 10. Podehl,** Ella, geb. Koch, Oberschullehrerin i. R., (81 J.), Wehlau, Parkstr. u. Bürgersdorf; **jetzt:** Zwingli-Str. 21, 2400 Lübeck

**2. 10. John,** Irma, geb. Schwarz, (80 J.), Kodien; **jetzt:** Behringstr. 40, W. 61, 2000 Hamburg 50

**3. 10. Kühn,** Berta, geb. Streich, (83 J.), Allenburg; **jetzt:** Marie-Juchancz-Str. 14A, 2960 Aurich

**4. 10. Fleischhauer,** Luise, geb. Eggert, Hebamme i. R., Tapiau, Bahnhofstr. 2; **jetzt:** Zeller Str. 17, Woh. 1310, 2000 Hamburg 73, (87 J.)

**5. 10. Hochgräfer,** Kurt, (70 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt:** Biegerfelder Weg 9, 4100 Duisburg 25

**6. 10. Kraft,** Margarete, geb. Golding, (83 J.), Pelkeninken; **jetzt:** Artsdorfer Weg 12, 2351 Wasbek

**7. 10. Philipp,** Ernst, (87 J.), Wehlau, Oppener Str. 11; **jetzt:** Amrumring 6 i. R., 2300 Kiel 1

**8. 10. Androleit,** Charlotte, geb. Marowsky, (81 J.), Tapiau; **jetzt:** Kaiser-Friedr.-Str. 104, 1000

Berlin 10

- 8. 10. Ferno**, Irmgard, (95 J.), Kuglacken; **jetzt**: St. Nikolaistift, 3057 Neutadt/Rübenberg
- 9. 10. Froese**, Else, geb. Bergmann, Pfarrfrau, (88 J.), Paterswalde; **jetzt**: Bethanien 213, Helmstedter Str. 35, 3300 Braunschweig
- 10. 10. Schulte**, Ellen, geb. Krüger, (80 J.), Tapiau, Schleusenstr., Ärztehaus; **jetzt**: Weidenstr. 9, 4700 Hamm 1-Werries
- 11. 10. Hoffmann**, Gertrud, geb. Krause, Försterei Kl. Nuhr u. Wehlau; **jetzt**: Amselstr. 10, 2860 Osterholz-Scharmbeck, (70 J.)
- 11. 10. Wanning**, Gertrud, geb. Lau, (80 J.), Wehlau, Klosterstr. 3; **jetzt**: Freiheitstr. 140, 5630 Remscheid
- 13. 10. Adelsberger**, Elisabeth, geb. Koch, Pfarrfrau, (87 J.), Allenburg; **jetzt**: Lindenstr. 12, 6350 Bad Nauheim
- 14. 10. Thiel**, Minna, geb. Schwabe, (80 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Krumes-Land 14, 7772 Uhlidingen-Mühlhofen
- 15. 10. Ellwange**, Anna, geb. Hoppe, (75 J.), Tapiau, Memellandstr. 43; **jetzt**: Moorweg 15A, 2359 Herstedt-Ulzburg 3
- 15. 10. Zuelsdorff**, Hildegard, geb. Weigel, (80 J.), Forsthaus Bieberswalde; **jetzt**: Allenackerfeld 1, 3333 Büddenstedt
- 15. 10. Radzewill**, Anna, geb. Schadwinkel, (88 J.), Wehlau, Neustadt 4; **jetzt**: Ansgarstr. 44, 4790 Paderborn
- 15. 10. Grigull**, Otto, Bauer, (95 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Krempfer Weg 42, 2210 Itzehoe 2
- 15. 10. Kodlin**, Maria, geb. Dietrich, (87 J.), Nehne, Gem. Parnehenen; **jetzt**: Tulpenstr. 15, 8420 Kelheim
- 16. 10. Klein**, Berta, geb. Wichmann, (82 J.), Schaberau, Gem. Sanditten; **jetzt**: Bergstr. 65, 5800 Hagen/Westf.
- 16. 10. Skoropowski**, Meta, Lehrerin i. R., (96 J.), Tapiau, Hindenburgstr. 13; **jetzt**: Danziger Str. 9, bei Butcherei, 2950 Leer/Ostfriesland
- 16. 10. Hellmig**, Frieda, geb. Junius, (80 J.), Tapiau, Kleinhof; **jetzt**: Müggenborn 64, 5790 Brilon
- 17. 10. Schröder**, Wilhelm, (89 J.), Ablacken; **jetzt**: Im Bruch 13, 4900 Herford-Lahr
- 17. 10. Mattischat**, Minna, geb. Hellmig, (94 J.), Tapiau, Gartenstr.; **jetzt**: Stettiner Str. 8, 2250 Husum
- 17. 10. Packeiser**, Walter, (85 J.), Weißensee u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Alb.-Schweitzer-Str. 16, 2400 Lübeck
- 16. 10. Neumann**, Hedwig, geb. Fröhnert, (91 J.), Köllm. Damerau u. Mulden; **jetzt**: Nien-
- dorf, Friedr.-Bebensee-Str. 6, 2408 Timmen-
- dorfer Strand
- 19. 10. Packeiser**, Ernst, (75 J.), Weißensee; **jetzt**: Prevorster Str. 22 II, 7000 Stuttgart 40
- 20. 10. Spielmann**, Edith, (70 J.), Dettmitten, Gem. Gr. Plauen u. Allenburg; **jetzt**: Rangaus-
- tr. 2, 8802 Heilsbronn
- 20. 10. Schlitzkus**, Paul, (75 J.), Plibischken u. Gr. Heydekrug; **jetzt**: Zobtenteig 5, 3210 Elze
- 20. 10. Kusau**, Walter, Plästermeister, (70 J.), Tapiau, Schleusenstr. 105 u. Goldbach; **jetzt**: Moltkestr. 65, 7414 Lichtenstein
- 20. 12. Bessel**, Anna, geb. Stadie, (89 J.), Bäuerin, Zohpen; **jetzt**: Breslauer Str. 9, 2384 Eggebek
- 20. 10. Neumeier**, Fritz, (84 J.), Rauschenin-
- ken, Gem. Bartenhof; **jetzt**: Königsberger Str. 3, 3306 Lehre-Wendhausen
- 20. 10. Pörsche**, Lisbeth, geb. Funk, (81 J.), Tapiau, Schleusenstr. 39; **jetzt**: Lindenstr. 27, 7057 Winnenden
- 22. 10. Hinz**, Magda, geb. Fischer, (86 J.), Kl. Engellau; **jetzt**: Holstenring 8, 2202 Barmstedt i. H.
- 23. 10. Rohde**, Amanda, Landwirtin, (86 J.), Schiewenau; **jetzt**: Görsroth, Mittelstr. 3, 6274 Hünstetten
- 23. 10. Krieg**, Alice, Bäuerin, (82 J.), Dorf, Pellohnen, Gem. Sanditten; **jetzt**: Alb.-Franke-
- Str. 12, 6590 Usingen/Taunus
- 23. 10. Haak**, Margarete, geb. Zimmermann, (83 J.), Paterswalde; **jetzt**: Zepelinstr. 12, 7550 Rastatt
- 24. 10. Klein**, Wanda, geb. Neumann, (85 J.), Tapiau, Markt 6, Bahnhofstr. 2; **jetzt**: Bahn-
- hofstr. 4B, Drogerie, 2105 Hittfeld
- 24. 10. Rehagel**, Frieda, geb. Seifert, (84 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Auf der Insel 2, 4926 Dör-
- entrup I
- 24. 10. Matthies**, Karl, (81 J.), Allenburg, Kö-
- nigstr.; **jetzt**: Altonaer Chaussee 45, 2000 Schenefeld
- 25. 10. Brünnig**, Else, verw. Matznor, geb. Matschkus, (83 J.), Götzendorf, Gem. Sandit-
- ten; **jetzt**: Lindenstr. 5, 3041 Neuenkirchen
- 25. 10. Schwermer**, Max, (84 J.), Uderhöhe; **jetzt**: Rheinfelder Str. 106, 4047 Dormagen
- 26. 10. Rieger**, Frieda, geb. Endruhn, (85 J.), Wehlau, Deutsche Str. 15, Fotogeschäft; **jetzt**: Lüneburger Str. 1, 4600 Dortmund
- 26. 10. West**, Edith, geb. Hofer, (83 J.), Gr. En-
- gelau; **jetzt**: Am Verdel 446, 2724 Sottrum
- 26. 10. Sticklorat**, Margarete, geb. Salz, (85 J.), Wehlau, Pregelstr. 20; **jetzt**: über Sohn

Kurt St., Thüringer Str. 236, 3363 Badenhausen/Harz

**26. 10. Warstat**, Alfred, (85 J.), Paterswalde; **jetzt**: Beerkamp 34, bei Hans Nelius, 4200 Oberhausen-Sterkrade

**27. 10. Kiepert**, Luise, geb. Riemann, (86 J.), Grünhayn; **jetzt**: Kolberger Str. 2A, bei Riemann, 2067 Reinfeld

**27. 10. Kasimir**, Ella, geb. Schoen, (85 J.), Kolonie Allenberg u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Kösliner Str. 29, 3380 Goslar 1

**28. 10. Raufeisen**, Heinz, (70 J.), Grünhayn; **jetzt**: Ellystr. 6, 4000 Düsseldorf 13

**28. 10. Ruck**, Willi, (75 J.), Gr. Nuhr; **jetzt**: Am Tonhafen 12, 2217 Kellinghusen

**29. 10. Ebinger**, Maria, geb. Stanweiler, (86 J.), Kapkeim, Gem. Gauledon; **jetzt**: Dame-row-Weg 8, 2000 Hamburg 76

**29. 10. Peterson**, Ella, geb. Schulz, (85 J.), Grünhayn; **jetzt**: Am Hang 22, 2140 Bremer-vörde

**31.10. Barteck**, Benno, (83 J.), Tapiau; **jetzt**: Kronengasse 10, 7730 Villingen

**Okt. Sadelowski**, Inge, geb. Richardt, (91 J.), Wehlau; **jetzt**: 1748 Gral. Rodriguez C.C. 100, Argentinien

**1. 11. Diers**, Helen, geb. Pusch, (75 J.), Wehlau, Deutsche Str. 9; **jetzt**: Bismarckstr. 48, 2940 Wilhelmshaven

**1. 11. Birkner**, Otto, Pol. Beamter, (90 J.), Ripkeim, Gem. Stobingen; **jetzt**: Kastanienweg 14A, 3030 Walsrode

**2. 11. Kowantzki**, Emma, (88 J.), Wehlau, Parkstr. 19; **jetzt**: Nymphenburger Str. 217, 8000 München

**2. 11. Broszat**, Marta, geb. Becker, (81 J.), Tapiau, Wagnerstr. 15; **jetzt**: Bellmannstr. 14, 2300 Kiel

**2. 11. Thal**, Gretel, geb. Seidler, (75 J.), Allenburg; **jetzt**: Grützmühle 17, 4936 Augustdorf

**4. 11. Kratel**, Kurt, Gymnasialprof. i. R., (81 J.), Tapiau, Neustr. 3; **jetzt**: Buchenweg 14, 8261 Aschau/Inn

**5. 11. Groß**, Emilie, (87 J.), Wehlau, Kolonie Allenberg; **jetzt**: Altenheim, Sauerfeldstr. 2, 5880 Lüdenscheid

**5. 11. John**, Lydia, geb. Werschkuhl, (88 J.), Szillenberg; **jetzt**: Blauer Kamp 18, 2080 Pinneberg

**7. 11. Meding**, August, (85 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 21; **jetzt**: Isehäuser Str. 70, 7270 Nagold

**8. 11. Till**, Otto, (81 J.), Paterswalde; **jetzt**: Bürgerweide 18, 2400 Lübeck 1

**9. 11. Bärmann**, Magdalena, (85 J.), Wehlau, Parkstr. 6 u. Puschdorf; **jetzt**: 2309 Wulfsdorf

**9. 11. Bunzel**, Lotte, geb. Neumann, (75 J.), Gr. Nuhr u. Richau; **jetzt**: Fried.-Ludw.-Jahn-Str. 9, 3208 Sarstedt

**10. 11. Kahlau**, Berta, geb. Gardlo, (80 J.), Paterswalde; **jetzt**: Göbrichen, Hauptstr. 9, 7531 Neulingen

**10. 11. Daniel Willi**, (92 J.), Paterswalde; **jetzt**: Dorfstr. 11, 3059 Siebeneichen

**11. 11. Schümann**, Eva, (85 J.), Rockelheim, Gem. Leißnien; **jetzt**: Falkenburger Str. 95H, 2360 Bad Segeberg

**11. 11. Daniel**, Hedwig, geb. Kundt, (86 J.), Paterswalde; **jetzt**: Dorfstr. 11, 2059 Siebeneichen

**12. 11. Tullney**, Hedwig, geb. Mertsch, (88 J.), Grünhayn; **jetzt**: Beerenberg 1, 2100 Hamburg 90

**15. 11. Woronowicz**, Elisabeth, geb. Hinzer, Pfarrfrau, (76 J.), Plibischken; **jetzt**: Schloßweiher Str. 17—19, 5100 Aachen

**17. 11. Lunkowski**, Anna, geb. Anton, (81 J.), Starkenberg; **jetzt**: Nourenberger Str. 71, 4000 Düsseldorf

**18. 11. Gau**, Heinz, Ob.-Studienrati. R., (80 J.), Allenburg, Markt 43 u. Tilsit; **jetzt**: Bahnhofstr. 2, 7560 Gaggenau

**18. 11. Clemens** Margarete, geb. Bensko, (80 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Glogauer Str. 25, 2890 Nordenham

**19. 11. Goerke**, Charlotte, geb. Müller, (80 J.), Wehlau, Parkstr. 25I; **jetzt**: Oeden-Weg 15, 5800 Hagen 7

19. 11. Freund, Walter, (81 J.), Wehlau, Roßmarkt 5; **jetzt**: Bismarckstr. 6, 2410 Mölln

**19. 11. Schakeit**, Hedwig, (93 J.), Lindendorf; **jetzt**: Bürgermeister-Nolte-Str. 5, St. Laurentius, Altenheim, 3280 Bad Pyrmont

**19. 11. Schmischke**, Edith, geb. Platz, (84 J.), Tapiau, Danziger Str. 2; **jetzt**: Riedstr. 34, 7472 Winterlingen

**20. 11. Bartschat**, Fritz, (87 J.), Wehlau, Deutsche Str. 12; **jetzt**: Am Wohld 28, 2300 Kiel 1

**22. 11. Lazar**, Hildegard, geb. Kolbe, (75 J.), Wehlau, Kirchenstr. 22, Textilgesch.; **jetzt**: J.-Friedrich-Oberlin-Str. 4, 5800 Hagen/Westf.

**23. 11. Krüger**, Waler, Amtsgerichtsdirektor i. R., (82 J.), Wehlau, Vogelweide 1; **jetzt**: Elsäßer Str. 24, 2400 Lübeck

**23. 11. Scherwinski**, Erna, geb. Schlingelhoff, (80 J.), Nickeisdorf u. Schippenbeil, Krs. Bartenstein; **jetzt**: Lilienweg 14, Endersbach, 7056 Weinstadt 2

24. 11. **Hallaung**, Charlotte, geb. Hempel, (70 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt 24; **jetzt**: Parkstift St. Ulrich, Hebelstr. 18, 7812 Bad Krozingen
24. 11. **Roggenbrodt**, Jutta, geb. Müller, (85 J.), Wehlau, Parkstr. 31.; **jetzt**: Adelbyer Kirchenweg 82, 2390 Flensburg
26. 11. **Skronn**, Anni, geb. Oschlies, (82 J.), Wehlau u. Königsberg/Pr.-Ponarth; **jetzt**: Burgwedeler Str. 8, 3002 Wedemark 2
26. 11. **Kienapfel**, Dorothea, (70 J.), Paterswalde; **jetzt**: Luisenstr. 32, 7570 Baden-Baden
28. 11. **Komm**, Bruno, Landwirt, (84 J.), Biotihen; **jetzt**: 2432 Koselau-Ost üb. Lensahn
29. 11. **Hellmig**, Kurt, (84 J.), Wehlau; **jetzt**: Langendellschlag 26, 6200 Wiesbaden-Kohlbeck
1. 12. **Alexander**, Florentine, geb. Rudzick, (97 J.), Wehlau, Bahnhof; **jetzt**: Schleswiger Str. 43, bei Tochter Herta Didjurgeit
1. 12. **Lowenich**, Gertrud, geb. Wolk, (87 J.); **jetzt**: Saarstr. 12, 5190 Stolberg
2. 12. **Lehmann**, Erna, geb. Kasper, (81 J.), Lehrerwitwe, Grünlinde; **jetzt**: Solitüder Str. 10, 2390 Flensburg
2. 12. **Frank**, Fritz, (81 J.), Allenburg, Allestr.; **jetzt**: Bahnhofstr. 13, 4793 Büren/Westf.
3. 12. **Andersen**, Karl, (75 J.), Paterswalde; **jetzt**: Rodenberger Str. 6, 3000 Hannover 91
3. 12. **Eggert**, Hans, Tischlermeister, (81 J.), Tapiau, Neustr. 18; **jetzt**: Uelzener Str. 9, 3120 Wittingen
3. 12. **Feyer**, Elfriede, geb. Rick, (86 J.), Oppen u. Perlöhnen, Gem. Sanditten, Wehlau-Wattlau, Pogegener Str.; **jetzt**: Wupperstr. 2, 5600 Wuppertal 1
4. 12. **Bedarf**, Erna, geb. Wentzel, (83 J.), Allenburg; **jetzt**: Tiergartenstr. 53, 5900 Siegen
5. 12. **Mühlich**, Gertrud, geb. Morgenroth, (80 J.), Allenburg; **jetzt**: Breslauer Str. 5, 2418 Ratzeburg
5. 12. **Streich**, Helene, geb. Höpfner, (82 J.), Allenburg, Allestr. 102 A; **jetzt**: Erntestr. 37, 7630 Lahr/Schwarzw.
5. 12. **Schwermer**, Amanda, geb. Geschke, (83 J.), Uderhöhe; **jetzt**: Glehn, Katharinenstr. 22, 4052 Korschenbroich
7. 12. **Tomaschky**, Herta, geb. Wolff, (91 J.), Oelsenau; **jetzt**: Hambkebach 8, Seniorenzentrum, 4970 Bad Oeynhausen
7. 12. **Jaeger**, Gertraude, geb. Reidenitz, (83 J.), Pelöhnen, Gem. Sanditten; **jetzt**: Buchwaldweg 1, 6581 Rötweiler
8. 12. **Eichwald**, Max, Landwirt, (82 J.), Landgendorf; **jetzt**: Bornkamp 8, 3071 Holtorf
9. 12. **Krüger**, Herbert, Brigadegenerali. BGS a. D., (81 J.), Wehlau, Vogelweide; **jetzt**: Wulfsdorfer Heide 14, 2400 Lübeck
9. 12. **Dietrich**, Karoline, geb. Dobbartin, (88 J.), Tapiau, Hindenburgstr. 17; **jetzt**: Haus Bethanien, Mörschinger Allee 75, 2400 Lübeck
9. 12. **Heinrich**, Frieda, geb. Zelek, (70 J.), Schiewenau u. Langendorf; **jetzt**: Goldhammerstr. 4, 4630 Bochum
10. 12. **Kueßner**, Berta, (86 J.), Tapiau, Schleusenstr.; **jetzt**: Gudowaweg 88, 2410 Mölln
10. 12. **Lemke**, Johanna, geb. Kähler, (84 J.), Gr. Weißensee; **jetzt**: Vahlenhorst 60, bei Tochter Gisela Büsing, 2900 Oldenburg i. O.
10. 12. **Preuß**, Bruno, Hauptlehrer i. R., (86 J.), Bürgersdorf; **jetzt**: Amselweg 2, 2411 Sterley
12. 12. **Heß**, Herbert, (80 J.), Wehlau, Lindendorfer Str. 10; **jetzt**: Steinrader Weg 24, 2400 Lübeck
13. 12. **Rieck**, Hans, (82 J.), Wehlau u. Zinten; **jetzt**: An der Wisselhorst 17, 3036 Bomlitz
13. 12. **Tullney**, Marie, geb. Dannenberg, (87 J.), Grünhayn u. Sanditten; **jetzt**: Ringstr. 9, 2381 Schubyn
14. 12. **Bentrup**, Käthe, geb. Krause, (85 J.), Tapiau, Königsberger Str.; **jetzt**: Ernst-Barlach-Haus 311, Zim. 10, Rheinallee 45C, 4800 Bielefeld 11
14. 12. **Lau**, Maria, geb. Mertsch, (85 J.), Tapiau; **jetzt**: Pappelallee 33, 3580 Fritzlar
14. 12. **Stockhaus**, Marie, geb. Siska, (85 J.), Schiewenau; **jetzt**: Aggerstr. 23, 5204 Lohmar
15. 12. **Werk**, Lina, geb. Denkert, (81 J.), Pettukuhnen; **jetzt**: Goldbacher Hauptstr. 61, 7180 Crailsheim
15. 12. **Gallein**, Frieda, geb. Böhnke, (75 J.), Goldbach; **jetzt**: Stader Str. 6, 2154 Apensen
15. 12. **Masuhr**, Martha, geb. Gau, (82 J.), Kl. Plauen; **jetzt**: Pfnzstr. 11, 7521 Detteneheim 2
16. 12. **Cardinal von Widdern**, Georg, Erwin, (81 J.), Hof Kapkeim (Weberei) u. Königsberg/Pr., Mitteltragheim; **jetzt**: RR 1 Richibacto Village, NB EOA-2NO/Canada
16. 12. **Kuhnert**, Ottilie, geb. Teufel, (85 J.), Ir-glacken; **jetzt**: Vor dem Büchenberg 7, 2838 Sulingen
16. 12. **Rehmer**, Anna, geb. Wagner, (83 J.), Tapiau; **jetzt**: Am Ackerberg 26, 3300 Braunschweig
16. 12. **Augstein**, Albertine, geb. Jurr, (94 J.), Töteninken; **jetzt**: Mühlenberg 1, bei Tochter Frieda Kohse, 2224 Burg/Dithm.

**17. 12. Schainat**, Ella, geb. Wisbar, (89 J.), Tapiau u. Insterburg; **jetzt**: Buchenweg 4, 3104 Unterlüß

**17. 12. Wunderlich**, Gretel, geb. Jordan, (81 J.), Tapiau, Kleinhof; **jetzt**: Tulpenstr. 26, 8300 Landshut

**17. 12. Zielow**, Else, (85 J.), Forstamt Kl. Nuhr; **jetzt**: Altenzentrum Waldeseck, Burgwedeler Str. 32, 3000 Hannover 51

**17. 12. Scheller**, Hans, (70 J.), Tapiau, Rentenstr. 2; **jetzt**: Albr.-Dürer-Str. 28, 8630 Coburg

**18. 12. Hamm**, Elisabeth, geb. Hardt, (85 J.), Georgenberg, Gem. Leißnien; **jetzt**: Berliner Str. 48, 4030 Ratingen 1

**19. 12. Lau**, Otto, (84 J.), Pregelwalde u. Tapiau; **jetzt**: Pappelallee 33, 3580 Fritzlar

**20. 12. Holstein**, Frieda, geb. Reinhold, (84 J.), Tölteninken; **jetzt**: Sinsheimer Str. 38, 7100 Heilbronn-Böckingen

**20. 12. Peterson**, Käthe, geb. Pawasserat, (87 J.), Goldbach; **jetzt**: Waldorfer Str. 1, 5471 Niederzissen

**22. 12. Poeping**, Lotte, geb. Schattauer, (83 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt**: Maisenstr. 25/307, 2000 Hamburg 33

**22. 12. Link Ernst**, Maurerpolier i. R., (92 J.), Tapiau, Großhof; **jetzt**: Lerchenweg 12, 3005 Hemmingen 4

**23. 12. Obermüller**, Kurt, (84 J.), Grünhayn; **jetzt**: Kaiserstr. 125, 7410 Reutlingen

**23. 12. Leipe**, Anni, geb. Skibbe, (81 J.), Wehlau, Pregelsschleuse; **jetzt**: Haydnstr. 10, 2000 Hamburg 50

**24. 12. Gorsoike**, Christel, geb. Schulz, (70 J.), Wehlau, Kreishaus, Neustadt 12; **jetzt**: Duisdorf, Gottfried-Hinkel-Str. 16, 5300 Bonn 1

**25. 12. Klein**, Maria, geb. Bublies, (83 J.), Tapiau, Kolonie 4; **jetzt**: Delmestr. 89, 2800 Bremen

**25. 12. Kautz**, Fritz, Forstamtmann a. D., (83 J.), Rev. Försterei Nickelsdorf; **jetzt**: 2852 Drangstedt üb. Bremerhaven

**27. 12. Giang**, Carl-Hans, (81 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr.; **jetzt**: Am Eichpold 17, 8206 Bruckmühl

**27. 12. Schankat**, Ella, geb. Simbill, (85 J.), Auerbach; **jetzt**: Bahnhofstr. 51, 2855 Stubben

**28. 12. Schulz**, Anni, geb. Peschke, (83 J.), Tapiau, Kirchenstr. 4 u. Fischhausen, Krs. Samland; **jetzt**: Hindenburgstr. 22, 3410 Northeim/Han.

**29. 12. Eggert**, Else, geb. Rabe, (75 J.), Wehlau, Kirchenstr. 9; **jetzt**: Spiekershäuser Str. 8, Sandershausen, 3501 Niestetal

**30. 12. Sekat**, Annemarie, geb. Krieg, (83 J.), Tapiau, Schleusenstr. 98; **jetzt**: Heidehofweg 122A, 2000 Norderstedt 1

**31. 12. Naujok**, Erwin, (83 J.), Fuchshügel; **jetzt**: Kolberger Str. 11, 3070 Nienburg/Weser

**31. 12. Kerkien**, Julius, (82 J.), Wehlau, Feldstr. 3; **jetzt**: Wirtheimer Str. 19, 6480 Wächtersbach 1

**31. 12. Rieck**, Helene, geb. Lehmann, (70 J.), Gr. Ponnau; **jetzt**: Wolfram-v.-Eschenbach-Str. 8, 4100 Duisburg-Hamborn

**30. 9. Berg**, Margarete, geb. Diester, (81 J.), aus Köhnbruch; **jetzt**: Rolandplatz 1, 5100 Aachen

#### **Diamantene Hochzeit**

**Fritz Raulien** und Frau **Lieselotte, geb. Poluda**, aus Wehlau, Königsberg/Pr., Allenstein u. Waldau, Krs. Samland; **jetzt**: Ahrensburger Weg 53, 2000 Hamburg 67, am 8. April 1987

#### **Goldene Hochzeit**

**Brenek** und Frau **Charlotte, geb. Gutzeit**, aus Kl. Engelau; **jetzt**: Friedrichstr. 1, 4600 Dortmund, am 18. Juni 1987

#### **Goldene Hochzeit**

**Gustav Dautert**, Landwirt, und Frau **Else, geb. Sachs**, aus Wilmsdorf u. Stampelken; **jetzt**: Alter Postweg 15, 2724 Sottrum-Fährhof, am 3. Juli 1987

#### **Eiserne Hochzeit**

**August Ting** und Frau **Elise, geb. Thoms**, aus Pehlohn, Gem. Sanditten; **jetzt**: Dressel 19, 5981 Werdohl, am 2. September 1987

#### **Hinweis:**

**Das Ostpreußenblatt kann aus Platzmangel erst Geburtstage ab 75 veröffentlichen.**

## Spendeneingänge von 1. 11. 1986 bis 31. 3. 1987

Ahrens; Hannelore Andersen-Köllner, Hamburg; Franz Aßmann, Essen; Gerda Alsholz, Braunschweig; Luise Achenbach, St. Georgen; Andersen, ?; Paul Arndt, Tostedt; Alkea Amoneit, Lüneburg; Erna Alshut, Landshut; Ilse Abramowski, Bremen; Walter Ackermann, Stade; K. D. Aßmann, Braunschweig; Getr. Ahres, Delmenhorst; Arthur Andreoleit, Berlin; Bruno Adelsberger, Bad Nauheim; Ahrens;

Erwin Brikhahn, Bremerhaven; Erna Becker, Pennigsehl; Margot Butterweck, Hitzacker; Martha Bloeck, Neuss; Alice Benninghof, Oberhausen; Renate Böhm-Kuhr, Saarbrücken; Emme Bechler, Lehrte; Almut Behrens, Seevetal; Kurt Bohlken, Hemer; Dr. W. Bredenberg, Aurich; Anneliese Binting, Düsseldorf; Wilhelm Beinker, Bramsche; Getr. Broschei, Glöttwang; Alfr. Böhnke, Warburg; Edith Becker-Tertel, Waldshut; ?; Balzereit, ?; Karl Ludw. von Boddien, Seevetal; Gust. Breiksch, Haudorf; Ulrike Baumgart, Bothel; Egon Belau, Burgdorf; Ursula Bremer, Walsrode; Otto Birkner, Walsrode; Meta Bogdahn, Wuppertal; Franz Bessel, Hattingen; Eva Borkowski-Papandick, Kiel; Renate Biermann-von Koss, Stöckse; Broschei, Glöttwang; Else Berg, Hamburg; Liselotte Brodowski, Werther; Traute Berens, Köln; Else Brüning, Neuenkirchen; Getr. Bombien, Lemgo; Charl. Böhnke, Hardemstorf; Annel. Baatz-Schenk, Fintel; Elfr. Buchelt, Niendorf; Erika Böhnke-Böhm, Hamburg; Elsa Boldin, Spaichingen; Diatr. Belgard, Wedel; Dr. Marianne Bökemeyer, Bad Oeynhausen; Helga Balbach-Polligkeit, Neckarwestheim; Erich Beeck, Kiel; Dorothee Blechschmidt-Bartel, Bielefeld; Urs. Brockmann, Offenburg; Berneik, Langen; Martha Broszat, Kiel; Getr. Berg, Norden; Lieselotte Brodowski, Werther; Ruth Brettschneider, Celle; Maria Borniger-Dannenbergl, Altendiez; Horst Bröker, Düsseldorf; Helmut Beutler, Waldeck; Erika Bruch, Egelsbach; Christel Bewernick, Melle; Minna Becker, Rieden; Otto Brandstätter, Essen; Fritz Bendrig, Lienen; Ursula Blank-Szameit, Essen; Fritz Bartschat, Kiel; Walter Bahlo, Wiesbaden; Horst Benkmann, Nieste-Lügde; Helga Böhm, Wetzlar; Maria Belitz, Drestedt; Wilh. Burkhardt, Darmstadt; Gerda Bank, Schwarmstedt; Liesbeth Bärmann-Schröder, Bielefeld; Heinz Beyer, Wuppertal;

Eva Colodzey, Wennigsen; Rosemarie Clasen-Köllner, Pinneberg; Margarete Ewert, Wiesloch; Irmg. Cordes, Hemslingen; Erwin Chrosziel, Wunstorf; Erika Czychi, Geilenkirchen; Margarete Czubayko, Bad Pyrmont; Willi Czekay, Berlin;

Degner, Hannover; Irmgard Dewes-Tonn, Stuttgart; Hilde Daus, Hamburg; L. Dömpke, ?; Eva Dechau, Bochum; Ilse Dauner, Giengen; Fritz Doering, Langgöns; Brig. Dultz-Riebensahm, Hann.-Münden; Hildeg. Dettki, Illerkerkirchberg; Brig. Bark-Diestel, Lankau; Kurt Dörfert, Frelsdorf; Heinz Dannapfel, Nürnberg; Walter Dittkrist, Lingen; Karl Drachenberg, Werther; Helga Dannhauser, Heidesheim; Ursula Daichow-Kristahn, Norderstedt; Magdalene Dörfling, Düsseldorf; Charl. Dudda, Tübingen; Alfred Dudszus, Heilsbronn; Georg Dressler, Norderstedt; Fritz David, Lübeck; Helene Drescher, Kaarst; Elly Didszus, Hamburg; E. Domschat-Tietz, Berleburg;

Elli Ewert, Hermannsburg; Martha Eckardt, Gr. Grönau; Christel Eichler, Seelze; Wilh. Erzberger, Evessen; Else Eggert, Niestetal; Getr. Elsner, Braunschweig; Johanna Eyer-Janke, Bruch-Hoebel; Friedrich. Ewert, Pfungstadt; Liesbeth Ernst, Niederhausen; Christel Ermel, Harsefeld; Egon Eybe, Berlin; G. Eggert, Hameln; Getr. Elsner, Braunschweig; Ewert, Pfungstadt;

Irma Flottrong, Rendsburg; Hildeg. Förster, Trier; Friedr. Fischer, Bremen; Kurt Franzkowski, Kellinghusen; Liselotte Fahlke, Roteburg; Heinz Fürst, Cuxhaven; Anna Feyerabend, Berlin; Helm. Feyerabend, Bovenau; Otto Funk, Willebadessen; Herta Fischer-Witt, Langwedel; Hilde Fiedler-Kalweit, Bad Schwartau; Ilse Former-Redmer, Dillenburg; Joachim Fleischer, Kaarst; Johanna Ferno, Neustadt; Gerh. Froese, Hamburg; Getr. Focke, Holzminden; Frieda Fietz, Gaggenau; Herta Friedrich-Jakobeit, Gammelby; Willi Fietz, Bremen; Erwin Frank, Saarlouis; Willy u. Margot Fischer, Bochum; Anna Feierabend, Berlin; Charl. Fleischer, Diedersen;

G. Gelszus, Schwaikheim; Johanna Götz, Hamminkeln; Liesb. Gerber, Einbeck; Frieda Gallein, Apensen; Gisela Grabowski-Böhnke, Biebergmünd; Christel u. Helm. Gorsolke, Duisburg; Dr. Dr. Guderjahn, Hameln; G. Gutzeit, ?; G. Gronau, Nürnberg; Dorothea Gras-

se, Berlin; Martha Gerundt, Wedel; Hans Graber, Waldbröl; Rudi Gerwien, Altendiez; Charl. Goertz, Bremen; Eckardt Groß, ?; Gutzeit, Wassertrüdingen; Charl. Gelszus, Schwaikheim; Irene Gesewski, Hamburg; Käthe Gieseking-Müller, Hannover; Bruno Gutzeit, Lich; Erika Großfeld, Hannover; Gorseike, Bonn; Johannes Grünwald, Bargteheide; Helga Gudowski, Rheinfelden; Herta Grau, Hameln; Willy Glanert, Albrück; Bernh. Grieger, Gierend; Grigull, Bad Segeberg; Dr. Werner Giehr, Düsseldorf; Heinz Gutzeit, Eggenstein; Gerhard Goldbaum, Heinsberg; Ludw. Gronwald, Stuttgart; Hanna Grenz, Zeven; Wilh. Groß, Waldkirch; Barbara Grundmann, Alsfeld; Götz, HamminkeIn; Walter Goerke, Ulm; Gerh. Goldbaum, Heinsberg; Walter Grigull, Bad Segeberg; Gronwald, Wolfsburg; Carl-Hans Glang, Bruckmühl; Herbert Goerke, Hagen; Urs. Gieger, Kiel; Hildeg. Grzesik, Senden; Manfr. Gehrmann, Krefeld; Lucia Grunwald, Warstein; Gerd Gröhn, Osnabrück; Rudi Gerwien, Altendiez; Dr. Dr. Guderjahn, Hameln; Lisa Gudde, Berlin; Elfriede Goertz, Jülich; Charl. Gritto, Itzehoe; Gretel Hartmann, Münden; Herb. Heß, Lübeck; Gertr. Hildebrandt, Hannover; Helga Harsany-Wenzel, Duisburg; Manfred Hanau, Gießen; Irmg. Herrmann, Hannover; Hans Hoefert, Urbach; Else Hasenpusch, Glinde; Frieda Heinrich, Bochum; G. Hoppe, ?; S. u. Eva Hilbrich-Maletzki, Köln; Rich. Heinrich, Klosterlechfeld; Edith Hohendorf, Köln; Erna Huhn, Hann.-Münden; Erich Hoppe, Bielefeld; Helga Hauer, Gilten; Gis. Holz, Neckarbischofsstein; Elise Harnack, Erlangen; Ursula Holtz-Wichmann, Leverkusen; Herb. Hahn, Oberkochen; Liesbeth Henze, Neuss; Erna Huhn-Freund, Mönchengladbach; Traute Hermann, Eckernförde; Dr. Hans Ludw. Hardt, Bremen; Heinz Hardt, Essen; Charl. Hille, Schaiksmühle; Anna Hennig, Bad Salzungen; Irmg. Hahs, Armsen; Gero Hantel, Wuppertal; Gerhard Haak, Michelstadt; Frieda Heise, Garbsen; Alfr. Hellwig, Mönchengladbach; H. Hasberg, Bottrop; Herta Henkelmann, Hemmingen; Marg. Haack, Rastadt; Gertr. Hildebrandt, Hannover; Jul. Hermenau, Offenbach; Edith Hasslinger-Willumeit, Neudörfel/Leitha; Elisabeth Hefft-Lilienthal, Köln; Anny Hellmuth, Lohr; Sabine Hoth, Eggelsbach; Isolde Hermann-Schulz, Mainz; Thus. Hennig, Itzehoe; Gertr. Hoffmann-Wenzel, Hattingen; Christa Haffke, Plattenberg; Alfr.

Hohendorf, Siebeneichen; Margot Hechsel-Chrost, Edertal; Magdalene Hansen, Essen; Gerh. Haase, Hamburg; Dr. H. Gefaeller, Berlin; Rudi Heß, Lübeck; Elis. Hamm, Ratingen; Gerda Häfner-Rudat, Brettheim;

Jacksteit, Lüneburg; Irma John, Hamburg; Alfr. Johann, Düsseldorf; Werner Jacob, Berkingen; Erna Jaeger-Koewitsch, Peine; Otto Jeremias, Amberg; E. Jonetat, Mölin; Günther Joswig, Berlin; Anna Jarosch-Jakobeit, Mönchengladbach; Herta Jurtzig, Albstadt; Reinh. Jablonski, Oberhausen; B. Janz, Porta Westfalica; Margarete Jahnke, Großerlach; Fritz Jacksteit, Lüneburg; Achim Jenrich, Düsseldorf; Hans Jeremias, Hof; Gertraude Jaeger-Reidenitz, Rötsweller;

Meta Kiepe, Weißenborn; Herb. Krüger, Lübeck; Hanna Kühn-Cziborr, Eutin; Ewald Keuk, Cloppenburg; Maria Klein, ?; Liesb. Kowitz, Oberhausen; Anna Kaminski, Osnabrück; Margarete Klein, Bad Kreuznach; Irmg. Krämer, Mönchengladbach; Horst Krause, Wuppertal; E. Klein, ?; Gerda Kähler, Gifhorn; Dieler Kokot, Wingst; Gertr. Koch, Rendsburg; Christel Kröhnke, Essen; Gertr. Koslowski, Flensburg; Anna Koch, ?; Hans u. Margot Kossack, Gelsenkirchen; Frieda Klein, Minden; Edeltraud Krehl, Münsingen; Liesbeth Kiehling, Gehrden; Dora Kolbe, Köln; Klaus Kasimir, Braunschweig; W. Kornblum, Bremen; Charl. Kruska-Tuttiles, Hof; Helene Komm, Meersburg; Kurt Kratel, Aschau/Inn; Paul Kaßmekat, Busdorf; Gerh. Kraemer, Oldenburg; Charl. Koss, Tuttlingen; Erich Klaudius, Weizheim; Ursl. Fischer-Krause, Gelsenkirchen; Gerh. u. Ilse Kralisch, Geldern; Franz Kubert, Kaiserlautern; Elsa Krause, Überlingen; Liesbeth Kubbutat, Manching; Konrad Kirstein, Essen; Kossack, ?; Ulrich Krohn, Vlotho; Marg. Kaminski, Hamburg; Herta Keller-Hartmann, Alfter-Impekoven; Herta Kloppenburg, Frankfurt; Willi Krause, Reinfeld; Berta Küßner, Mölin; Bruno Komm, Koselau; Erich Koeppen, Frankfurt; Edith Kristahn, ?; Maria Karisch, Unterlüß; Willi Knorr, Wermelskirchen; Walter Klein, Braunschweig; ? Krause, ?; Marg. Krafft, Wasbek; Richard Kurpjuweit, Ludwigshafen; Brig. Kaempfer, Norderstedt; Kurt Kastein, Bücken; Bernh. Klein, Eutin; Georg Krepulat, Bad Neustadt; Gertr. Kurschat, Preetz; Elisabeth Kuhn, Hamburg; Frieda Kohse, Burg/Dithm.; Ernst Kaier, Kühren; Gerda Kaiser, Oldenburg; Helene Kischnick, Winhöring;



Friedr. Kinski, Hamburg; Sigrid Kunigk, Staufen; Marg. Kroell-Troyke, Erlensee; Dora Kolbe, Köln; Erich Kraas, Velbert; Klaus Kasimir, Braunschweig; Otto Kielhorn, Ratzeburg; Ilse Kinder, Mettmann; Peter Krebbers, Krefeld; Wilh. Kolb, Heilsbrunn; Helene Kannappel, Buxtehude; Anna Kaiser, Hoheneigelsen; Rita Klotz-Objartel, Erwitte; Doris Knopke, Hamburg; Georg Kreuzer, Lauterbach; Lieselotte Küßner-Brinkmann, Eschwege; Eva Komm, Hamburg; Prof. Rud. Karnick, Flensburg; Waltraud Kubbel-Herrmann, Wilmsdorf; Bodo Kliem, Friesoythe; Helene Kannappel, Buxtehude; Rosa Krämer, Vlotho; Bodo Klich, Ungerhausen; Walter Korsch, Nordstemmen; Helm. Klein, Braunschweig; Heinz Köllner, Elmshorn; Franz Klein, Ratekau; Helene Klipfel, Hamburg; Kurt Kamsties, Burg/Fehmarn;

Siegmond Lipp, Geesthacht; Franz Lorenz, Hannover; Gis. Lohmann, Bad Kreuznach; H. Liedtke, Marienhagen; Herta Ley-Rieck, Bomlitz; Joseph Loewenich, Stolberg; Herb. Liedtke, Bederkesa; Margarete Lorenz, Scheeßel; Heinz Ludwig, Ratingen; Doris Langebeck, Kanada; Ruth Lang-Krieger, Kronberg; ? Liedtke, ?; Dora Leupold-Hübner, Mainz; Brig. Lukat, Reutlingen; Erna Loerzer, Stadthagen; Paul Lehmann, Emmering; Adelheid Leowski, Rüsselsheim; Otto Lohrenz, Hannover; Dr. Reinh. Lilienthal, Lör-rach; Christel Linden, Köln; Werner Ludolf, Friedrichseck; Werner Lipcke, Kaitenkirchen; Helm. Lemcke, Hitscherhof; Helene Lange-Karp, Winhöring; Hildegard Liebetanz, Hohenlockstedt; Irmg. Liers, Bad Hersfeld; ? Laupichler, ?;

Anny Mittich-Bartsch, Lotte-Büren; Matzkewitz, Hildesheim; Helene Mildt, Essen; Hans Marks, Melle; Bruno Meienk, Alftre-Impkoven; ? Masuhr, ?; Grete Müller, Felsberg; Gerda Matzkewitz-Fleckenstein, Hildesheim; Erna Mähren, Solingen; Hildeg. Melzer, Wiehl; Hanna Möhrke, Eppenhain; Herta Menzel, Cadenberge; Helm. Möhrke, Sottrum; Dora Müller, Brake; Erna Morrn-Eisenmenger, Siegburg; Konrad Mai, Kiel; ?; Kapeln; Anneliese Manske, Tennisbüttel; Fritz Mohns, Solingen; Willy Mielke, Kaarst; Heinz Morscheck, Dingolfing; Urs. Müller-Lindenaу, Bad Schwartau; Erika Müller-Rose, Elmshorn; Marg. Melzner, Hamburg; Eva Monkowius, Schwabach; Urs. Machtans-Schorlepp, Neumünster; Ilse Machlitt-Weiß,

Göttingen; Gerda Micheel, Berlin; Heinz Milewski, Mainz; Adolf Mohr, Bad Eilsen; Hildeg. Mätzke, Donaueschingen; Prof. Dr. Heinz Menzel, Norderstedt; Felicitas Mesch, Oldenburg i. O.; Erich Muisus, Kahlefeld; Alfr. Morszeck, Wülfrath; Christa Möller, Lüneburg; Marzelle Müller-Zaleike, Rellingen; Paula Meier, Mölln; Horst Maschitzki, Dänischenshagen; Erna Moser-Hoffmeister, Wolfsburg; Edith Moor-Breusch, Lüneburg; Margarete Müller, Königsbrunn; Ilse Mertins, Köln; Hans-Peter Mintel, Ahrensburg; Martha Maier, Hannover; Fritz Masuhr, Essen; Anna Morscheck, Düsseldorf; Christa Möller, Lüneburg; Erna Meier, Wankendorf; Bärbel Mesenbrink-Treutler, Lachendorf; Herm. Mertsch, Hilter; Eva Mikoleit, Nordhorn; Ernst Mintel, Ahrensburg; Rob. Mikuteit, Bordes-holm; Konrad Mai, Kiel; Urs. Madle-Zuehlsdorf, Wetter; Waltraud Moor, Aidingen; Marg. Myers-Schwarz, Columbus/USA; Ewald Mau, Dillingen; Dr. Martin Meyhöfer, Göttingen; Müller-Götz, ?; Hilda Murach, Düsseldorf; Walter Maier, Barsinghausen; Christa Müller-Darß, Oberfischbach; Kurt Müller, Timmendorfer Strand; Herb. Meier, Ahrensburg;

Magda Neumann, Offenburg; Erwina Neuwiger, Offenbach, Willy Nadolny, Dorsten; Eva Nowak-Beyer, Langen; Naraschewski, Thurnau; Ely Neuwerth-Weiß, Itzehoe; Gerh. Neumann, Hamburg; Ulrich Neumann, Köln; Ernst Noruschat, Melle; Heinz Neidhardt, Geesthacht; Gis. Neumann-Rogge, Kiel; Gerda Nagel, Rastedte; Rud. Neidhardt, Hademarschen; Hilde Nehring-Birkholz, Berlin; Elfr. Nagorr-Dobrick, Schotten; Hans-Ulr. Nelson, Berlin; Reinhard Neumann, Dortmund; K. Neumann, ?; Eva Nowak, Langen; Christel Neher-Senkler, Wasserburg; Martin Nachtigal, Sobernheim; Lieselotte Neumann, Ilten; Charl. Neufeld, Gummersbach; Fritz Neumann, Philippsburg; Fritz Neufeld, Iserlohn; Irene Neumann, Bitz; H. Naumann, Braunschweig; Ulr. Neudenberger, Münster; Fritz Neumann, Kl. Pampau;

Helm. Okunek, Tübingen; Lothar Oelzner, Dülmen; Heinz Oschließ, Kiel; Ruth Ogonowski, Hamburg; Liesbeth Otto, Dinslaken; Edith Oelzner, Bünde; Dr. Fritz Olearius, Hamburg; Lothar Oergel, Nürnberg; Charl. Otte, Detmold;

Albert Petter, Altötting; Leo Packeiser, Rottweil; Gerh. Peterson, Wiet-Marschen;

Ruth Peters, Palenberg; Frieda Preuß, Mittelsberg; Dr. Plondzew, Grünenplan; Wanda Pietsch-Grenz, Kiel; Klaus Peterson, Rosbach; Waltraud Peterson, Wyk/Föhr; Pfannebecker, Seevetal; Charl. Powetz, Celle; Frieda Pfahl, Oldenburg; Liesbeth Pottberg, Bremen; Dr. Irmgard Pfeiffer, Hanau; Frieda Preiß, Bad Oldesloe; Albert Peterson, München-Gladbach; Karl-Heinz Przygodda, Salzhemmendorf; Marg. Prawitz, Flensburg; Christel Peterson, Koblenz; G. Philipp, ?; Charl. Persch, Stuttgart; Rud. Petroschka, Trossingen; Dietr. Philipp, Berlin; Irmg. Pietzko, Wiesbaden; Hartmut Peterson, Sinzig; Erika Pick-Lemcke, Hirtscherhof; Ruth Pfeiffer, Kiel; Gertr. Poschmann-Liedtke, Winhöring; Hildeg. Pritzkuleit, Pullingen; Walter Port, Bremen; Ely Preuß-Schlingelhof, Hann.-Münden; Powilleit, Kollow; Gertrud Pordom, Bad Breisig; Minna Palis, Sophiental; Herta Poeck, Bad Saizschlirf; Gerda Puhl, Gummersbach; Georg Paulini, Brühl; Käthe Peterson, Niederzissen; Günther Peterleit, Nürnberg; Ursula Peters-Krause, Australien; Frieda Perschel, Wolfsburg;

Elsa Quandt, Flensburg; Walter Quandt, Salzgitter;

Erika Rose-Fischer, Bremen; Ursel Rohloff, Wiesbaden; Irmg. Radermacher-Scheffler, Bad Schwalbach; Gerh. Rieger, Krittell; Erich Rothaupt, Kronberg; Arno Rdemer, Dillenburg; Reinhard Ross, Oberursel; Elisab. Radatz, Lauda; Kurt Rippe, Hamburg; Helene Reinicke, Stuttgart; Bruno Redmer, Schöpfunggrund; Edeltraud Ricker-Petereit, Kaitenkirchen; Fred Rehwald, Lüneburg; Marg. Rasch-Huhn, Winsen/Luhe; Gerh. Ratmann, Pfungstadt; Anna Radzewill, Paderborn; Ewald Riemann, Fuldatal; Hans Rus?, Mainz; Dr. K. P. Riedel, Rheinbach; Irmg. Rosenfeld, Braunschweig; Erich Rogowski, Solingen; Irmgard Retat-Weinreich, Heiligenhaus; Günther Ramm, Ratingen; Marg. Rudat, Bochum; Hans-Georg Riemann, Wyk/Föhr; Hildeg. Rubbel-Jährling, Elmshorn; Heinz Ruhloff, Stuttgart; Edith Runge, Bordsesholm; Fritz Ringlau, Nürnberg; Dr. Rutte, Burghausen; Ernst Ruhloff, Hämer; Irmg. Rogge-Vilbel; Edith Reiter-Nolda, Tübingen; Helene Radtke, Braunschweig; Waltr. Radigk-Hinz, Eckernförde; Werner Radtke, Wolfsburg; Elisabeth Reittig, Bonn; Herbert Rohde, Hannover; Horst Richardt, Bremen; Herb. Rudas, Troisdorf; Grete Rehder-Malunat, Hamburg;

Grete Rudat, Überlingen; Bruno Rosenbaum, Plön; Manfr. Rohde, Berlin; Jutta Roggenbrodt, Flensburg;

Marianne Sprenger, Hamburg; Lydia Sierski, Kitzingen; Bruno Szill, Uetersen; Elisabeth Sommer, Wermelskirchen; Reinh. Supkus, Damnatz; Waltraud Steffens, Neuhaus/Oste; Ilse Skibbe-Bräuer, Dinslaken; Ulrich Skirlo, Hamburg; Annemarie u. Willy Seddig, Henstedt-Ulzburg; Otto Saat, Bassum; Elsa Senger, Dörentrup; Marta Siepe-Haffke, Fröndenberg; Hans Skoppeck, Solingen; Salz. Verein, Landesgr. Berlin (Rebuschat); Ely Skupke, Hamburg; Rita Segatz, Offenbach; Alfred Seifert, Heikendorf; Frieda Seddig, Wesel; Hans Sprengel, Hannover; Reinhard Supkus, Damnatz; Anni Skronn, Wedemark; Erna Sattler, Celle; Eva Sill, Norderstedt; Rob. Sohn, Lappertsdorf; Hildeg. Sobotka, Cadenberg; Karl Szidat, Hamburg; Friedel Sohr, Frankfurt; Bruno Szill, Wallenhorst;

Eva Schaak, Köln; Fritz Schiemann, Bremen; Heini Herm, Schergaut, Hannover; Meta Schatz, Mainz; Erna Scheer, Altenholz; Elfr. Schernewski, Nienstedt; Meta Schatz, Mainz; Manfr. Schweighöfer, Aildingen; Hans u. Gunda Schütz, Landscheid; Hilde Schulz-Jander, Schulensee; Erna Schweißer, Oldenburg; Erich Schmidtke, Berlin; Gerda Schumann, Hildesheim; Selma Schramm, Pinneberg; Fritz Schiemann, Fuldatal; Lotte Schulz, Stuttgart; Ella Schankat, Stubben; Ingrid Schmeer-Asp, Schweden; Marlene Schubmann, Weddingstedt; Eva-Maria Schüler-Grajetzki, Lübeck; Fritz Schneller, Hamburg; Heinrich Schreiber, Westerberg; Helga Schlicht-Haase, Glinde; Günther Schmidt, Bad Oldesloe; Hans-J. Schneller, Fulda; Herta Schwertfeger, Zierenberg; Christa Schulz-Mans, Ottendorf; Schneller, Coburg; Luise Schnaack, Owschlag; Walter Schmidtke, Löhne; Gerh. Scheel, Bielefeld; Fritz Schmidt, Gr. Denkte; Kurt Scharmacher, Moers; Marion Schmidtke, Uelzen; Dr. Schatz, Bremen; Hilde Schäfer-Sprengel, Kaarst; Horst Schmidtke, Essen; Emmi Schendel, Nürnberg; Fritz Schulz, Waiblingen; Heim. Schweichler, Soest; Alfred Schwarz, Leichlingen; Erich Schwänig, Harzburg; Eva-Maria Schüler, Lübeck; Bruno Schulz, Hamburg; Ilse Schmidt-Matschuck, Celle; Liesb. Schillick-Bindschus, Celle; Herb. Schemmerling, Stuttgart; Hildeg.

Schoof, Olpe; Walter Schipporeit, Kirdorf; Alb. u. Erna Schulz, ?; Rotraud Schmidt-Christoph, Hanau; Betty Schierenbeck-Lengling, Wedel; Walter Schulz, Nürnberg; Gerda Schwertfeger, Lüneburg; Heinz-J. Scheffler, Schlängenbad; Hans-Joachim Schneider, Tostedt; Ernst Schwarz, Hagen; Bruno Schill, Birkenfelde; Klaus Schwittay, Kierspe; Hans Schulz, Speyer;

Walter Stripling, Langenau; Gertrud Stern, Köln; Stuhmann, ?; Karl-H. Steffen, Wennigsen; Frieda Stolz, Hamburg; Herta Stauffenbeyl-Knorr, Dortmund; Helm. Steppat, Hannover; Erna Strupath, Kassel; Irmtraud Stabenow-Kuster, Gretsiel; Urs. Stoffert, Bad Homburg; Erna Steppat, Nienburg; L. Stancsewski, Schifferstadt; Stief, Schwanewede; Dr. Heinz Stuhmann, Schwetzingen; Elisabeth Stellmacher, Nieste; Adelh. Stoepel, USA; Grete Steckel, Bonn; Christel Steindel-Wichmann, Leverkusen; Marg. Strahl, Nordhorn; Joh. Steffen, Refrath; Erwin Steinbacher, Bochum; Heinrich Steimig, Ludwigsburg;

? Till, ?; Wolfgang Tietz, Stuttgart; Gerh. Thiel, Söhlde; Dr. H. Titius, Leck; HGans Thieme, Hildesheim; Marg. Töllkühn, Pontoise/Frankr.; Eily Tautz-Packhäuser, Pillach; Herb. Till, Schleswig; Bruno Treppner, Troisdorf; Kurt Thorun, Garbsen; Otto Taube, Cuxhaven; Urs. Timas-Pasternak, Calif./USA; Anneliese Tulodetzki-Heymuth, Braunschweig; Alfr. Taube, Hannover; Ulrich Thiel, Hamburg; Agnes Treinat, Timmendorfer Strand; Fritz Tengler, Tornesch; Liesb. Tietz, Kitzingen; Maria Tausendfreund, Hamburg; Fritz Truschkat, Wesel; Auguste Thiel, Ruppichteroh, Tengler, Neumünster; Gudrun Taufferner, Bonn; Hans Thieme, Hildesheim; Siegfried Treidel, Dürkheim; Harry Trakowski, Hamburg; Walter Teubler, Köln; Günther Trakowski, Minden; Georg Tiedtke, Wuppertal; Bernh. Thiel, Sipplingen;

Charl. Uschkoreit, Isernhagen; Charl. Unger-Albrobeit, Lübeck; Wolfgang Urbschat, Lübeck; Hildeg. Urban, Kaiserslautern; Kurt Urban, Hamburg;

Elfr. Vogel-Haasler, Düsseldorf, Hildeg. Voelcker, Mainz-Kostheim; Marg. Volgmann, Bremen; R. Vietz, Bad Honnef;

Adolf Wendel, Hademarschen; Fritz Warstat, Hamburg; Wagner, Kiel; Elise Willutzki, Bad Neuenahr; Fita Walker-Hanke, Aurora/USA; Wilh. Witt, Bremen; Urs. Wilken, Hamburg; Otto Wowries, Siedenburg; Hildeg. Wendrich, Sarstedt; Gertrud Wanning, Remscheid; Walter u. Lotte Waldhauer, Beverstedt; Hans Wenger, Neckarsulm; Ilse Weiß, Höxter; Ulrich Weller, Dünstrup; Lotti Waldhauer, Beverstedt; Dr. Wins, Iglis; Hans Wittke, Rotenburg; Ernst Wagner, Lüneburg; Gis. Walsemann-Schenk, Celle; Günther Wenk, ?; Gerh. u. Annemarie Weiß, Moers; Irmg. Wietek, Goslar; Lina Wagner, Kiel; Hilde Wenning, Neerlage; Elis. Wisboreit, Bielefeld; Erna Wanke-Albrobeit, Hamminkein; Georg Weinberg, Kührstedt; Charl. Wulf, Hamburg; Bruno Wagner, Hüttenberg; Lilo Wilk-Gröhn, Nien-dorf; Gertrud Wermtter, Hanau; Willi Wenger, Ascheberg; Gerd Wendland, Marl; Hans Wittenberg, Lübeck; Karl Wander, Höhr-Grenzhausen; Wagner, Winterlingen; Charl. Wittkowski, Essen; Erich Weidner, Radevormwald; Eugen Wannowius, Bonn; Fritz Wohlgemuth, Berlin; Erika Werner-Hoffmann, Augsburg; Urs. Wilken, Hamburg; Dr. Bernd Wöbke, Gelnhausen; Otto Wittke, Trossingen; Hans Weißfuß, Salem; Horst Willuhn, Spangenberg-Metzebach; Eva Warstat, Gütersloh; Renate Woske, Nordhorn; Marg. Frieda Wenk, Mannheim; Irmg. Wölk-Schächter, Mülheim; Wagner, Kiel; Edith Welsch, Frankenberg;

Käthe Ziulkowski-Huck, Langenhagen; Zimmermann, ?; Heinrich Zubel, Winterlingen; Horst Zachau, Quickborn; Frieda Zimmermann-Templin, Hamburg; Hildeg. Zuhlsdorf, Büddenstedt; Diethard Zippel, Hannover; Anna Zels, Mettmann; Otto Zier, Nordhorn; E. Ziegann, Hamburg ?; Margot Zwicker, Waiblingen; Gertr. Zipprick, Kiel;

Elsa Zietlow, Hannover;

19 Einzahlungen ohne Namen;

1 Scheck aus USA, oh. Namen;

1 Scheck, Bank in Newberry, USA;

---

Eine Bitte: Schreiben Sie auf dem Formular Ihrer Spendeneinzahlung Vor- u. Zunamen und Wohnort deutlich aus — achten Sie darauf, wenn die Überweisung von Ihrer Sparkasse oder Bank ausgefüllt wird, daß diese Angaben gut leserlich geschrieben werden.

---

Die Kreisgemeinschaft dankt allen, die mit ihrer Spende eine weitere Herausgabe des Heimatbriefes ermöglichen. Helfen Sie auch weiterhin. Bei Einzahlungen bitte auch den Vornamen voll ausschreiben, um Verwechslungen auszuschließen.

**Für Ihre Einzahlungen benutzen Sie bitte das beiliegende Überweisungsfeld oder überweisen Sie auf das Postscheckkonto der Kreisgemeinschaft Wehlaue Hamburg 2532 67-206.**

## Das Ostheim in Bad Pyrmont

Das Ostheim der Landsmannschaft Ostpreußen in Bad Pyrmont steht allen Landsleuten als Stätte der Begegnung zur Verfügung. So kann man dort Ferien machen, Klassentreffen u. ä. durchführen. Das Haus verfügt über 57 Betten in Ein- und Zweibettzimmern mit fl. w/k Wasser, Etage toiletten und -duschen und mehreren Aufenthaltsräumen für kleinere oder größere Gruppen.

Klassentreffen, Mindestaufenthalt zwei volle Tage, besonders an Wochenenden, müssen lange im voraus geplant werden, da die Nachfrage sehr groß ist.

Einzelgäste oder Ehepaare können nur zu den Freizeiten aufgenommen werden, deren Termine für 1987 wie folgt liegen:

**Frühjahrsfreizeit** vom 31. März bis 9. April;

**Sommerfreizeit** vom 23. Juni bis 7. Juli und vom 8. Juli bis 22. Juli;

**herbstliche Ostpreuëntage** vom 29. September bis 8. Oktober;

**Weihnachtsfreizeit** vom 17. Dezember bis 4. Januar 1988.

Außerhalb dieser Zeiten können nur Gruppen ab acht Personen aufgenommen werden.

Die Preise für Vollpension betragen pro Tag und Person, je nach Aufenthaltsdauer DM 46,00 bis DM 52,00, Einzelzimmerzuschlag DM 8,00 (Änderungen vorbehalten; Sonderzuschlag für die Weihnachtsfreizeit für Festessen usw.).

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an Ostheim e.V., Hans-Georg Hammer, Parkstr. 14, 3280 Bad Pyrmont.

## Rudolf Herrenkinds Jagdgeschichten

Die Jagdgeschichten von Rudolf Herrenkind, die im vorigen Jahr unter dem Titel „Wanderjäger“ von Brigitte Fiedler herausgegeben wurden und mittlerweile vergriffen waren, können wieder zum Preis von 15,00

DM (zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten) bezogen werden bei Frau Ursula Weiß, Sulinger Str. 8, 2808 Syke. Das Buch hat 191 Seiten und ist broschiert.

## Bücher, die uns interessieren

**Erwin Spahr: Die Veröffentlichungen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen 1953—1985. Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V., Nr. 58. Im Selbstverlag des Vereins, Hamburg 1986. 302 Seiten, broschiert, 18,00 DM.**

Die vorliegende Schrift enthält fünfzehn aufgliederte alle Veröffentlichungen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen aus der Zeit von 1953 bis 1985 — das sind etwa 95 Bände mit rd. 30 000 Seiten. Bei der Entwicklung des

Gliederungssystems — regional, ge-schichtliche, bevölkerungskundliche und familienkundliche Gliederung — ließ man sich davon leiten, daß das Verzeichnis für den Benutzer effektiv zu sein hat. Fast jeder Titel wird mehrfach aufgeführt, denn ent-sprechend seinen inhaltlichen Schwer-punkten erscheint ein Beitrag in verschie-denen Abschnitten des Verzeichnisses. Das stellt sicher, daß der Benutzer die gesuchte Veröffentlichung schnell findet.

Diese Schrift ist nicht nur für den Familienforscher von Nutzen, sondern für jeden, der sich mit Spezialthemen ostpreußischer Geschichte beschäftigt. Das Buch kann nur bezogen werden bei Günter Wichmann, Surleln 11 A, 2105 See-vela 6.

## Übertragung aus Wehiau

Lehrer W. in dem Dörtchen P. war im Kreise Pr.-Eylan der erste Rundfunkröhrer weit und breit. Er hatte sich den Apparat mit den zwei schwachen Röhren auf dem Gehäuse und den drei schwenkbaren Spulen selbst gebastelt. Mit drückenden Kopfhörern auf den Ohren saß nun Abend für Abend die ganze Familie W. um den Erbsch und hörte ferne Musik, Vorträge und Esperanto-Unterricht.

Das hatte sich natürlich in P. bald herumgesprochen. So kamen denn auch die Dörtbewohner, um die neue Erfindung zu bewundern und womöglich einmal etwas zu hören. So auch die fast 80 Jahre alte Frau M., die in der Schule das Amt der Reinnachefrau versah. Unbeweglich und mucksmäuschenstill hörte sie eine halbe Stunde lang ein Konzert, bei dessen Ende der Ansager verkündete, daß die damals sehr beliebte ungarische Kapelle Dajos Bela gespielt habe. (Die Wiedergabe war damals recht undeutlich, die Stimmen kaum zu verstehen.) Glückstrahlend drehte sich Frau M. um: „Scheen, scheen, Herr Kantor! Un dat wär nu ut Wehiau?“

Klaus W.

Dem Leser bleibt es überlassen, die Quin- tessenz ihrer positiven Einstellung zum Leben herauszulesen oder zu erfassen.

Eigenartige Parallelen gibt es da zwischens dem Landleben ihrer Kindheit und dem Leben auf diesen subtropischen Inseln. Humoroie und auch tragische Begebenheiten sind in diesen Aufzeichnungen enthalten, die alle wahrheitsgetreu und unbeschönigt wiedergegeben wurden.

Das Bildnis eines Engels, das schon in der Kindheit von Owanta G. Gottlieb-von Sanden eine große Rolle spielte, begleitete und beeinflusste sie bis hin zu den neuen Ufern der Bahama Inseln, von denen der weitaus überwiegende Teil dieses Buches erzählt. Dort wurde sie an der Seite ihres Mannes in hartem Pionierleben vor Augen ben gestellt, die sie ohne Hilfe ihres Engels und ohne die Erfahrung ihrer Kindheit auf den landlichen Gütern mit ihren Menschen und Tieren nie hätte meistern können.

Das Bildnis eines Engels, das schon in der Kindheit von Owanta G. Gottlieb-von Sanden eine große Rolle spielte, begleitete und beeinflusste sie bis hin zu den neuen Ufern der Bahama Inseln, von denen der weitaus überwiegende und Tierschriftstellers der Lebensweg der Autorin, die die Tochter des Ornithologen und

**Owanta G. Gottlieb-von Sanden: Engel, stehen mir bei. Verlag Gerhard Rautenberg, Leer, 1986. 212 Seiten, gebunden, 19,80 DM.**



# Der heiße Draht: Ein Jahresabonnement als Geschenk!

 **Das Ostpreußenblatt**  
2 0 0 0 H a m b u r g 1 3  
Parkallee 84/Postfach 323255  
oder rufen Sie uns an:  
**Telefon 0 40-44 65 41**

## Bestellschein

Ich bestelle hiermit verbindlich

..... Exemplare **Heimatbuch des Kreises Wehlau**, I. Band (Nachdruck).

|  |          |
|--|----------|
| Subskriptionspreis (zuzgl. Versandkosten)<br>(gilt bei Bestellung bis zum 30. Juni 1987) | 38,00 DM |
| Preis bei Bestellung ab 1. Juli 1987<br>(zuzgl. Versandkosten).                          | 48,00 DM |

.....  
(Vor- und Zuname, Straße und Hausnummer)

.....  
(Postleitzahl, Wohnort)

.....  
(Datum)

.....  
(Unterschrift)

Bestellung auf Postkarte kleben oder im Briefumschlag einsenden an Frau Ursula Weiß, Sulinger Straße 8, 2808 Syke.